

# The Guanches from Tenerife and the world of artists, editors and book lovers

Digital offprint of two articles in the yearbook  
Almogaren 2019 & 2020



A PDF series of the Institutum Canarium  
edited by Hans-Joachim Ulbrich

The two articles, taken from the yearbook Almogaren (2019 & 2020) and reproduced here, describe the artistical development of a Guanche burial cave in contemporary encyclopedias and other illustrated books of the 18th and 19th century. The first design of the scene – a subterranean necropole in the south-east of Tenerife, Canary Islands – was made by the French painter and engraver Charles-Nicolas Cochin the Younger (Paris 1746).

Some readers asked me why I formulated "from Tenerife" in the title and not "of Tenerife". The explanation is simple: In the context of this paper the Guanches were shipped in all parts of the world, but only as dried corpses or mummies – not as living persons of their time. The hype about collecting and exhibiting dead Guanches was only possible by transporting them from the Canaries to somewhere else.

Illustration of the title page (separatum in hand):  
Part of a copper-plate engraving by Johann Blaschke (Anton Doll Editor, Wien 1808), showing a Guanche cave with mummies and dried corpses together with European visitors.

# Part I

Ulbrich, Hans-Joachim (2019): Der Hype um Illustrationen von toten  
Guanchen im Europa des 18.-19. Jahrhunderts.- Almogaren Nr. 50  
(Institutum Canarium), Wien, 41-82 [including an annex published in the  
digital separatum of the originally printed article]

(Written in German,  
Part II written in English)

Old (original) pagination in black – new pagination in dark red.



Hans-Joachim Ulbrich

## Der Hype um Illustrationen von toten Guanchen im Europa des 18.-19. Jahrhunderts

Keywords: Canary Islands, Tenerife, Guanches, mummies, caves, press, travels

### Zusammenfassung

Ab dem 16. Jahrhundert wurden auf Tenerife größere Bestattungshöhlen auch von nicht-residenten Europäern entdeckt. Rund 200 Jahre später setzte in wissenschaftlichen Kreisen und in der europäischen Presse ein regelrechter Hype um die Darstellung von Guanche-Mumien und -Schädeln ein. Parallel verstärkte sich der Handel damit enorm. Die Folge waren zahlreiche Abbildungen, in denen man versuchte, den Beschreibungen der Anthropologen, Künstler und gelehrten Reisenden gerecht zu werden. Diese Illustrationen werden hier analysiert und wiedergegeben.

### Abstract

Starting in the 16th c. big burial caves in Tenerife were also discovered by non-resident Europeans. Around 200 years later began in scientific circles and in the European press a full-fledged hype around the depiction of Guanche mummies and skulls. At the same time their trading fulminated. The consequence were numerous graphical representations in which one tried to meet the requirements of the descriptions delivered by anthropologists, artists and studious travelers. These illustrations are analyzed and displayed here.

### Resumen

A partir del siglo XVI se descubrieron en Tenerife cuevas de enterramiento de considerables dimensiones. Entre los descubridores figuraron europeos no residentes en las Islas. Unos 200 años más tarde se inició en círculos científicos y en la prensa europea una campaña en toda regla en pro de la representación de momias y cráneos guanches, al tiempo que su comercio aumentaba de forma extraordinaria. De aquella campaña resultaron numerosas ilustraciones en las que se intentaba hacer justicia a las descripciones de los antropólogos, artistas y viajeros eruditos, y que ahora analizamos y reproducimos en el presente trabajo.

**1. Die Quellen in der Reiseliteratur.** Die Entdeckung der Kanarischen Inseln durch Europäer im 14. Jh. (Ulbrich 1989) bewirkte bei den unterschiedlichsten Kreisen sofort ein enormes Interesse, welches bis zur endgültigen Klärung der Besitzverhältnisse (spanische Eroberung Tenerifes 1496) vielschichtige Aktionen auslöste. Da sind die frühen Raubfahrten der Sklavenhändler zu nennen, die ersten Handelsbeziehungen, die Machtgelüste adeliger Großfamilien aus Andalusien und Portugal, die missionarischen Anstrengungen der katholischen Kirche, die Entdeckungsfahrten Abenteuer suchender Seefahrer und *last but not least* die Hegemoniebestrebungen der kastilischen und aragonesischen Herrscherhäuser. Dass alle sieben großen Inseln des Archipels von exotischen Ein-

geborenen bewohnt waren, die alle sehr merkwürdige Sitten und Gebräuche hatten, verstärkte ihren Nimbus als geheimnisvolle Ziele, die für Forscher und Geschäftemacher gleichermaßen einen besonderen Wert besaßen.

Wer zum Beispiel die Insel Tenerife (Abb. 6, 18) besuchte und sich für Land und Leute interessierte, wurde sehr schnell mit einem speziellen Totenkult konfrontiert, der die Herrichtung von Trockenleichen und sogar Mumien (Abb. 23) mit einschloss. Erste Kunde davon konnte man den frühen Beschreibungen des portugiesischen Kapitäns Diogo Gomes (1463: 36) entnehmen: In seinem Bericht über die "*Insula Teneriffe*" erwähnt er bereits, wie ein Guanchen-König einbalsamiert und in einer Höhle bestattet wurde. In der Folge wurde das Thema von mehreren Reisenden, Eroberern und kompilierenden Historikern aufgegriffen. Hier sind vor allem spanische bzw. kanarische Autoren wie Juan de Abreu Galindo, Alonso de Espinosa, Antonio Sedeño und José de Viera y Clavijo zu erwähnen, sowie italienische Berichterstatter wie Alvise da Cadamosto und Leonardo Torriani. Auch George Glas und J. Bory de St. Vincent gehören in diese Liste. Eine Steigerung des Interesses an den tenerfénischen Mumien fand im 16. Jh. statt, als englische Reisende begannen, die entsprechenden Fundstellen persönlich aufzusuchen und somit in der Lage waren, Informationen aus erster Hand zu liefern. Dieses Kapitel befasst sich vorwiegend mit diesen Akteuren und nicht mit den obengenannten großen Namen der Kanaren-Literatur.

Hier ist zunächst der englische Handelsvertreter, Schriftsteller und Übersetzer Thomas Nichols (1583) zu nennen, der den Kanarischen Inseln einen Bericht widmete, nachdem er dort einen mehrjährigen beruflichen Aufenthalt hatte. Er vermittelt uns interessante Details über den Totenkult der Guanchen. Der deutschen Übersetzung (Nichols 1748: 13) entnehmen wir folgende Textstelle: *"Ihre Todten begruben sie auf diese Art: Sie brachten die Leichname nackend zu einer großen Hoele, und stellten sie daselbst aufgerichtet an die Wand. Wenn er von einigem Ansehen unter ihnen gewesen, so geben sie ihm einen Stab in die Hand, und setzen ein Gefäß voll Milch neben ihm. Der Verfasser hat 300 von diesen Leichnamen in einer Hoele beisammen gesehen; das Fleisch daran war so zusammengetrocknet, daß der Körper wie Pergament war."* Nichols lässt vieles aus, was die Sonderbehandlung der verstorbenen Würdenträger betrifft (Mumifizierung mit speziellen Riten, eigene Grabgestelle, etc. – siehe Ulbrich 2002, 2018). Dafür erwähnt er Stäbe als Verdienst- und Adelsinsignien, die bei anderen Autoren nicht genannt werden; diese Stäbe sind in den Illustrationen der Höhlen nicht zu entdecken, was aber ihre Existenz nicht anzweifeln lässt. Darüberhinaus gab es derartige Stäbe als Berufsmerkmal bestatteter Hirten. Für La Palma sind die dortigen Krummstäbe ebenfalls als Macht ausdrückende Grabbeigaben zu interpretieren (Hernández Pérez 1972 / man sehe auch die Abb. in den IC-

Nachrichten 65, S. 7). Nichols ist aber der erste europäische Berichterstatter, der auf die hohe Zahl der Toten in vielen Höhlen aufmerksam macht. Berühmt unter den Kompilierern wurde der walisische Professor und Geistliche Richard Hakluyt, der in seiner Textsammlung unter anderem auch die Erlebnisse des Thomas Nichols wiedergibt (Nichols 1599). Von Hakluyts Zusammenstellungen gibt es zahlreiche Nachdrucke und Ergänzungen. Die von ihm dokumentierten Reisenden und viele andere werden bis heute von der englischen Hakluyt Society nach dem neuesten Stand herausgegeben und kommentiert.

Weiterhin ist der Pfarrer Samuel Purchas zu erwähnen, der 1614 (2.Ed.) eine beliebte Sammlung von Reisebeschreibungen veröffentlichte, die auch die Kanaren umfasst; wertvolles Material erhielt er von seinem Freund Richard Hakluyt († 1616) noch zu dessen Lebzeiten und später dann als Vermächtnis (Abb.35). Purchas bringt Nichols und dessen Mumienbericht auf S. 713. Aus eigener Erfahrung ergänzt Purchas, in London zwei Guanchen-Mumien gesehen zu haben.

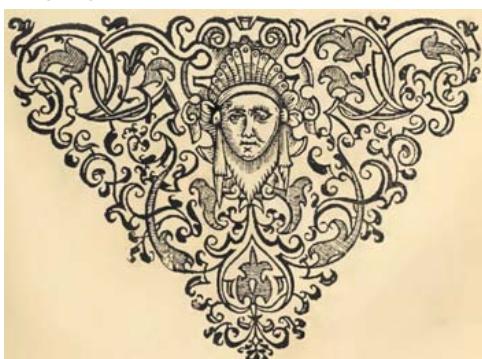


Abb.1 - Übliche Buchkunst der Zeit: Der Verlag von Henrie Fetherstone in London, Herausgeber der Sammlung von Samuel Purchas, verwendete über Jahre diesen grafischen Kapitelabschluss, der wohl einen fiktiven exotischen König oder Häuptling inmitten barocker Girlanden darstellen soll.

Großer Aufwand wurde aber bei den liegenden Toten des Adels betrieben, die nach der Einbalsamierung mehrfach in Tierhäute eingewickelt wurden.

Thomas Herbert (1677, Titelseite Abb.36) berichtet von einer Seefahrt 1626 nach Ost-Indien. Dabei hat man die Kanarischen Inseln gestreift, was Herbert veranlasst [S. 2-4], sein vom Hörensagen und von Vermutungen geprägtes Halbwissen über den Archipel zu demonstrieren. Über den Totenritus der Ureinwohner schreibt er (ins Deutsche übersetzt): "... *Die Toten wusch man und hielt sie aufrecht in Höhlen, mit einem Stab in der Hand und einem Krug Milch oder Wein an der Seite um sie zu unterstützen und um ihre Wanderung ins*

Purchas (1626) greift auch den Bericht von Sir Edmund Scory auf, der Tenerife wahrscheinlich um 1620 besuchte und als Erstbesteiger des Teide-Vulkans (Abb. 18) gilt. Scory schreibt u.a. über die Guanchen, dass die Leute allgemein in ihrer Tageskleidung aus Lammfellen bestattet wurden (deutsche Übersetzung Scory > 1748: 30). Das einfache Volk wurde aber nur teilweise in Fellen bestattet und horizontal positioniert, denn meistens wurden die Verstorbenen als starre nackte Trockenleichen an den Höhlenwänden aufgestellt.



Abb. 2 - Bischof Thomas Sprat (1635-1713) nach einer Zeichnung von Peter Lely (1618-1680), gestochen von Michael van der Gucht (1660-1725).

*Paradies zu erleichtern. ... In alten Zeiten wurden hier [auf Tenerife], wie auch auf Gran Canaria, die Toten einbalsamiert. Und in tiefen, dunklen Höhlen platzierte man sie in mehreren [verschiedenartigen] Stellungen; manche stehend, manche auf Brettern liegend, worin sie [die Ureinwohner] wahre Künstler waren [in der Herstellung der Totengestelle]".* Die Nachricht von den Stäben hat Herbert wahrscheinlich von Thomas Nichols übernommen (s.o.); Milch von Zie-

gen oder Schafen wurde tatsächlich als "Wegzehrung" bereitgestellt. 1626 gab es durch europäische Siedler bereits über 125 Jahre Weinbau auf Tenerife, der nach der Conquista sofort einsetzte. Dass aber die Guanchen angeblich kulturfremden Wein, also Alkohol konsumierten, ist eine offenkundige Fehlinformation.

Zu den wichtigsten Berichten zählt jener über den englischen Arzt, der ca. 1626-1646 auf Tenerife lebte und die Grabhöhlen und Bestattungsriten einschließlich der Mumien ausführlich beschreibt [Rückblende auf sein Güimar-Erlebnis]. Dieses Manuskript erreichte den englischen Bischof von Rochester, Thomas Sprat (Abb.2), der dessen Bedeutung erkannte und in seine Geschichte der Royal Society of London aufnahm (Anonymus 1634 in Sprat 1667: Auszug 209-213). Der Holländer Olfert Dapper (1668: 98-99) verarbeitete diese Informationen als einer der ersten. Eine Analyse des deutschen Textes fand bereits in Ulbrich (2002) auf der Basis von Schwabe (1748) statt. Mehr zur Ausstrahlung dieses Textes ist im nachfolgenden Kapitel zu erfahren, wo es um die publizierten Illustrationen von Guanchen geht.

John Edens (1715a), ein weiterer Teide-Aficionado, über den wir nur wenig wissen, erzählt, dass er beim Abstieg rund vier Meilen vom Vulkan entfernt eine Grabhöhle fand, "wo viele Gerippe und Gebeine von Menschen, und wie andere sagen, von Riesen" (Edens 1715b) den Boden bedeckten. Wegen Lichtmangels sahen er und seine Begleiter jedoch nicht, wie groß die Höhle war und

wie viele weitere Verstorbene sie beherbergte. Bei einer Durchschnittsgröße von 171 cm bei den Guanchen-Männern waren sicher auch schon mal Körper mit einer Höhe von über 180 cm dabei. Dies wurde im 18. Jh. schon als "riesig" betrachtet. Der deutsche Schriftsteller A.G. Meißner (1813: 5-87) verarbeitet diese Nachricht von toten Riesen in seiner Erzählung "Makin" (nach einer französischen Vorlage von d'Arnaud), ohne dass wir erfahren, woher er seine Kenntnisse von großen Guanchen hat, auf die er sich in einer Fußnote (55-56) bezieht; die Handlung ist deutlich davon geprägt. Der englische Anonymus (1634) erwähnt ebenfalls eine große Leiche, was übrigens auch von Fuerteventura gemeldet wird.

Informativ ist auch der Bericht der amerikanischen Schriftstellerin Roxana Dabney (1873), die 1872 die Azoren und Kanaren besuchte. Ihre Reisegruppe hatte Gelegenheit, in Tacoronte (Tenerife) ein privates Ethnologie-Museum mit Guanchen-Material zu besuchen (Saal 4); dazu gehörte ein seltener Mumien-Typ mit angewinkelten Beinen (Abb. 24). Bei Debary (1851: 43) erfahren wir, dass der Besitzer dieses Museums ein gewisser Sebastián [*Casilda*] Pérez Yanes war, der Fremden gerne seine Schätze zeigte. Auch Carballo Wangüemert (1802: 72) besuchte diese Sammlung, ebenso Edwardes (1888: 44). Über den Bestand des Museums 1887 berichtet de Sainte-Marie (1899). Don Sebastián starb 1868 und die Erben verkauften 1889 den Großteil der anthropologischen Stücke nach Argentinien. Nachricht von einer weiteren Privatinitiative bekommen wir von dem sardischen Marineoffizier Joseph de Rochette (1887: 444), Baron de Salagine, der 1834 in der Hafenstadt Sta. Cruz de Tenerife einen unbenannten genuesischen Colonel in spanischen Diensten kennengelernt, der bereitwillig seine Sammlung mit einer gut erhaltenen Guanchen-Mumie präsentierte ["Museo Megliorini"]. Wie man sieht, war es selbst unter den Angehörigen des lokalen Mittelstands gang und gäbe, eine eigene Mumie zu besitzen.

Bekannt geworden ist außerdem der elsässische Geograph de Golbéry (1742-1822), der 1785 die Grabhöhlen Tenerifes nur beschrieb aber nicht besuchte; auf eine ihm vor Ort geschenkte Mumie geht er jedoch detailliert ein. Zwei weitere Fälle sind ebenfalls der Großzügigkeit zu verdanken: 1772 erhielt der französische Marineoffizier Antoine Hyacinthe Anne de Chastenet, Comte de Puységur (1752-1809), die Erlaubnis vom spanischen König, auf Tenerife sein archäologisches Hobby ausüben zu dürfen, wonach er befugt war, die Bestattungshöhlen der Guanchen aufzusuchen (Anonymus 1833: 2477; Béchu 2004: 103). Der Graf durfte sogar – ganz offiziell – zwei sehr gut erhaltene Mumien entnehmen, die er an die Museen für Naturgeschichte in Paris bzw. Madrid weiterreichte. Für Göttingen und das Preußische Königreich von 1806 können wir den berühmten Anthropologen J.F. Blumenbach benennen. Er beschreibt u.a. eine ungeöffnete Mumie von Tenerife (Abb.31), die ihm der britische Botaniker und Korrespondenz-Freund Sir Joseph Banks 1801 geschenkt hatte

(Blumenbach 1806:205, 1808:7). Hunderte von Guanchen-Mumien und -Skeletten wurden über Europa hinaus in die ganze Welt verkauft und verschenkt (→ S. 66, 68-70). Wir haben es demnach nicht nur mit einem Illustrierungshype zu tun, sondern auch mit einer exzessiven Händler- und Sammleraktivität<sup>1</sup>, die viele Grabhöhlen nahezu entleerte und so der Wissenschaft entzog.

Die Präsenz der Altkanarier in der anthropologischen Fachliteratur machte im 18.-19. Jh. einen großen Schritt vorwärts (Abb.31, 32). Die Zahl dieser Untersuchungen, Erwähnungen und Diskussionen explodierte geradezu. Hier sind berühmte Namen wie Verneau, Quatrefages, Chil y Naranjo und Berthelot zu nennen. Unter den damals nur Spezialisten bekannten Autoren – z.B. auf dem Gebiet der Einbalsamierung – kann man auf deutscher Seite J. Magnus (1839) anführen und auf französischer J.-N. Gannal (1841). Als Kuriosität können wir noch das Buch von J.D. von Braunschweig (1840) zitieren, der trotz Literaturkenntnissen fälschlicherweise behauptet, die mumifizierten "Häuptlinge" der "Guanen" [sic] würde man in den Grabhöhlen an die Wand stellen [S. 181]. Absolut zu hoch spekuliert ist seine Idee, die Guanchen könnten Beziehungen zu den indigenen Kariben Mittelamerikas gehabt haben [S. 184].

**2. Die Auswirkung auf zeitgenössische Illustrationen.** Die oben erwähnten Eigenarten des Totenkultes auf Tenerife, die u.a. durch die oft hohe Zahl der Bestatteten pro Höhle auffallen, führten auf der Seite der Herausgeber von Reise-Sammelbänden, Enzyklopädien, Zeitungen, Wissenschaftsblättern und sogar von unterhaltsamem Lesestoff für den gehobenen Bürgerstand (Abb. 20) zu dem morbiden Wunsch, besonders schaurige Szenen auszusuchen. Großen Einfluss darauf können wir – noch über 100 Jahre später – den Schilderungen des englischen Arztes beimessen (Anonymus 1634 / Erstdruck 1667), der als einziger vor 1746



Abb. 3 - Antoine-François Prévost d' Exilles ("Abbé Prévost", 1697-1763) nach einem Stich von Georg Friedrich Schmidt 1745. Ob Prévost als Übersetzer und Geistlicher das Bild einer Totenhöhle heidnischer Guanchen mit auswählen oder beeinflussen durfte, ist unbekannt.

<sup>1</sup>Der vielschichtige Bereich des Handels und Sammelns von Guanchen-Material kann hier nur gestreift werden; man lese dazu weitere Details bei Ortiz García (2016). Der Autorin kann man jedoch nicht folgen, wenn sie Cochin d.J. als Graveur des Höhlenmotivs bezeichnet (dort S.4).

so ausführlich und authentisch auf die verschiedenen Aspekte der Bestattungsriten einging. Auch zeitlich passt dies einigermaßen, denn die ersten, die 1746 ein geografisches Sammelwerk mit einer Guanchen-Höhle illustrierten, war das Redaktionsteam, dem der Abbé Prévost zuarbeitete. Der Druck erfolgte auf damals gängige Weise in zwei verschiedenen Buchformaten.

Halbtöne kann man seit 1881 durch Aufrasterung erzeugen, die in modernen Druckverfahren für Farbabstufungen und sanfte Übergänge sorgt. Bis zur Mitte des 19. Jhs. bedeutete Drucken jedoch vorwiegend den Einsatz von Holz- und Kupferstichen. Konturen sowie Schraffur für Abstufungen, Schatten usw. konnten bei letzteren nur durch die Zahl, Länge, Breite und Tiefe von Linien erreicht werden, demnach ein Tiefdruck-Verfahren. Dafür brauchte man kreative Maler und Zeichner für die Motiv-Entwicklung, sowie Graveure [→S. 82, dort auch "Gravur"], die solche Entwürfe in druckbare Kupferplatten umsetzten.

Für ihre mehrbändige Serie konnten Prévost *et alii* (1746) u.a. den französischen Maler und Graveur Charles-Nicolas Cochin d.J.<sup>1</sup> (Abb.4) gewinnen, der dazu insgesamt 65 Vorlagen entworfen hat. Die "Cave sépulchrale des Guanches" ist Vorlage Nr.12 (Jombert 1770: 60 / S.u. Abb.33; S.76), die für Bd.2 (Quart) bzw. Bd.6 (Duodez) erstmals gestochen wurde (Abb.8/9) – nicht von Cochin! Wir sehen ein Höhlensystem am Treffpunkt zweier Lavaröhren. An den Wänden sind zahlreiche nackte Trockenleichen aufgestellt, während auf dem Boden mehr oder weniger als Mumien erkennbare Leichen (s.u.) auf Holzgestelle gelegt wurden.



Abb. 4 - Charles-Nicolas Cochin d.J. (1715-1790 beides Paris) nach einem Ölgemälde des schwedischen Malers Alexander Roslin von 1774 (Photo: Joconde Database).

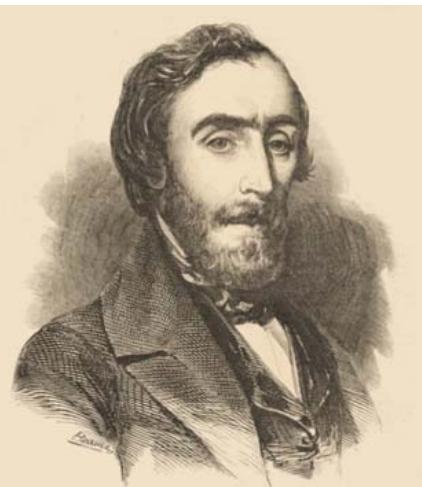


Abb. 5 - Louis Gervais Marvy (1815-1850), Gravur von J.A. Beaucé nach einer Vorlage von C.-M. Dubufe, aus L'Illustration Vol. XVI / No.404, Paris 1850.

Nur wenige Verstorbene verfügen über Krüge mit Milch als Proviant für den Weg ins Jenseits. Ein Nachkomme (?) der Guanchen in Fellkleidung führt sechs offenbar europäische Besucher (inkl. zweier Diener) herum und gibt Auskünfte. Alle stehen im Fokus einer natürlichen von oben kommenden Lichtquelle. Unklar ist, ob die Besucher den Ausraub der Grabhöhle mit Hilfe des Canarios planen, oder ob es sich um interessierte aber harmlose Touristen oder Wissenschaftler handelt.

Woher hatte Cochin d.J. die Idee mit den zwei Lavaröhren? Um das überhaupt zeichnen zu können, muss man eine solche Konstellation zuvor gesehen haben. Cochin war aber nie auf Tenerife. Gab es jedoch einen Franzosen, der schon um 1745 oder noch früher die große Höhle des Barranco de Herques (Fasnia/Güímar) persönlich kannte und Kontakt zu Cochin hatte? Das könnte die Lösung sein! Was Cochin vor seinem geistigen Auge mit Hilfe eines Landsmannes entstehen ließ, betrifft einen Zeitpunkt, als die Höhle noch nicht so ausgeraubt war. Der Amerikaner D.J. Browne (1834: 65)<sup>2</sup> beschreibt später – fast wie eine Bestätigung der Hypothese – diese berühmte Grabhöhle (Abb. 29) im Steilhang der Herques-Schlucht, den er mit seinen beiden Führern bezwungen hatte: "*Sie kann über zwei vergleichsweise kleine Öffnungen in den Felsen betreten werden, die zu einem großen, dunklen und bedrückenden, von der Natur so geformten Gewölbe führen, welches früher eine immense Zahl von Mumien enthielt.*" Der Entwurf von Cochin dürfte somit von Daten des Anonymus (1634) und eines französischen Besuchers der Herques-Höhle inspiriert sein, wohl mit einem gewissen Anteil an grafischer Fiktion. Cochin scheint seinen Schauplatz weiträumiger angelegt zu haben, als das von Prévost et al. schließlich gewählte schlanke Hochformat.

Als Graveure der Vorlage Nr.12 engagierten Prévost et al. den Franzosen Pierre-Quentin Chedel (Abb. 27) für den Duodez-Band, sowie André Laurent, gebürtiger Engländer und Wahlfranzose, für den Quart-Band (Jombert 1770, Basan 1791). Unterhalb einer Gravur (Kupferstich) erscheint in den meisten Fällen links in kleiner Schrift der Name des Künstlers und abgekürzt seine Aktion in lateinischer Sprache – in unserem Fall also "*Cochin filius inv.*" [invenit/hat es erfunden] –, und rechts entsprechend der ausführende Graveur mit seinem Namen, dieser aber oft stark reduziert, so dass zum Beispiel "*Laurent sculp.*" [sculpsit/hat es gestochen] nur als "*L. sculp.*" auftauchen kann.

Design-Schwankungen bei liegenden Toten auf Cochin-Basis: Die auf den Holzgestellen (*chajascos*) gebetteten Toten sollten aufgrund dieser Hervorhebung vorwiegend ranghohe Adelige und verdiente Mitmenschen sein, die einbalsamiert, in Tierhäute eingenäht und verschnürt wurden. Aber die Abb. 8-15, sowie 17 u. 21

<sup>2</sup>Die Zeitangaben von D.J. Browne bei seiner Exkursion in den Süden Tenerifes sind völlig unrealistisch. Allein die verschiedenen Klettertouren auf der Suche nach Guanchenhöhlen sowie deren individuelle Erkundung dürften mehrere Tage erfordert haben.

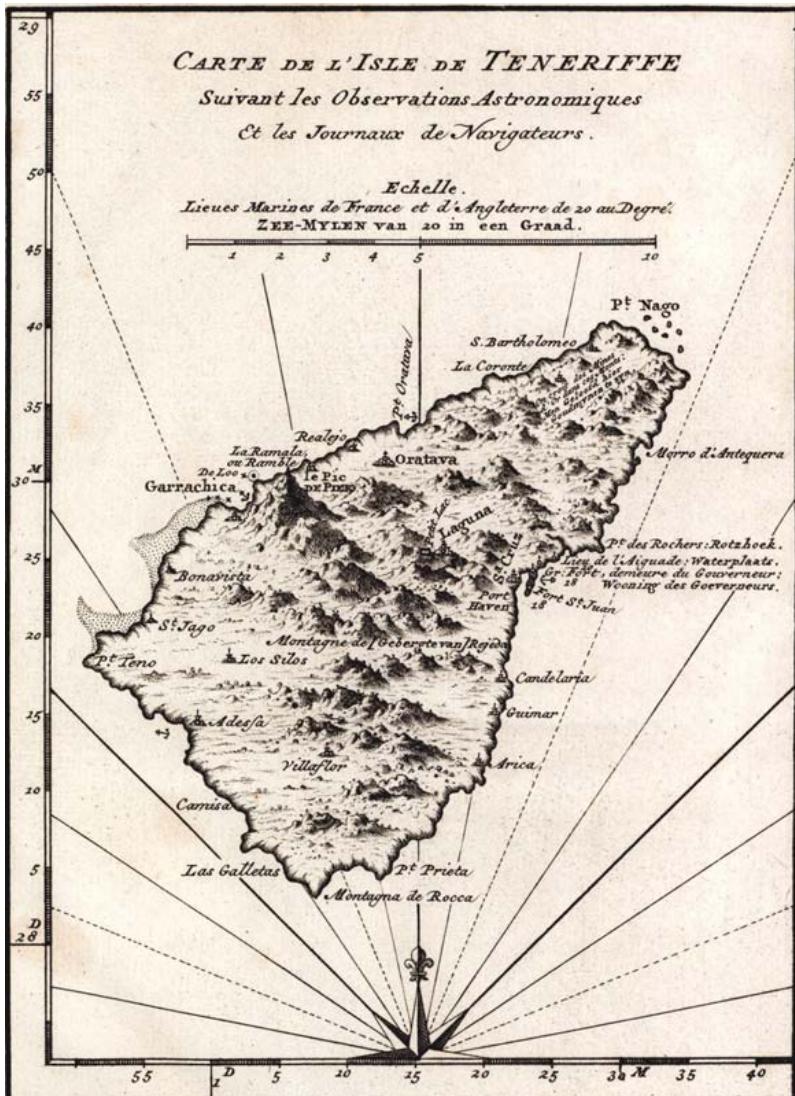


Abb. 6 - Die bei de Hondt (1747) dem Text beigegebene Übersichtskarte von Tenerife entspricht mit ihrem schon beachtlichen Detailreichtum dem damaligen Stand der Kenntnis. Dies ist in diesem Fall den Forschungen des französischen Kartographen und Marine-Ingenieurs Jacques-Nicolas Bellin zu verdanken (Gravur: Jacob van der Schley). zeigen nur maximal je drei Tierhäute mit kurzen Nähten bei den Beinen (Riemen nicht dargestellt) und einige Hochformate zeigen Nähte am Thorax und Abdomen (z.B. Abb. 7, 8, 9, 10); dies auch nur im Vordergrund des Bildes, dahinter erfolgt



Abb. 7(11)-Dieser Ausschnitt aus dem Stich bei Schwabe (1748) zeigt – wie bei allen liegenden Toten – keine Rangunterschiede. Die Extremitäten sind offen und wie die Körper unverschnürt; die Arme liegen entweder seitlich an (männl.?) oder sind auf dem Bauch abgelegt (weibl.?).

sofort eine starke Abstraktion (besonders bei Abb. 13). Es haben sich auch Eigenarten der Darstellung entwickelt, die damals wie heute einige Fragen aufwerfen: z.B. der nicht erkennbare Unterschied (im Vergleich zu Abb. 23/24), wo bei der Totenhülle feines oder grobes Leder oder sogar nur Fell verwendet wurde.

Die von Cochin d.J. entworfen Höhlenszene wurde zunächst nur von Prévost et al. (1746) für ihre Reiseserie eingesetzt. Der Verbleib des Originals (Zeichnung/ Radierung ?) ist unbekannt. Beide Graveure dieser ersten Phase müssen früh eine Pausvorlage von der Redaktion erhalten haben, um eine seitenverkehrte und drucktechnisch korrekte Gravur stechen zu können. Den individuellen Stil des jeweiligen Graveurs kann man an der Form von Schatten und Felsen, der Kopfgestaltung bei den Leichen, dem Gesichtsausdruck der Besucher und an vielen anderen Details ablesen. Chedel z.B. scheint ein Problem mit Proportionen des Kopfes zu haben (Abb. 9). Bei flüchtigem Blick ergibt sich jedoch für das hochformatige Kernmotiv eine nahezu durchgängige Optik bei sieben Graveuren (Abb. 8-14) – fünf davon eingesetzt bei anderen Verlagen. Denn in Europa wurden Lithographien, Gravuren (Stiche) und Radierungen schamlos kopiert, nachgeahmt, umstrukturiert und sogar gespiegelt. Kolorierungen konnten beliebig vorgenommen werden. Ein Copyright gab es damals noch nicht – daher das Wort "abkupfern". Die Auftraggeber haben sich zweifellos mit den Künstlern und Graveuren des Höhlenmotivs abgestimmt, das mit der Zeit breiter und oft sogar detailärmer wurde.

Als Konkurrent kam noch der französische Illustrator und Graveur Louis Marvy (Abb. 5) hinzu, der ein völlig neues Motiv präsentierte (Abb. 22; Henrion 1846). Bei Marvy sieht es jedoch so aus, als ob er nur der Graveur (Kupferstecher) und nicht auch der gestaltende Künstler war. Als Druckplatte der Imprimerie N. Rémond, Paris, wurde jedenfalls seine Gravur verwendet, die einige Besonderheiten aufweist, darunter die auffallende Körperbemalung der Eingeborenen, die zwar für Gran Canaria nachgewiesen ist, nicht aber für Tenerife.

Technisch-bibliographische Kurzbeschreibungen bezüglich der Darstellung von Leichen und Skeletten in Grabhöhlen der Guanchen (nur Abb.24 zeigt ein Museum)

**Abb. 8** - Aus Prévost et al. (1746a) • Vorgabe: Ch.-N. Cochin d.J. • Graveur: André Laurent (= Andrew Lawrence, 1708-1747) • Position: (Pl.) XV bei S. 261

**Abb. 9** - Aus Prévost et al. (1746b) • Vorgabe: Ch.-N. Cochin d.J. • Graveur: Pierre-Quentin Chedel • Position: No. XV bei S. 254f

**Abb. 10** - Aus Prévost/de Hondt (1747) • Vorgabe: Ch.-N. Cochin d.J. • Graveur: Jacob van der Schley • Position: S. 40f • Holländisch "graf-spelonk" = deutsch "Grab-Höhle" ("Spelunke" von lat. *spelunca* "Höhle/Grotte" war damals auch im Deutschen noch nicht eine "verrufene Kneipe" oder "elende Behausung".)

**Abb. 11** - Aus Schwabe (1748) • Vorgabe: Ch.-N. Cochin d.J. • Graveur: Coenraad (Koenraadt) de Putter • Position: Nr.4 bei S.40f • Schwabes Text ist weitgehend eine Übersetzung von Green/Astley (1745, dort S.555 ohne Abb.). Die deutsche Gravur basiert deshalb auf der von Prévost et al. (1746) initiierten Cochin-Vorlage.

**Abb. 12** - Aus Middleton (1778) • Vorgabe: Ch.-N. Cochin d.J. • Graveur: (evtl.) George Burder [sculpsit 1777/1778] • Position: S. 482f

**Abb. 13** - Aus de La Harpe (1780) • Vorgabe: Ch.-N. Cochin d.J. • Graveur: unbekannt • Werkstattleiter: Robert Bénard (direxit) • Position: Planche 8 bei S. 211

**Abb. 14** - Aus Lang (1814), koloriert • Vorgabe: Ch.-N. Cochin d.J. • Graveur: unbekannt • Position: No. 13 = XII. Tafel vor S. 141

**Abb. 15** - Aus Wilhelm (1813), koloriert • Grundidee: Ch.-N. Cochin d.J. • Graveur: unbekannt • Position: Tafel XLIII am Ende des Bandes

**Abb. 16** - Aus Bankes (1800 etc.) • Grundidee: Ch.-N. Cochin d.J. • Graveur: (evtl.) W. Hawkins • Position: S. 420f

**Abb. 17** - Aus Goedsche (1832), Kreidelithographie farbig • Grundidee: Ch.-N. Cochin d.J. • Steinzeichner: unbekannt • Position: Tafel 27 am Ende des Bandes

**Abb. 19** - Aus Schütz (1808) • Grundidee: Ch.-N. Cochin d.J. • Graveur: Johann Blaschke • Position: S. 202f

**Abb. 20** - Aus Schmezer (1834), Lithographie • Grundidee: Ch.-N. Cochin d.J. • Steinzeichner: "G.R." oder Gustav Nehrlich (?) • Position: Tafel IX bei S. 32f

**Abb. 21** - Aus Ferrario (1817), Kupferradierung mit Aquatinta • Grundidee: Ch.-N. Cochin d.J. • Radierer: Giovanni Bigatti • Position: Tafel 65 bei S. 353

**Abb. 22** - Aus Henrion (1846) • Zeichner: [Louis Marvy ungewiss] • Graveur: Louis Marvy • Position: Tafel II bei S. 239

Fiktiv

**Abb. 24** - Aus Dabney (1873) • Zeichner: unbekannt (ein Teilnehmer der Reisegesellschaft) • Holzstecher: unbekannt • Position: S. 874

**Abb. 26** - Aus Lorente García de Linares (1772) • Illustrator: unbekannt • Position: sehr kleine Abbildung auf einer Land- bzw. Übersichtskarte

**Abb. 28** - Aus Edwardes (1888) • Zeichner: C.V. Goddard (?) • Graveur: unbekannt • Position: S. 45

**Abb. 29** - Aus Browne (1834) • Zeichner: unbekannt (vermutlich der Autor selbst) • Holzstecher: unbekannt • Position: S. 65

Real

Die Original-Bildunterschriften werden bei den jeweiligen Reproduktionen genannt.  
Die nun folgende Reihe der Abbildungen erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

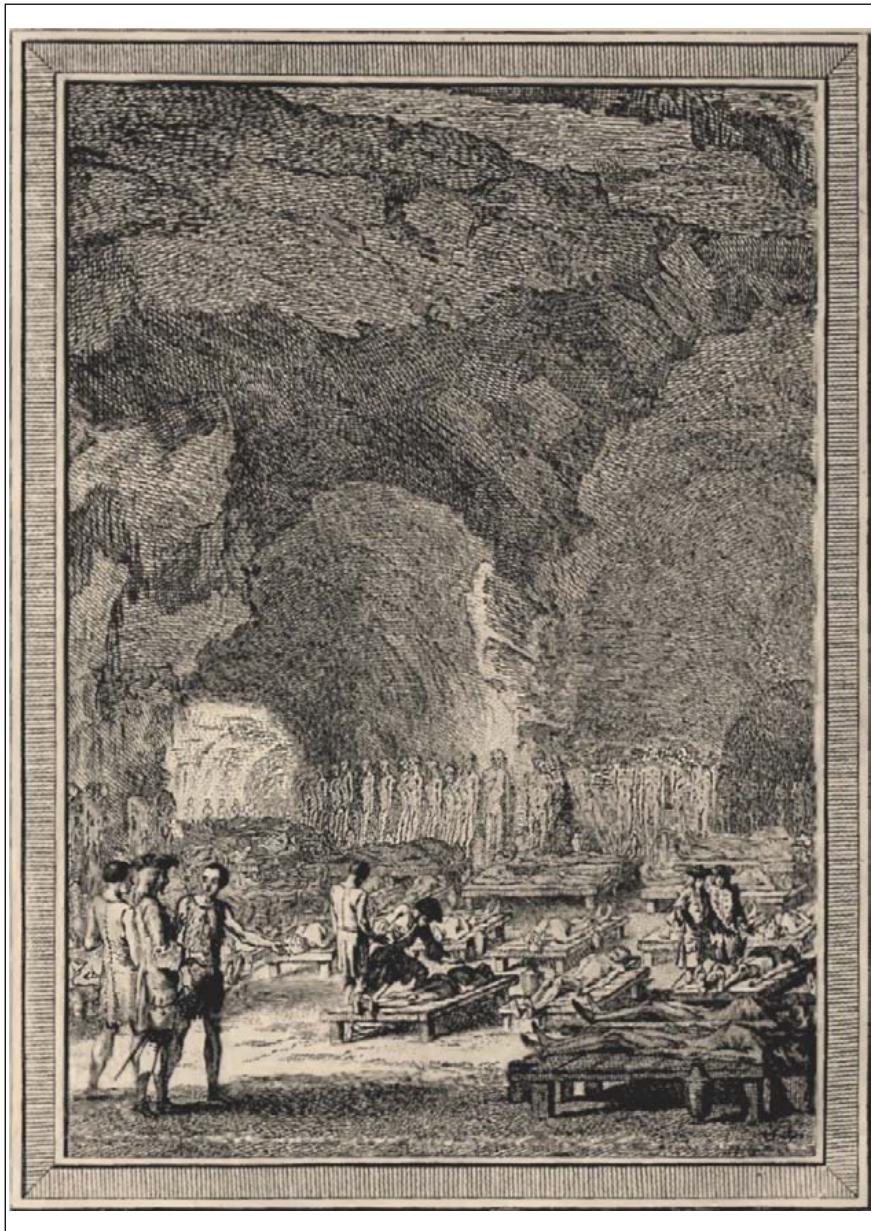


Abb. 8 - "Cave Sépulchrale des Guanches" aus Prévost et al. (1746 Quart), Szene nach Cochin d.J. Diese erste Druckversion des hochformatigen Bildes ist dem Verlag recht gut gelungen; die Trockenleichen könnten jedoch kontrastreicher und konturierter sein.

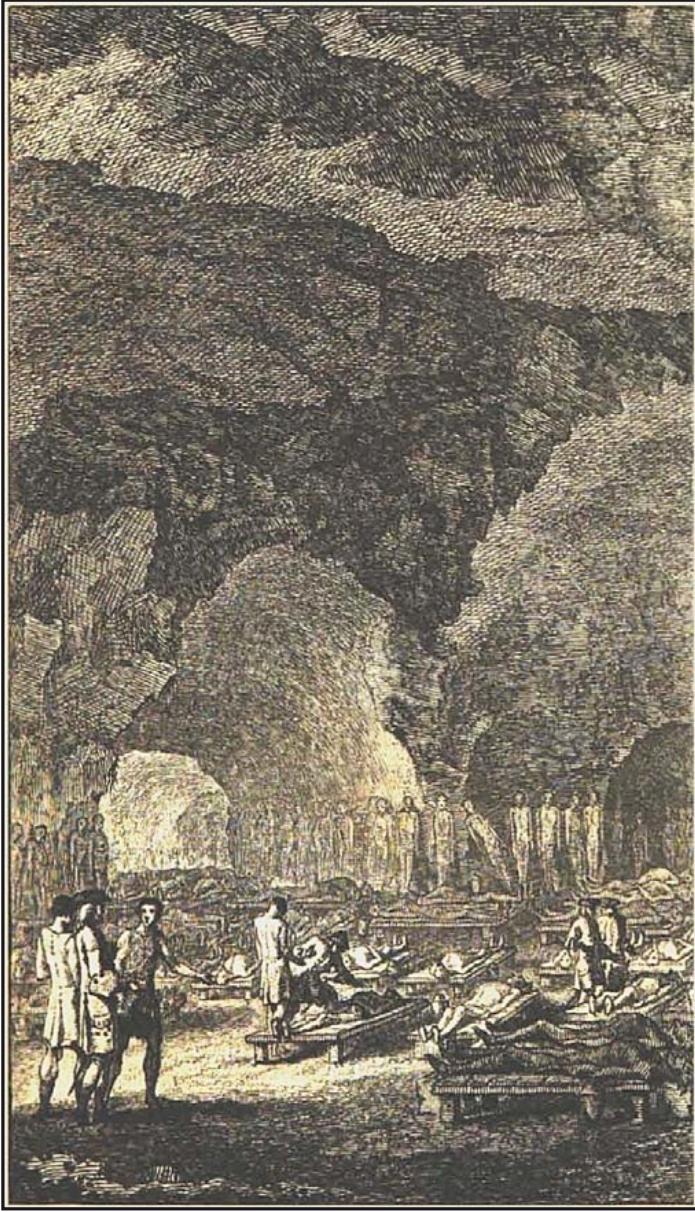
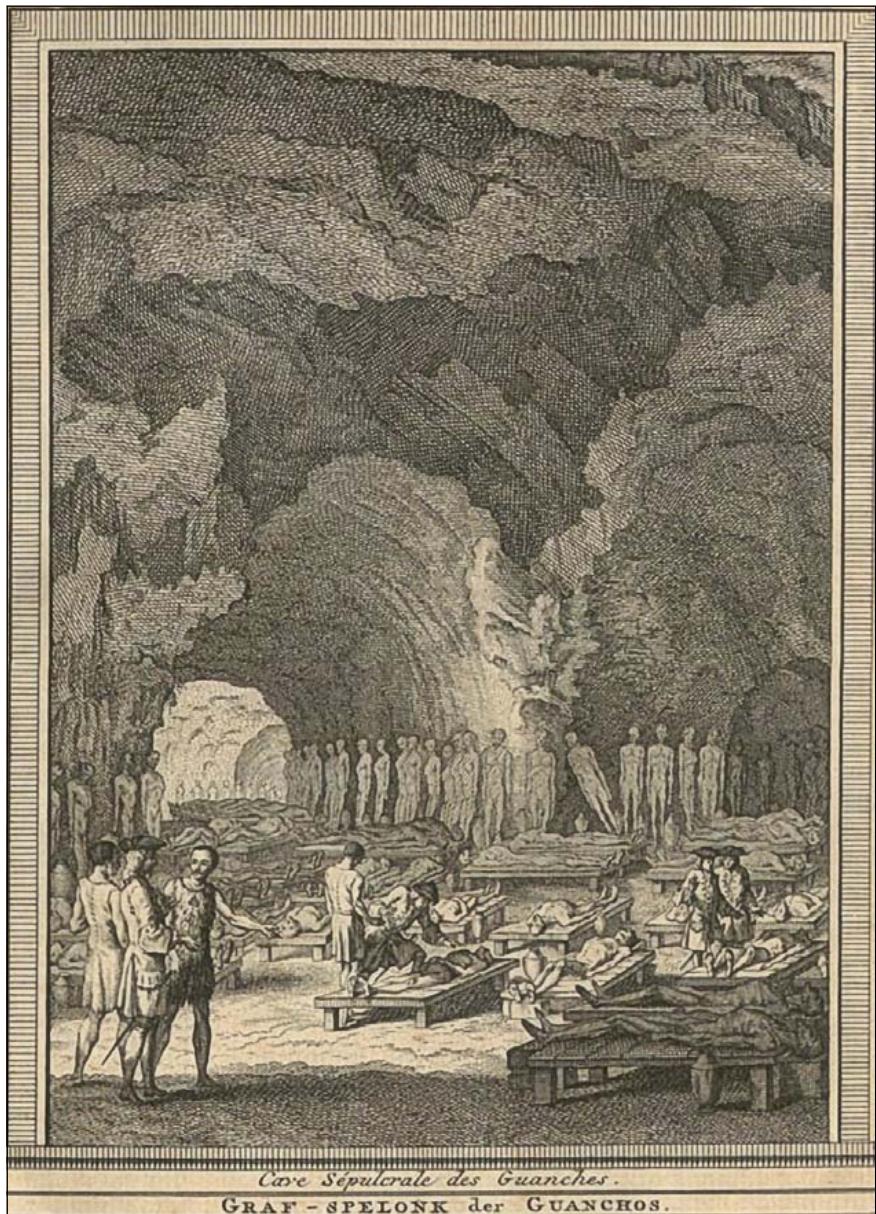


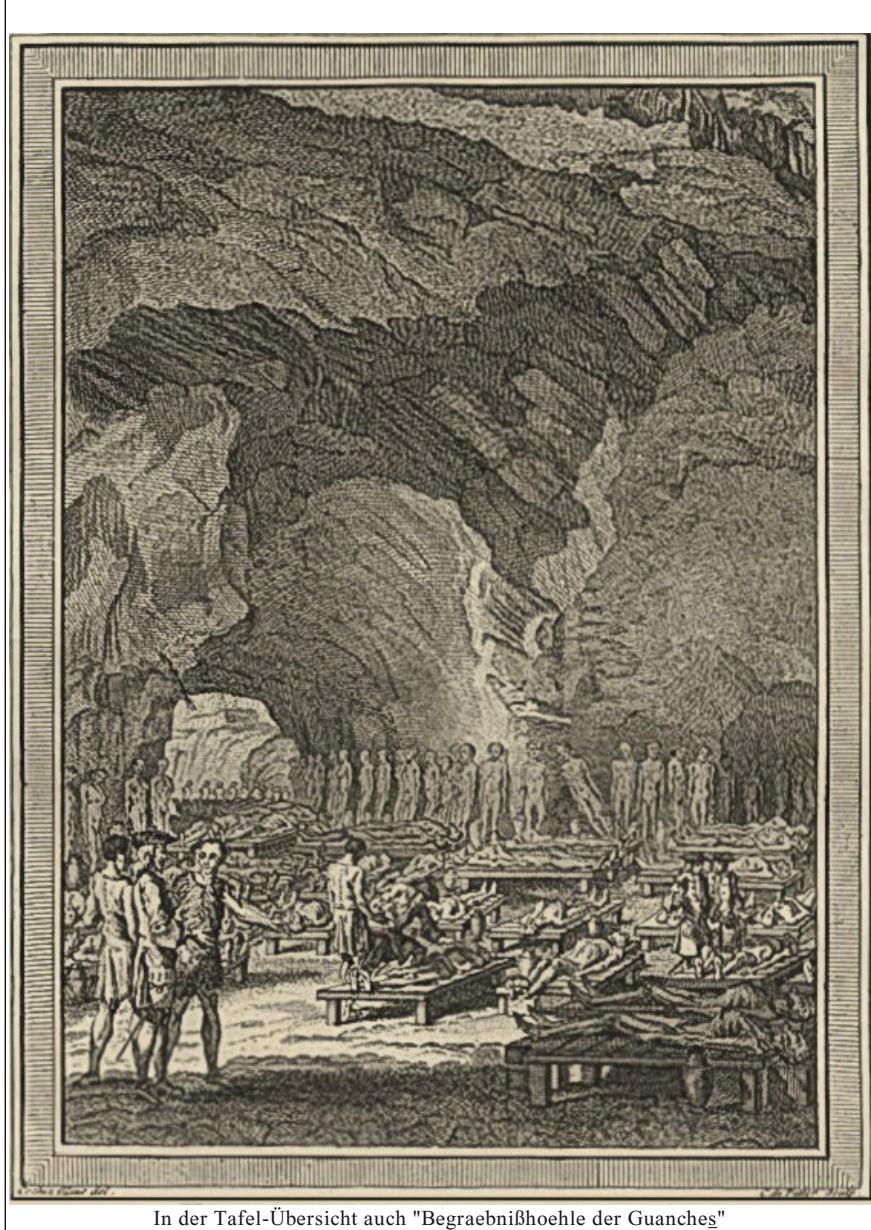
Abb. 9 - "Cave Sepulchrale [sic] des Guanches" aus Prévost et al. (1746 Duodez), Szene nach Cochin d.J. Die Duodez-Ausgabe ist naturgemäß noch hochformatiger als die Quart-Version, so dass ein breiter Rahmen nicht sinnvoll war. Die Köpfe sind zu klein.



*Cave Sépulcrale des Guanches.*

**GRAF - SPELONK** der GUANCHOS.

Abb. 10 - "GRAF-SPELONK der GUANCHOS." aus Prévost/de Hondt (Den Haag 1747), Szene nach Cochin d.J. Die Gravur wurde vorbildlich mit sehr gut erkennbaren Details ausgestattet. Alle Bildtexte in dieser Ausgabe sind zweisprachig: französisch und flämisch. "Guanchos" statt "Guanches" ist wohl hispanisierendes Pseudowissen.



In der Tafel-Übersicht auch "Begraebnißhöhle der Guanches"

Abb. 11 - "Begraebnißhöhle der Guanches." aus Schwabe (1748), Szene nach Cochin d.J. Der Ausschnitt wurde mit den bekannten Ungereimtheiten der Fußstütze übernommen (S.68). Die grafische Beigabe in Form eines breiten Rahmens stört die Szene nicht.



Abb. 12 - "SEPULCHRAL CAVES of the GUANCHES in the Isle of Teneriff." aus Middleton (1778), Szene nach Cochin d.J. Das Höhlenmotiv wurde mit aufwändigen grafischen Schmuckelementen ergänzt, die das eigentliche Bild nahezu erdrücken.

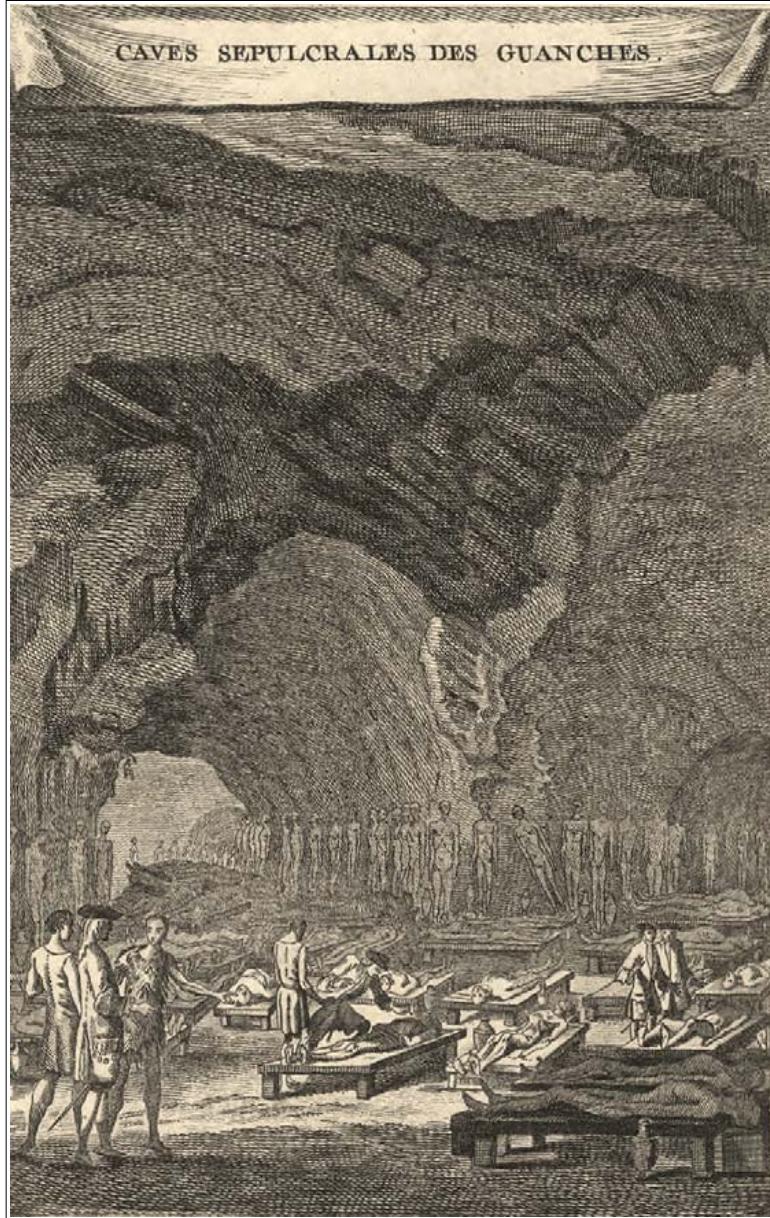


Abb.13- "CAVES SEPULCRALES DES GUANCHES." aus de La Harpe (1780), Szene nach Cochin d.J. Die Anlehnung an die anderen Graveure ist nur teilweise gelungen; sämtliche Leichen im Hintergrund bzw. an den Wänden wurden leider sehr undeutlich gestochen.

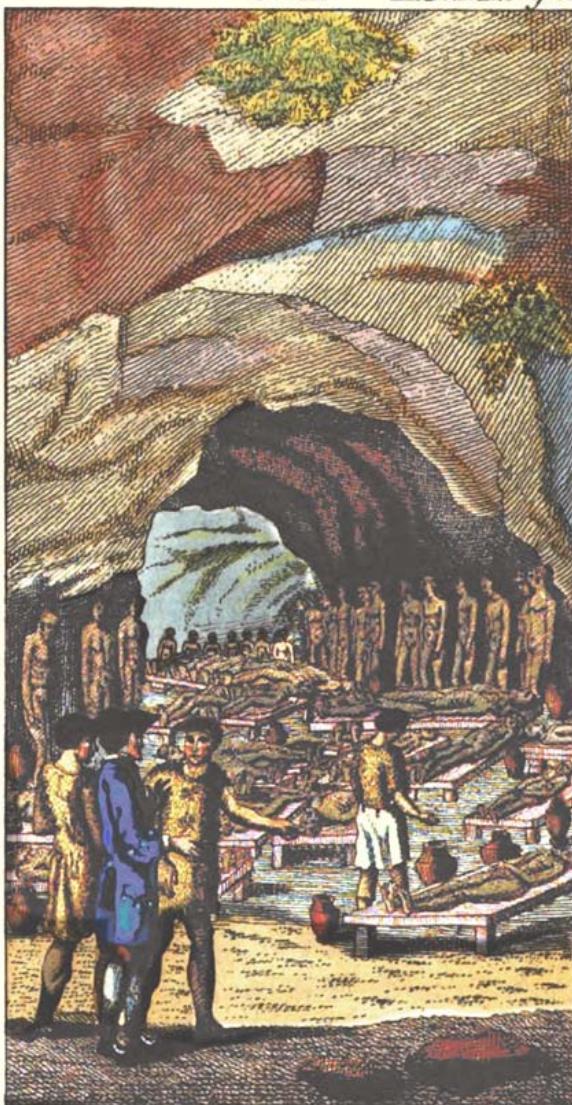


Abb. 14 - "Die Grabhöhlen der Guanchen auf Teneriffa" aus Lang (1814), frei nach Cochin d.J. Nur die linke Hälfte des bekannten Motivs wurde besonders eigenwillig und hochformatig angelegt. Mehr dekorativ als glaubwürdig sind die Pflanzen an der Höhlendecke.



Abb. 15 - "Todtenhöhle der Guanchen" aus Wilhelm (1813), frei nach Cochin d.J. Die Szene wurde vom Graveur nicht seitenverkehrt gestochen, so dass beim Druck ein seitenverkehrtes Bild entstand. Außerdem wurden viele Details, z.B. die Felswände, sehr grob und minimalistisch umgesetzt. Je nach Auflage wurden offenbar auch andere Graveure eingesetzt, was zu Abweichungen führte; so sind die Gesichter teilweise völlig unterschiedlich. Weitere Variationen konnten durch Kolorierungen entstehen.



Abb. 16 (Bildtext auf S. 60)

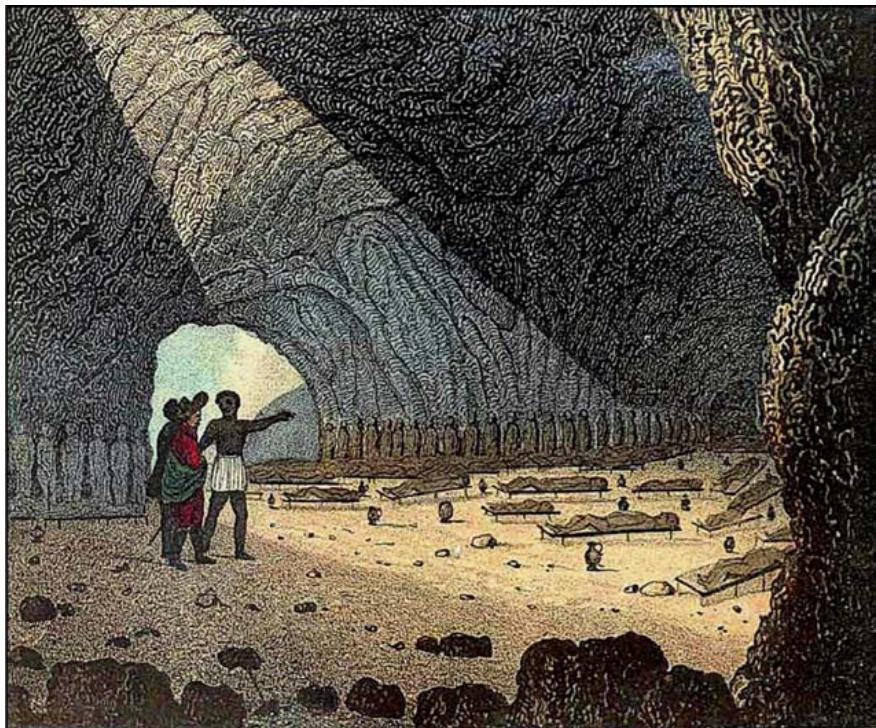


Abb. 17 - "Grabhöhle der Guanchen." aus Goedsche (1832), frei nach Cochin d.J. Wir sehen erhebliche Abänderungen: Felsen im Vordergrund, weniger liegende Tote, Lichtstrahl durch die Höhlendecke, Blick ins Freie am Ende der Lavaröhre, nur drei Besucher (1 Einheimischer, 2 Europäer), unsinnig fern der Toten aufgestellte Milchkrüge.

[S.59] Abb. 16 - "SEPULCHRAL CAVES of the GUANCHES in the Isle of Teneriffe." aus Bankes (1800), frei nach Cochin d.J. Eine Szene mit deutlichen Veränderungen: weniger Tote, besonders bei den liegenden, und ein insgesamt sehr einfacher Stil.

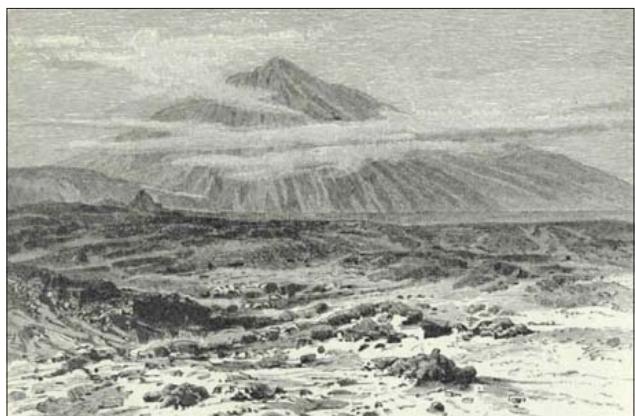


Abb. 18 - "Der Pik von Tenerife" (Geistbeck 1897: 161). Vulkane wie der Teide wurden bei den Guanchen als Sitz von übelgesinnten Naturgeistern angesehen.

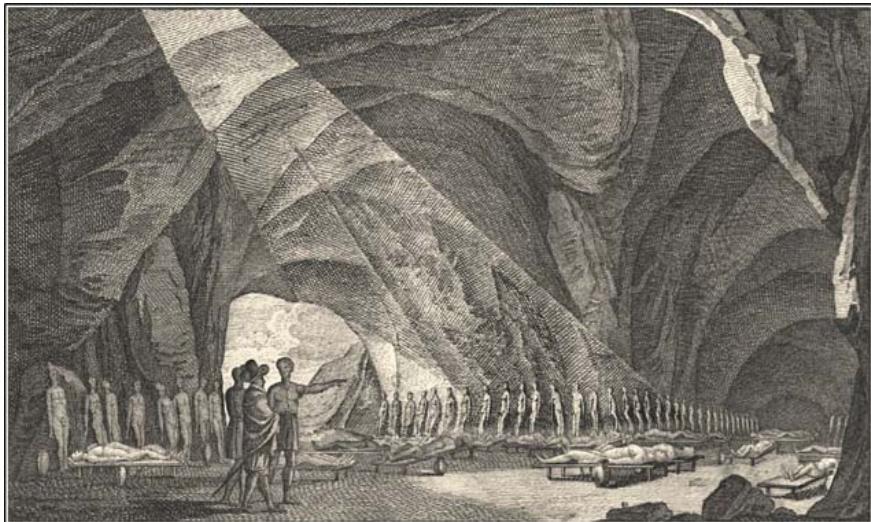


Abb. 19a - "Begräbnisse" aus Schütz (1808), frei nach Cochin d.J. Hier liegt eine weitere auffällige Veränderung vor: Felsen im Vordergrund, deutlich weniger liegende Tote, Lichtstrahl durch die Höhlendecke, Blick ins Freie, sehr breitformatig. Siehe auch Abb.19b im Annex.

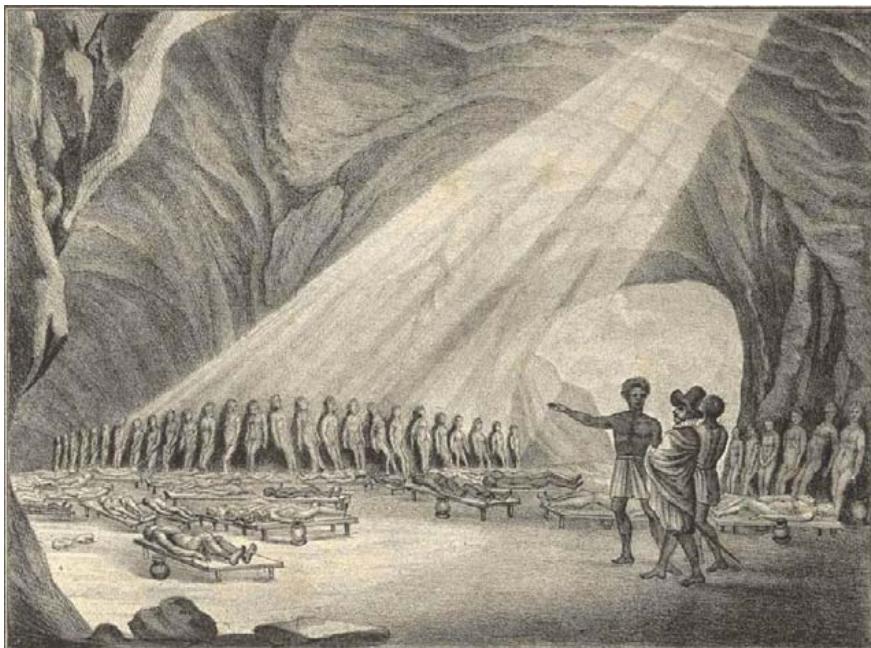


Abb. 20 - "Grabhöhle der Guanchen" aus Schmezer (1834), frei nach Cochin d.J. Die starke Veränderung der Szene zeigt einen Ausgang und ist wie Abb. 15 seitenverkehrt.



Abb. 21 - "Cave sepolcrali de' Guanci" (Ferrario 1817), frei nach Charles-Nicolas Cochin d.J. [Basisentwurf ursprünglich 1746]. Die vielen Imitationen speziell dieser Variante durch konkurrierende italienische Verlage können hier nicht behandelt werden; ein separater Aufsatz dazu ist in Arbeit.

Wie man im Vergleich mit den vorangegangenen Höhlenbildern (< S. 61) sehen kann, ist der Anordnung der verschiedenen Gestaltungselemente keine Grenze gesetzt: nur eine Lavaröhre, die ans Tageslicht führt; fünf Europäer und zwei Kanarier (letztere voll bekleidet); links eine tiefe Nische mit Grabgestellen; nur wenige Milchkrüge aufgestellt; mehrere hängend wachsende Pflanzen (auch im dunklen Teil der Lavaröhre); im Vordergrund auf Grabgestellen die drei einzigen Mumien mit künstlichen Nähten auf den Leichenhüllen (siehe Beine). Lederriemen sind nicht erkennbar. Man sieht eine idealisierende fiktive Situation mit intakten Leichenhüllen, die eher der Zeit des Anonymus (1634) entsprechen, wogegen die "Höhlenbesucher" als Zeitgenossen von Cochin bereits einer Ära der Plünderung und Zerstörung der altkanarischen Grabbhöhlen durch Einheimische und Fremde angehören.

Inwieweit diese Abbildung bei Ferrario und auch die vielen oben erwähnten Varianten bei den anderen europäischen Verlagen vorauselend toleriert wurden, also möglicherweise bewusst den Graveuren ein Spielraum eröffnet wurde, lässt sich heute mit Bestimmtheit nicht mehr sagen. Die vielen Abweichungen in den Details (z.B. Canarios mit nacktem oder verhülltem Oberkörper) sind wohl auch gestalterische Einwirkungen der Verlage gewesen. Mindestens dreizehn Motive konnten identifiziert werden, die auf den Entwurf von Cochin d.J. zurückgehen: Abb. 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 19, 20, 21. Seiner Vorlage kann man jedenfalls bescheinigen, dass sie innerhalb einer großen Bandbreite von unterhaltsamen und [pseudo]-wissenschaftlichen Publikationen der Zeit gleichermaßen einsetzbar war.

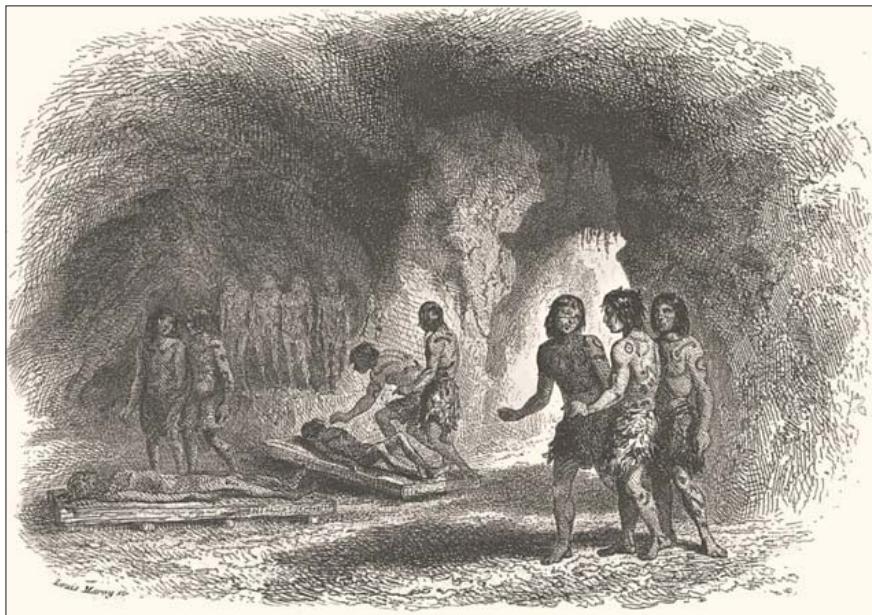


Abb. 22 - "Caverne des Guanches" aus Henrion (1846), Gravur von Louis Marvy. Man sieht eine völlig neue Szenerie mit nur einer Lavaröhre, vier Trockenleichen an der Wand, zwei Mumien auf Holzgestellen, sowie sieben Guanchen mit Fellkleidung und unglaublicher Körperbemalung. Keine Europäer!



Abb.23-Sehr gut erhaltene Mumie, gefunden 1763 in einer der heute verschollenen Grabhöhlen im Barranco de Herques, Tenerife. Man sieht deutlich die Mumifizierung und die eng anliegende Hülle aus feinem Leder (Photo: Boletín del Museo Arqueológico Nacional N° 34, Madrid 2016).



Museo Casilda

Abb. 24 - "GUANCHE MUMMIES AT TACORONTE" aus Dabney (1873), Original-Zeichnung des Mitglieds einer amerikanischen Reisegesellschaft. Das Anwinkeln der Unterschenkel (links) hat es tatsächlich gegeben – wohl aufgrund der beengten Verhältnisse in einer kleinen Grabhöhle (oder nach anderen Quellen ein Merkmal weiblicher Mumien). Meyer (1896: 86) konnte 1894 nur noch fake-Mumien feststellen, die von den Museumsbetreibern in betrügerischer Absicht aus mehreren Teilen zusammengesetzt waren. De Golbéry (1804: 26-27) beschreibt bei Höhergestellten das komplette, dreifache Einwickeln der Mumifizierten mit länglichen Stücken von Ziegenleder und anschließendem Verschnüren.

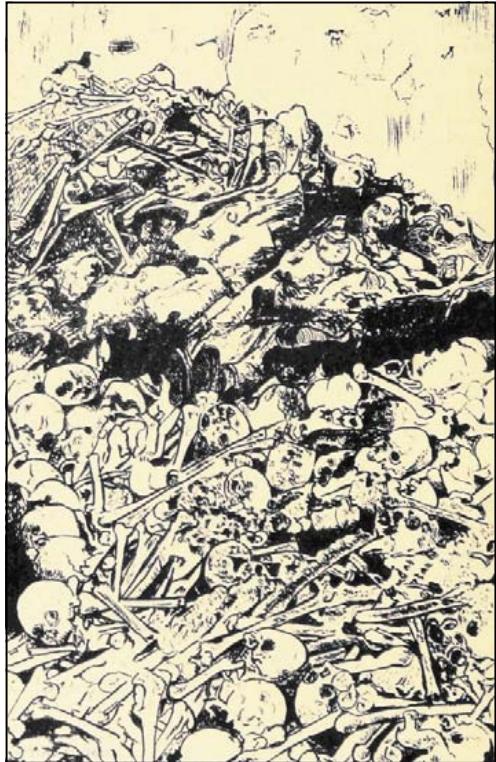


Abb. 25 - Der sorg- und respektlose Umgang mit den Guanchen-Mumi en spiegelt sich wider in den pietätslosen Knochen- und Skeletthaufen (zynisch *muladares* = "Abfallhaufen" genannt), die noch Ende des 19. Jhs. für die ärmsten Schichten, die sich kein Begräbnis leisten konnten, auf den kanarischen Friedhöfen angelegt waren. Das Bild zeigt einen solchen Schandfleck auf Gran Canaria (Illustr. "Skulls and human bones in Roman Catholic cemetery at Las Palmas" aus S.F. Latimer 1888, S. 185).



Abb. 26 - "Cuevas de los Guanches" aus Lorente García de Linares (1772). Man sieht drei europäisch gekleidete Männer mit Fackeln, die ein Höhlensystem mit drei Gängen oder Nischen erneut untersuchen wollen. Vermutlich handelt es sich um den Ausraub einer Guanchen-Höhle; zwei Trockenleichen und zwei Mumien auf Brettern wurden bereits herausgeholt.



Abb. 27 - Das im Neorenaissance-Stil erbaute Rathaus von Paris integriert in seiner Fassade 146 Statuen von verdienten Pariser Bürgern; einer davon ist der bereits oben erwähnte Graveur Pierre-Quentin Chedel (1705-1763 / Photo G. Garitan).

Abb. 28 - "A GUANCHE SEPULCHRE." aus Edwardes (1888). Für Edwardes und seine Begleiter war diese Grabhöhle der Guanchen nur mit Abseilen erreichbar (siehe Strick). Andere Engländer hatten sie vorher in Küstennähe entdeckt und ausgeraubt. Auf dem Boden ein Chaos von Skeletten, Schädeln und einzelnen Knochen, so wie man es nach der Plünderung hinterlassen hatte. ►

Zu den zahlreichen Grabhöhlen der Guanchen, um die sich die kanarischen Behörden mit wenig Erfolg kümmerten, gehören nicht nur die beiden vor- u. nachgenannten Beispiele, sondern auch die auf den S. 44-45, 68-70 und 82a/d/e erwähnten Fundstätten. Der extrem liberale Mumien-, Skelett- und Schädel-Handel in allen sozialen Schichten der Insel führte zu einem de facto rechtsfreien Raum für bestimmte Wirtschaftskreise des 18. bis angehenden 20. Jahrhunderts. Genau genommen haben aber schon die spanischen Eroberer Tenerifes die Plünderungsproblematik ausgelöst. [→ Kap.3]



[S. 67] Abb. 29 - "...one of the sepulchral caverns of the Guanches" aus Browne (1834), seltener Holzstich der legendären Grabhöhle im Barranco de Herques, SO-Tenerife. Bemerkenswert ist der Einsatz verbundener Holzplatten (→ S.44 oben). Was wir aber hier vermissen, sind die einzelnen mit Holzfüßen ausgestatteten Totengestelle für die Mumien von Adligen und anderen Würdenträgern – wohl eine Folge des ausgeraubten Zustands in 1833.

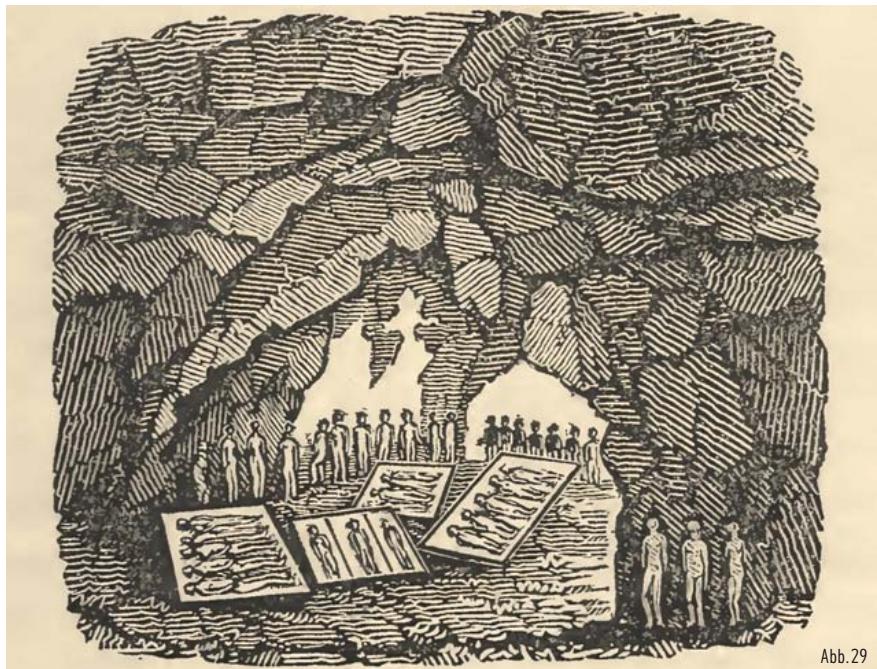
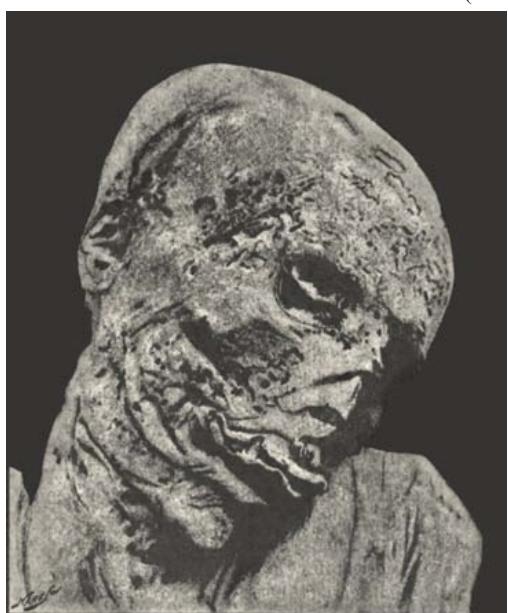


Abb. 29

Abb. 30 - "GUANCHE SKULL" aus Stone (1889). Mit ihrem umfangreichen Band präsentiert Olivia Stone nicht einen weiteren der zahlreichen englischen Reiseberichte von den beliebten Kanarischen Inseln; vielmehr ergänzt sie die persönlichen Beobachtungen mit einem breitgefächerten Wissen über alle Belange des 1883-1884 besuchten Archipels. Dazu musste ihr Text natürlich auch einen Exkurs über die Guanchen enthalten, der diese eindrucksvolle Photographie umfasst – auffallend die durch die Mumifizierung lederartig gewordenen Lippen. Stone hat wohl direkten Kontakt zu einem örtlichen Mumien-Besitzer gehabt. Der große Erfolg ihres Buches verleitete sie zu der falschen Behauptung, erst das Buch habe die Engländer auf die Kanarischen Inseln aufmerksam gemacht – eine unschöne PR-Übertreibung.



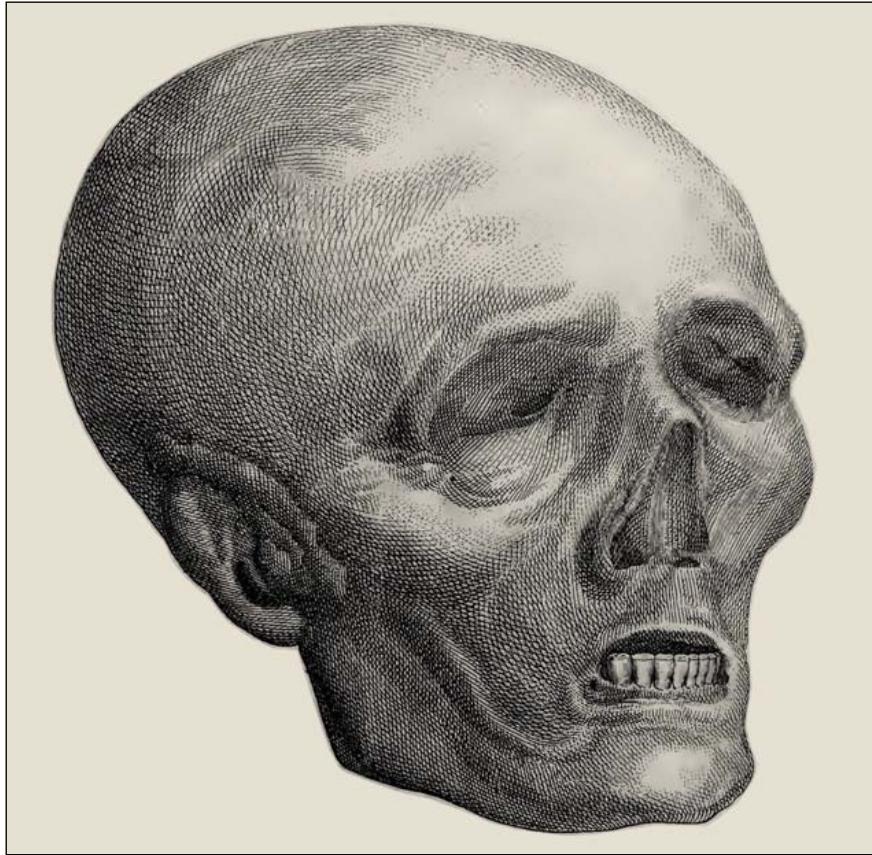


Abb. 31 - Gut erhaltener Kopf einer kompletten Guanchen-Mumie von Tenerife  
(Blumenbach 1808 / Tafel 42).

Authentizität war nicht immer eine Stärke der Illustratoren, das sieht man auch an Abb.17 mit weitab von den Totengestellen platzierten Milchkrügen. In querformatigen Varianten des Cochin-Motivs kann man sogar den Himmel erkennen und ein Europäer erhält unerwartet einen Umhang (Abb. 17, 19, 20). Die zusätzliche Fußstütze beim Totengestell in Abb. 8 etc. (vorne rechts) wird nur bei Abb. 9 logisch – mit korrektem Schatten – dargestellt. Bei drei deutschen Szenen (Abb.17, 19, 20) wurden die Lebenden auf drei pro Bild beschränkt, davon zweimal ein "Guanche" mit nacktem Oberkörper (Abb.17, 20).

**3. Echte Guanche-Mumien und ihre öffentliche Resonanz.** Die europäische und überseeische Presse des 18. bis frühen 20. Jahrhunderts nahm regen Anteil an der kanarischen Entwicklung der Mumien- und Schädel-Forschung. Neue Funde und vor allem die Untersuchungen der Anthropologen waren ein

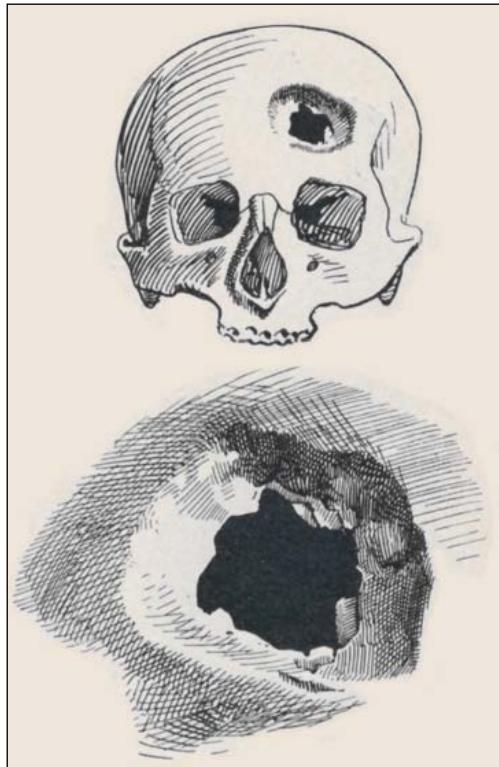


Abb. 32 - Man sieht im Stirnbereich eines männlichen Guanchen-Schädelns eine schwerwiegende aber offenbar nicht tödliche Verletzung, bei der es sich um eine für die damalige Zeit gut verheilte Trepanation bzw. Kraniotomie handelt, also eine künstliche, operative Öffnung (Gravur: von Luschan 1896: 297, Fig. b). Laut Dr. Hans Meyer, dem deutschen Donator dieses Schädels, stammt seine komplette Sammlung aus dem Süden von Tenerife.

Hauptsächlich die englische, französische und deutsche Fachliteratur des 18. und 19. Jahrhunderts ist voll von solchen oder ähnlichen anatomischen Untersuchungen, bei denen unter anderem versucht wurde, klärende Merkmale für eine Verwandtschaft der Guanchen zu anderen Ethnien zu finden.

Auf das Bildmaterial mit nicht-fiktiven Guanchen-Toten in diesem Aufsatz sei besonders hingewiesen: Abb. 23, 24, 26, 28, 29, 30, 31, 32, 40.

gern gedrucktes Thema, welches bei der Leserschaft höchstes Interesse fand. Auf die entsprechenden Fach- und Publikumszeitschriften kann hier nur beispielhaft hingewiesen werden, so im Fall des Anthropologen J.F. Blumenbach (1806) und des Gerichtspräsidenten und Afrikareisenden C. Marchal (1833).

Viele private Sammler und berufliche Interessenten von Skeletten und Schädeln werden gar nicht genau gewusst haben, ob die von ihnen auf Tenerife gekauften Exemplare wirklich aus einer Grabhöhle der Ureinwohner stammen, oder von einem der Friedhöfe (Abb. 25), die, wie berichtet wird, tatsächlich als Reservoir dienten, um naive Touristen des 18. und 19. Jhs. mit falschem Guanche-Material zu beliefern. Der Deutsche Hans Meyer (1896), der die Insel 1894 intensiv durchwanderte, ist sich jedenfalls sicher, dass die 45 von ihm erworbenen Schädel alle aus natürlichen "Felsenhöhlen" stammen. Diese Objekte konnte Dr. Felix von Luschan untersuchen (s.o.); 18 Schädel davon übergab Meyer später an das Königl. Museum f. Völkerkunde (Berlin).

Zum Schluss der Ausführungen noch ein Beispiel für die Pressearbeit eines kanarischen Reporters: Weniger bekannt ist die Tatsache, dass sich der tiner-

fenische Chronist, Schriftsteller und Journalist José Agustín Álvarez Rixo (Ms. 1879) auch um die Mumien- und Skelettfunde seiner Insel kümmerte. In seinem erst 1990 posthum veröffentlichten Manuskript beschreibt er nicht nur das Museo Casilda (siehe oben Privatmuseum Tacoronte) sondern auch vierzehn bis dato nur teilweise bekannte Fundstellen sowie den einen oder anderen lokalen Pressebericht. Seinem Text entnehmen wir eine interessante Kuriosität: Der Staub aus zersetzttem Knochenmaterial inklusive ganzer Knochenteile (örtlich *carambola* genannt) wurde gerne von den Bauern aus der Umgebung solcher Fundstellen als Düngemittel für die Felder eingesetzt – soviel zum Thema "Erhalt des Patrimonio". Spanisch *carambola*, ursprünglich aus der Billard-Sprache, kann u.a. soviel wie *Betrug/Schwindel* bedeuten, aber auch *etwas, mit dem man zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen kann*, in diesem Fall das Loswerden der Knochen (kein Ärger mit Behörden oder ungebetenen Touristen) und das notwendige Düngen der Anbauflächen. Rixos Interesse war nicht ganz unpersönlich, denn in einer Höhle auf seinem Grundstück bei Puerto de la Cruz fand er neben völlig zerfallenen Knochen auch kleinere Gegenstände aus der Guanchenzzeit, darunter Halsketten. Vermutlich wollte Rixo diese Aufzeichnungen in einem seiner kommenden Bücher verwenden, aber der begabte Vielschreiber (1796-1883) hat es wohl nicht mehr geschafft oder aus den Augen verloren.

#### **Literatur** (und weitere bibliografische Anmerkungen):

Álvarez Delgado, Juan (1961): Juan Machín, vizcaino del siglo XV, gran figura histórica de Madera y Canarias.- Anuario de Estudios Atlánticos no. 7 (Instituto "Jerónimo Zurita" / Casa de Colón), Madrid-Las Palmas, 133-213

Álvarez Rixo, J.A. (Ms. ca. 1879): Apuntes sobre restos de los guanches encontrados en el siglo actual.- in Tejera Gaspar, A. (1990): Apuntes sobre restos de los guanches encontrados en el siglo actual, de José Agustín Álvarez Rixo.- Eres (Arqueología) vol. 1 / no. 1, Sta. Cruz de Tenerife, 121-134

Anonymer Arzt (ca. 1634\*/Güímar-Episode): Arzt zitiert in "[Ms. 1646\*] A relation of the Pico Teneriffe. Receiv'd from some considerable merchants and men worthy of credit, who went to top of it".- in Sprat, Thomas (1667): History of the Royal Society of London.- J. Martyn (Ed.), London, 209-213 (\*Laut den Anmerkungen zur Ausgabe London 1959. Die korrekte Schreibweise des Arzt-Namens ist unklar.) [Totengestelle siehe auch oben S.44/47/48/66 bzw. Dapper 1668, 1670]

Anonymer Arzt (\*ca. 1634/Güímar-Episode): Arzt zitiert in "Conjecture concerning the origin of the Pike: with an account of the caves of the dead, and mummies found in the island of Teneriffe".- in Green, J. (1745): A new general collection of voyages and travels. Vol.1.- Th. Astley Ed., London, 555-556 [\* "1652" von Green ist falsch.]

Anonymer Arzt (\*ca. 1634/Güímar-Episode): Arzt zitiert in "Muthmaßung von dem Ursprunge der Pike, nebst einer Nachricht von den Todtenhoelen und dem in dem Eylande Teneriffa gefundenen Mumien".- in Schwabe, J.J. (Ed. 1748): Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande oder Sammlung aller Reisebeschreibungen. Zweyter Band.- Arkstee & Merkus, Leipzig, IV. Buch / 1. Capitel / 39-41

# CATALOGUE DE L'ŒUVRE

*DE CH. NIC. COCHIN FILS,*

Ecuyer, Chevalier de l'Ordre du Roy,  
Censeur Royal, Garde des Desseins du  
Cabinet de Sa Majesté, Secrétaire &  
Historiographe de l'Académie Royale  
de peinture & de sculpture.

*Par Charles - Antoine JOMBERT.*



A PARIS,  
DE L'IMPRIMERIE DE PRAULT.

M. D C C. L X X.

Abb. 33-Titelseite der Werksübersicht zu Charles-Nicolas Cochin d.J. von C.-A. Jombert (Paris 1770). Künstler der Vignette ist Benoît-Louis Prévost (delineavit et sculpsit).

- Anonymous [Team von Fachleuten] (1833): Biographie universelle ou Dictionnaire historique contenant la nécrologie des hommes célèbres. T.4. Mero-Rapp.- Furne libraire/éditeur, Paris, 546 S. = S. 1969-2514
- Bankes, Thomas (1800<sup>2</sup>): A new, royal, and authentic and complete system of universal geography.- C. Cooke, London, 460 S. (Erstausgabe 1775) [Vikar von Dixton in Monmouthshire, England – Kanarische Inseln Kap. XXI, 420-426]
- Basan, Pierre-François (1791): Dictionnaire des graveurs anciens et modernes depuis l'origine de la gravure. T.2.- chez Joseph Ermens, Bruxelles, 560 S. ["Laurent, André" S. 267]
- Béchu, Philippe (2004): Archives des particuliers émigrés ou condamnés pendant la Révolution. Première partie. Guide (T//1-T//345).- Archives Nationales, Pierrefitte-sur-Seine, 309 S.
- Blumenbach, Johann Friedrich (1806): [Bericht über die Komplettierung seiner Mumien- und Skelettsammlung bei der Sitzung der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften vom 25.8.1806 in Göttingen].- Medicinisch-Chirurgische Zeitung 4. Bd., Salzburg, S. 205 – auch etwas ausführlicher in Göttingische Gelehrte Anzeigen 2. Bd., 1806, S. 1562
- Blumenbach, Johann Friedrich (1808): Decas quinta collectionis svae craniorum diversarvm gentivm illvstrata.- J.C. Dieterich, Göttingen, 20 S. + 50 Tafeln (Guanchen S. 7-8 und Tafel XLII)
- Browne, Daniel Jay (1834): Letters from the Canary Islands.- George W. Light Ed., Boston (USA), 140 S. [Er war der letzte ausländische Wanderer, der die Herques-Höhle (Tenerife) 1833 ausfindig machte und untersuchte. Mumien S. 65-66.]
- Carballo Wangüemert, Benigno (1802): Las Afortunadas. Viaje descriptivo a las Islas Canarias. Primer grupo.- Impr. Manuel Galiano, Madrid, 389 S.
- Dabney, Roxana Lewis (1873): A summer cruise among the Azores and the Canary Islands.- Harper's New Monthly Magazine Vol. XLVI, New York, 865-875 [An sprechend illustriert – Mumien aus Museo Casilda]
- Dapper, Olfert (1668): Naukeurige Befschrijvinge der Afrikaensche Eylanden.- Jacob van Meurs, Amsterdam, 120 S. (Tenerife/Anonymous 1634: 96-99) [deutsche Version 1670]
- Debary, Thomas (1851): Notes of a residence in the Canary Islands, the south of Spain, and Algiers.- F. & R. Rivington, London, 348 S. [Mumien S. 29, 43]
- de Golbéry (Golberry), Sylvain-Meinrad-Xavier (1804): Reise durch das westliche Afrika in den Jahren 1785, 1786 und 1787.- aus dem Franz. von J.A. Bergk, Berlin-Hamburg, 442 S. [Tenerife und Mumien S. 19-28] (Erstdruck in zwei Bänden, Paris 1802)
- de Goncourt, Edmond & Jules (1882): L'art du XVIII<sup>e</sup> siècle. Deuxième Série.- G. Charpentier, Paris, 452 S. [Charles-Nicolas Cochin d.J. ausführlich 327-452]
- de La Harpe, Jean-François (1780<sup>2</sup>): Abrégé de l'histoire générale des voyages. T.1.- Hôtel de Thou [chez Moutardier], Paris, 350 S. (Livre Second/Chap.II, 162-243) – Die Erstausgabe (de La Harpe 1780<sup>1</sup>), erschien noch unter dem Titel "Histoire générale des voyages, de M. l'Abbé Prévot [sic], abrégée et redigée sur un nouveau plan". Die Planche 8 (Grabhöhle) der beiden ersten Auflagen ist identisch.
- de Rochette, Joseph-Marie-Jérôme (1887): Relation d'un voyage a Fez en 1825 et extrait d'un voyage au Brésil et a La Plata en 1834.- Memoires et Documents publiés par la Société Savoienne d'Histoire et d'Archéologie, T. XXVI, Chambéry, 349-502 (mit Anmerkungen und einer Genealogie von François Mugnier)



Abb. 34 - Beispiel für das Dessin eines Frontispiz von Cochin d.J. (aus P.-F. Basan, Dictionnaire des graveurs anciens et modernes, T.1, Paris 1789). [E.-H. Langlois sculpsit]

- de Sainte-Marie, Eugenio (1899): Museo de Tacoronte.- Boletín de la Real Sociedad Económica de Amigos del País de Tenerife Nr. 1/8-1/9, La Laguna, 62-63 & 69-70
- Edens, John (1715a): An account of a journey from the port of Oratava in the island of Tenerife to the top of the Pike in that island, in August last.- Philosophical Transactions Vol. XXIX / Nr. 345 / 1715, London [printed 1717], 317-325
- Edens, John (1715b): Eine dritte Reise nach der Spitze des Pico.- in Schwabe, J.J. (Ed. 1748): Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande oder Sammlung aller Reisebeschreibungen. Zweyter Band.- Arkstee & Merkus, Leipzig, IV. Buch / 1. Capitel / 34-38
- Edwardes, Charles (1888): Rides and studies in the Canary islands.- Fisher, Unwin & Co., London, 365 S. [Guanchen-Höhle S. 45]
- Ferrario, Giulio (1817): Il costume antico e moderno. O storia del governo, della milizia, della religione, delle arti, scienze ed usanze di tutti i popoli antichi e moderni. Volume Primo dell'Africa.- Tipografia dell' Editore, Milano, 480 S. (Kapitel "Isole della Mauritania", 337-353, von Ambrogio Levati; dort auch Tafel 65. – Der Verlag hat zusätzlich einen identisch paginierten Druck in französischer Sprache aufgelegt.) [Diese berühmte 21-bändige, ethnologisch-geschichtliche Enzyklopädie starnte 1815 üppig illustriert in Mailand, um dann von weiteren italienischen und in der Folge auch europäischen Verlagen aufgegriffen zu werden.]
- Gannal, Jean Nicolas (1841<sup>10</sup>): Histoire des embauments.- Selbstverlag, Paris, 448 S. (Guanchen Kap. III / 94-102)
- Geistbeck, Alois (1897): Bilder-Atlas zur Geographie der außereuropäischen Erdteile.- Bibliographisches Institut, Leipzig-Wien, 240 S. [Holzschnitt des Pico del Teide, Tenerife, S. 161 – nach einer zeitgenössischen Photographie]
- Goedsche, Friedrich Wilhelm (1832): Vollständige Völkergallerie in getreuen Abbildungen aller Nationen. Bd. 1.2.- F.W. Goedsche Verlag, Meißen, 256 S. + Tafeln [Kanarische Inseln 99-105 & Tafel 27]
- Gomes (de Sintra), Diogo (Ms. ca. 1463): De insulis primo inventis in mari oceano occidentis, et primo de Insulis Fortunatis, quae nunc de Canaria vocantur.- in Schmeller, Johann Andreas (Vortrag 1845): Ueber Valenti Fernandez Alemā und seine Sammlung von Nachrichten = Abhandlungen der I. Classe der königlichen Akademie der Wissenschaften IV. Bd./3. Abth., 34-41 [Kompletter Vortrag mit Abschnitt-Paginierung in: Abhandlungen der philosophisch-philologischen Classe der königlich bayerischen Akademie der Wissenschaften XXI/4. Bd., München 1847, 1-73 – Auch als Separatum bzw. Vorabdruck publiziert, München 1846, 73 S.]
- Green, John (Kompilierer 1745): A new general collection of voyages and travels. Vol. 1.- Thomas Astley Ed., London, 680 S. (Kanaren 532-556)
- Hakluyt, Richard (1599): The principal navigations, voyages, traffiques and discoveries of the English Nation. First Volume & Second Volume [in 1 Buch].- George Bishop, Ralph Newberie & Robert Barker, London, Vol.1 XXIV + 619 S. / Vol.2 XVI + Pt.1 312 S. + Pt.2 204 S. = 1175 S. [Vol.2/Pt.1/Pt.2 jeweils neu paginiert]
- Henrion, Mathieu Richard Auguste (1846): Histoire générale des missions catholiques depuis le XIII<sup>e</sup> siècle jusqu'a nos jours. Tome Premier. Première Partie.- Gaume Frères, Paris, "Livre Premier" = 452 S. [Kanaren Chap. XXII, 238-244, Planche II mit "Caverne des Guanches"]



Abb. 35 - Frontispiz des Hakluyt-Nachtrages von Samuel Purchas (The First Part, London 1725): "HAKLUYTUS POSTHUMUS or PURCHAS HIS PILGRIMES".

- Herbert, Thomas (1677<sup>3</sup>): Some yeares travels into Africa & Asia the Great.- R. Everingham [print] for Scot, Basset, Wright & Chiswell, London, 418 S. [S.u. Abb. 36]
- Hernández Pérez, Mauro Severo (1972): Contribución a la Carta Arqueológica de la isla de La Palma.- Anuario de Estudios Atlánticos no. 18 (Instituto "Jerónimo Zurita" / Casa de Colón), Madrid-Las Palmas, 537-641
- Jombert, Charles-Antoine (1770): Catalogue de l'œuvre de Ch. Nic. Cochin fils.- Impr. de Prault, Paris, 144 S. ["Cave sépulchrale des Guanches" erwähnt auf S. 60] [S.o. Abb.33] Wer die enorme Vielfalt des Verlagswesens im 18. Jh. nachvollzieht, wird nicht nur die hohe Anspruchshaltung der Leser bezüglich aktueller Information und nachschlagbarem Wissen verstehen, sondern besonders auch den schier unstillbaren Hunger nach Kunst, Literatur, Geschichte und fremden Kulturen. Um diese sehr unterschiedlichen Zielgruppen zu befriedigen, existierte im grafischen, reproduzierenden Bereich ein Heer von tausenden von Malern, Illustratoren, Porträtiisten, Graveuren (Holz-/Kupferstecher), Lithographen, Radierern und Kolorierern, um nur einige Berufe zu nennen. Charles-Nicolas Cochin d.J. gehörte zweifellos zu den sehr erfolgreichen Künstlern dieses Geschäftes. Den Ausführungen von C.-A. Jombert können wir entnehmen, dass er neben den lukrativen und prestigeträchtigen Einzelbestellungen seinen Lebensunterhalt auch mit Großaufträgen verdiente. Nur so ist es zu erklären, dass Cochin von Prévost et al. eine Order für 65 Vorlagen annahm, die bei der Geografieserie des Verlages den Einsatz der Kupferstecher steuern sollten. Die Motive sind gemäß den breitgefächerten Themen der Enzyklopädie ebenso bunt und ansprechend: z.B. die Taufe eines Eingeborenenkönigs im Kongo, die Beschneidung des Königs von Bantam (Indonesien), ein Militärmarsch in Japan, farbige Einwohner ("Neger") der Kapverdischen Inseln, Grabmäler der Könige von Guinea, Frauen verschiedener Bevölkerungsschichten (inkl. Sklavinnen), Beispiele aus der Tierwelt, Tartaren (mehr-mals), der Große Lama (Tibet), Bewohner der Magellanschen Meerenge (Feuerland), Frauen als Geschenk für Hernán Cortés (Eroberung der Azteken), und viele andere. Leider existieren keine Informationen darüber, welchen Zeitrahmen Cochin für 65 Vorlagen zur Verfügung hatte und welches Salär er bekam. Es ist aber gut vorstellbar, dass die Vorbereitungen der Redaktion schon vor 1745 begannen (also unmittelbar nach der Veröffentlichung der Enzyklopädie von Green/Astley) und dass Cochin von seiner Bezahlung sehr gut leben konnte, einschließlich seiner amtlichen u. repräsentativen Aufgaben in Paris und bei Hofe (Louis XV.).
- La Harpe siehe *de La Harpe* (dito weitere Familiennamen mit vorangestelltem "de").
- Lang, Carl (1814): Geschichtliche Denkwürdigkeiten und Seltenheiten der Natur. 3. Bd.- Nürnberg, 306 + XIII S. [Text "Die Grabhöhlen der Guanchen auf Teneriffa" inkl. Tafel XII auf S. 141-144 in Heft 5]
- Latimer, Selina Frances (1888): The English in Canary Isles. Being a journal in Tenerife and Gran Canaria, with latest information.- Western Daily Mercury Office, Plymouth, 340 S. (Zweiter Verlag: Simpkin, Marshall & Co., London) [Illustration S. 185]
- Lorente García de Linares, Bernardino (1772): Carta Geográfica de las Yslas Canarias. [Siehe auch Ulbrich 2007]
- Magnus, Julius (1839): Das Einbalsamiren der Leichen in alter und neuer Zeit. Ein Beitrag zur Geschichte der Medicin [sic].- Verlag George Westermann, Braun-

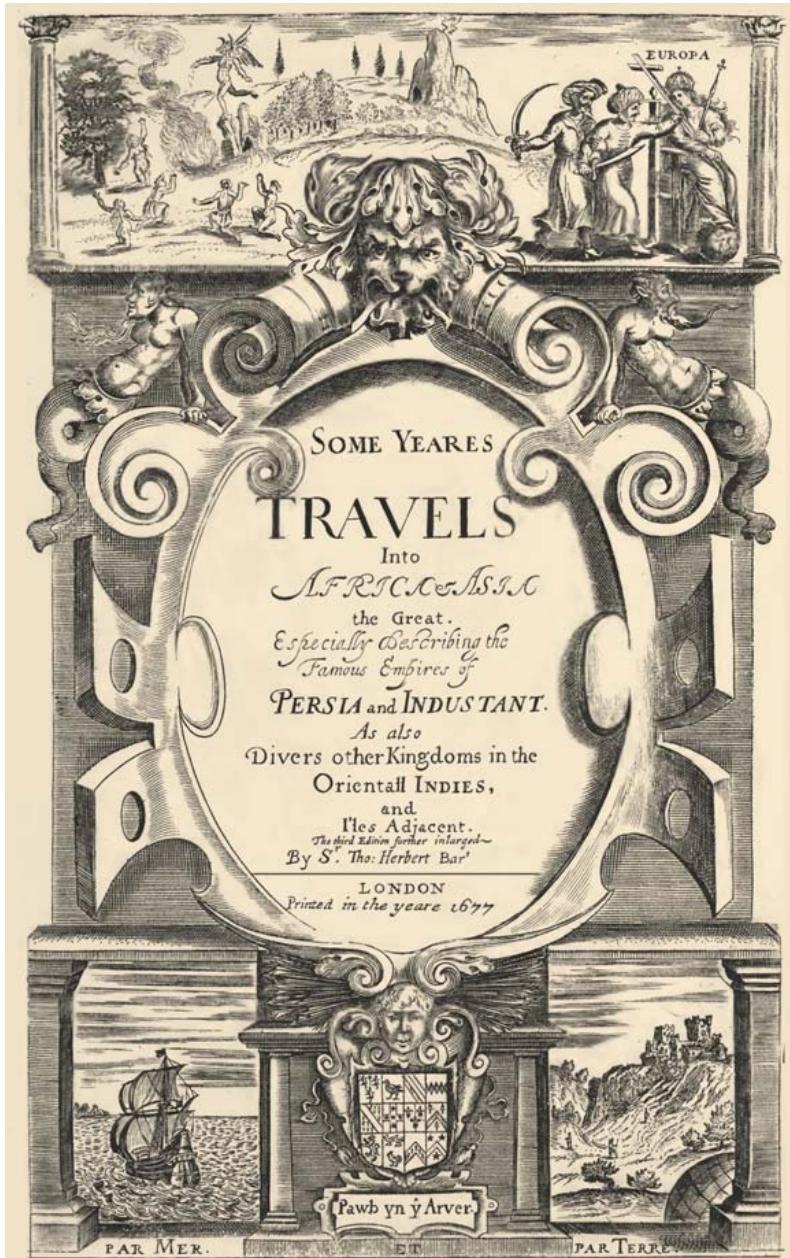


Abb. 36 - Das am prunkvollsten gestaltete Frontispiz der hier verwendeten Literatur (aus Herbert 1677), aber nicht unbedingt das schönste.

- schweig, 128 S. [Guanchen-Mumien 70-76]
- Marchal, Charles (1833): Voyage au Sénégal (1).- Le Voleur no. 59, Paris, 929-931 [Er besuchte auch Tenerife und beschrieb Nachkommen der Guanchen.]
- Meißner, August Gottlieb (1813): Saemtliche Werke. 13. Bd. Erzählungen. 7.Theil.- bey Anton Doll, Wien, 268 S. (posthum) [Bei "Makin" handelt es sich um die freie Übersetzung einer romantischen Novelle von François Thomas Marie de Baculard d'Arnaud, die keinen echten historischen Bezug hat. Lediglich der Name des Protagonisten "Makin", der sich über einen toten Riesen (Guanchen) erschreckt, beruht auf der realen aber verworrenen Vita des aus der spanischen Biskaya stammenden Juan Machín (bei Hakluyt 1599/Vol.2/Pt.2/S.1 sogar "Macham"). Die zahlreichen Puzzle-Teile aus englischen, madeirensischen und kanarischen Elementen fügt J. Álvarez Delgado nachvollziehbar zusammen; siehe dort 1961.]
- Meyer, Hans [Heinrich Joseph] (1896): Die Insel Tenerife. Wanderungen im canarischen Hoch- und Tiefland.- S. Hirzel, Leipzig, 282 S. + Register
- Middleton, Charles Theodore (Kompilierer 1778<sup>2</sup>): A new and complete system of geography. Vol.1.- J. Cooke, London, 546 S. [Kanaren 476-485 /Kap. XIX] [S.u. Abb.37]
- Nichols, Thomas (1583): A pleasant description of the Fortunate Ilandes, called the Ilands of Canaria, with their straunge fruits and commodities [sic].- [edited & printed by] Thomas East, London, 18 S.
- Nichols, Thomas (1599): A description of the Fortunate Ilands, othervise called the Ilands of Canaria, with their strange fruits and commodities.- in Hakluyt, Richard (Ed. 1599): The principal navigations, voyages, traffiques and discoveries of the English Nation. Vol. 2 / Part 2.- Bishop, Newberie & Barker, London, 315-319 [zusätzlich als 3-7 paginiert]
- Nichols, Thomas (1748): Beschreibung der Canarischen Eylande und Madera, nebst ihren merkwürdigen Früchten und Waaren.- in Schwabe, J.J. (Ed. 1748): Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande oder Sammlung aller Reisebeschreibungen. Zweyter Band.- Arkstee & Merkus, Leipzig, IV. Buch / 1. Capitel / 1-26 [Die hohe Seitenzahl im Vergleich zu den englischen Ausgaben ergibt sich durch die von J.J. Schwabe eingestreuten Zusatzinformationen.]
- Nott, Josiah Clark; Gliddon, George Robins (1854): Types of mankind. Or ethnological researches, based upon the ancient monuments, paintings, sculptures and crania of races.- Lippincott, Grambo & Co., Philadelphia (USA), 738 S.
- Ortiz García, Carmen (2016): 'Antigüedades guanches'. Comercio y coleccionismo de restos arqueológicos canarios.- Culture & History Digital Journal 5 (2), Instituto de Historia (CSIC), Madrid, 1-23
- Prévost d'Exiles, Antoine-François; et al.\* (1746a etc.): Histoire générale des voyages, ou Nouvelle collection de toutes les relations de voyages par mer et par terre. T.2 [Quart].- chez Didot, Paris, 654 S. (Kanarische Inseln 226-262 – Die komplette Serie besteht aus zunächst 15 regulären Bänden + Atlas + Index.) [\*Prévost war genau genommen nur der Übersetzer der Sammlung von Green/Astley 1745, denn es gab noch weitere maßgebliche Kollegen innerhalb der Redaktion, die von Jacques-Philibert Rousselot de Surgy geleitet wurde.]
- Prévost d'Exiles, Antoine-François; et al. (1746b etc.): Histoire générale des voyages, ou Nouvelle collection de toutes les relations de voyages par mer et par terre. T.6



Abb. 37 - Frontispiz der geografischen Sammlung von C.T. Middleton (London 1778). Die Illustration bietet ein Kaleidoskop verschiedener Kulturen und Erdteile.

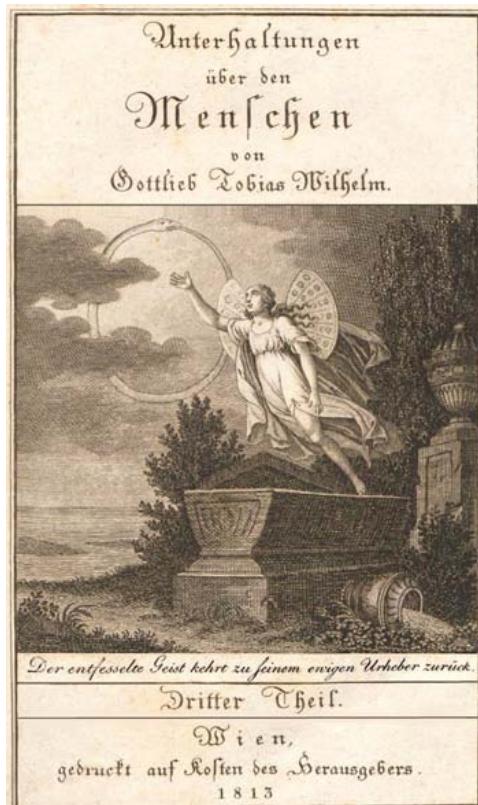
- [Duodez].- chez Didot, Paris, 434 S. (Kanarische Inseln 149-259)
- Prévost d'Exiles*, A.-F. im Streit mit dem holländischen Verleger Pieter de Hondt (1747): Histoire générale des voyages, ou Nouvelle collection de toutes les relations de voyages par mer et par terre. T.3 / Nouvelle Édition [Quart].- chez Pierre de Hondt, La Haye (Den Haag), 480 S. (Kanarische Inseln 1-42)
- Purchas, Samuel (1614<sup>2</sup>): Purchas his Pilgrimage or Relations of the World and the Religions.- Henrie Fetherstone (Ed.) / Druck William Stansby, London, 954 S.
- Rousselot de Surgy, Jacques-Philibert > Prévost d'Exiles et al. 1746 etc.
- Schmezer, Christoph (1834): Grabhoehle der Guanchen.- Das Karlsruher Unterhaltungsblatt 7. Jg., Nr. 9 (Verlag C.F. Müller), Karlsruhe, 33-34 + Tafel IX [Diese Tafel wurde durch das Karlsruher Unterhaltungsblatt nicht nur im badischen Raum bekannt, sondern durch den Erfolg des Magazins auch in der gesamten deutschsprachigen Vielstaaterei Europas und darüber hinaus durch eine Übersetzung ins Russische, die von St. Petersburg aus vertrieben wurde.]
- Schütz, Joseph Babtist (1808): Allgemeine Erdkunde für denkende und gebildete Leser oder Beschreibung aller Länder der fünf Welttheile. Zweyter Band [Afrika II].- Verlag Anton Doll, Wien, 302 S. [Kanarische Inseln 196-217 bzw. Abb. der Guanchenhöhle bei S. 202]
- Schwabe, Johann Joachim (Ed. 1748): Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande oder Sammlung aller Reisebeschreibungen. Zweyter Band.- Arkstee & Merkus, Leipzig, 520 S. + Register (Kanaren 1-41) [Text auf der Basis von Green/Astley 1745; Illustrationen aus Prévost et al. 1746, neu graviert (z.T. Cochin filius inv.).]
- Scory, Edmund (Ms. ca. 1620a): Extracts taken out of the Observations of the Right Worshipfull Sir Edmond Scory, Knight, of the Pike of Tenariffe, and other rarities, which hee observed there.- in Purchas, Samuel (1626<sup>4</sup>): Purchas his Pilgrimage or Relations of the World and the Religions. Book 7 "Africa".- Henrie Fetherstone (Ed.) / Druck William Stansby, London, 784-787
- Scory, Edmund (Ms. ca. 1620b): Eine Beschreibung des Pico von Teneriffa, nebst einer Nachricht von den Guanches, oder alten Einwohnern dieses Eylandes.- in Schwabe, J.J. (Ed. 1748): Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande oder Sammlung aller Reisebeschreibungen. Zweyter Band.- Arkstee & Merkus, Leipzig, IV. Buch / 1. Cap./ 28-31
- Sprat, Thomas (1667): History of the Royal Society of London.- J. Martyn (Ed.), London, 238 S. [Man sehe auch die kommentierte Neuausgabe London 1959]
- Stone, Olivia Mary (1889<sup>2</sup>): Tenerife and its six satellites or the Canary Islands past and present.- Marcus Ward Ed., London, 506 S. [Beide Teile der Erstausgabe in einem Band / Mumie auf S. 183]
- Ulbrich, Hans-Joachim (1989): Die Entdeckung der Kanaren vom 9. bis zum 14. Jahrhundert: Araber, Genuesen, Portugiesen, Spanier.- Almogaren XX/1/1989 (Institutum Canarium), Hallein 1990, 60-138 [Aktualisierung 2006 als PDF]
- Ulbrich, Hans-Joachim (2002): Tod und Totenkult bei den Ureinwohnern von Tenerife (Kanarische Inseln).- Almogaren XXXII-XXXIII / 2001-2002 (Institutum Canarium), Wien, 107-120 [Aktualisierung 2019 als PDF]
- Ulbrich, Hans-Joachim (2007): Guanchen-Mumien als Illustration einer spanischen Karte von 1772.- IC-Nachrichten 89 (Institutum Canarium), Wien, 37-41

- Ulbrich, Hans-Joachim (2018): Teneriffa. Ein Friedhof in der Lavahöhle.- Spektrum der Wissenschaft Spezial 3.18 "Mumien", Heidelberg, 62-66
- Viera y Clavijo, José de (1982\*): Noticias de la Historia General de las Islas Canarias.- notas de A. Cioranescu, 2 Bde. (Goya Ediciones), Santa Cruz de Tenerife, 867 + 1194 S. (\*Erstdruck: Madrid / Imprenta de Blas Román 1772-1783)
- von Braunschweig, Johann Daniel (1840): Ueber die alt-americanischen Denkmäler.- G. Reimer, Berlin, 185 S. [Guanchen 179-185]
- von Luschan, Felix (1896): Über eine Schädelsammlung von den Canarischen Inseln.- in Meyer, Hans: Die Insel Tenerife. Wanderungen im canarischen Hoch- und Tiefland.- S. Hirzel, Leipzig, 285-319



Abb. 38 - Bildnis von Gottlieb Tobias Wilhelm nach einem Entwurf von Johann Walch, 1757-1815 (Paul Jakob Laminit, 1773-1831, sculpsit Augsburg 1810).

Wilhelm, Gottlieb Tobias (1813, 1819): Unterhaltungen über den Menschen. Dritter Theil.- Selbstverlag, Wien, 563 S. + Register und 72 Tafeln (Text über Mumien von Tenerife S. 529-530) [Man sehe auch die drei in Augsburg 1806 (Erstausgabe), 1828 und 1834 gedruckten Ausgaben des dritten Bandes dieser dreiteiligen Buchreihe mit ihren altkolorierten Kupferstichen. "Unterhaltungen über den Menschen" wird auch als Bd. 13-15 der übergeordneten Serie "Unterhaltungen aus der Naturgeschichte" bezeichnet. Für Wien und Augsburg und wohl auch je nach Auflage wurden getrennte Druckplatten hergestellt, die zwar in der freien Auslegung des Cochin-Motivs weitgehend identisch sind, aber in der Art und Weise wie die Kolorierungen vorgenommen wurden deutliche Qualitätsunterschiede aufweisen. Die Sorgfalt der Pinselführung lässt leider in einigen Fällen zu wünschen übrig – wohl ein Problem der in großen Auflagen mehrfach publizierten Serie.]



G.T. Wilhelm (1758-1811) war zunächst protestantischer Prediger in Augsburg, verfasste aber zunehmend Artikel für Almanache, Kalender und Zeitschriften, oft anonym. Sein breites Wissen in Naturthemen – ohne Naturforscher zu sein – konnte er ab 1792 in seiner Reihe "Unterhaltungen aus der Naturgeschichte" veröffentlichen. Anfangs als wöchentliche Lieferungen wobei ihm die Unterstützung seines väterlichen Verlages in der Startphase sicher geholfen hat. Im Geiste der deutschen Aufklärung boten die 25 Bände die Vermittlung fundierter Naturkenntnisse und zugleich unterhaltsame Lektüre – im Endeffekt eine rasante publizistische Erfolgsgeschichte im Europa des 18.-19. Jahrhunderts.

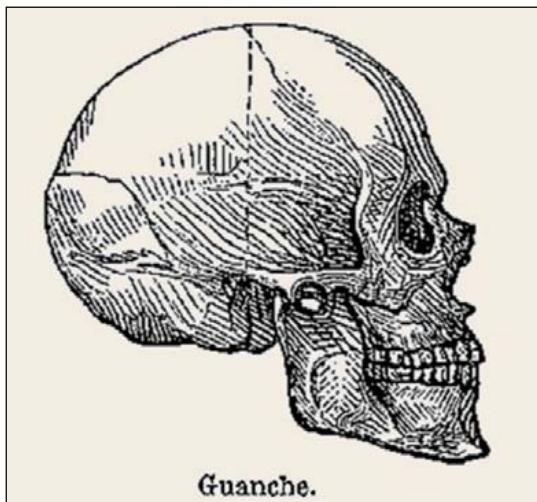
Abb.39-"Unterhaltungen über den Menschen" Band 3 (Wien 1813)

Im Sinne einer besseren internationalen Verständlichkeit dieses Aufsatzes wurden ersatzweise die Worte "Gravur" (für Kupferstich) und "Graveur" (für Kupferstecher) verwendet, zumal auch im Französischen im Zusammenhang mit Illustrationen die Begriffe "gravure / graveur" existieren – man sehe auch englisch "(copper plate) engraving / engraver" und spanisch "grabado / grabador (en cobre)".

## Annex

Die Seiten 82a-e stellen eine Zugabe für das vorliegende digitale Separatum dar. Die hier berücksichtigten Illustrationen sind nur in diesem Anhang verfügbar: Abb. 19b, 40a/40b & 41.

In der regulären Druckversion dieses Jahrbuches konnten die beiden auf den folgenden Seiten abgebildeten Breitformate nur suboptimal bzw. gar nicht realisiert werden. Ziel ist es, die Perfektion mancher Graveure, Lithographen und Druckereien des frühen bis mittleren 19. Jahrhunderts zu demonstrieren. →



◀ Abb. 40a – Männlicher Guanche-Schädel aus dem Baranco Hondo, Tenerife (aus Nott & Gliddon 1854: 437, Fig. 291). Diese simple Gravur nach einer Vorlage von P. M. A. Dumoutier findet sich wieder in Abb. 40b (Schädel Nr. 6), dort rechts auf S. 82e.

▼ Abb.41 - Verschiedene Trepanationsmethoden, untersucht ca. 1918-1920 von dem Briten Dr. Thomas Wilson Parry mithilfe eines Guanchen-Schädels. Der u.a. notwendige Obsidian wurde auf den vulkanischen Isole Lipari (Sizilien) besorgt und nicht – wie man vermuten könnte – in den Cañadas del Teide, Tenerife. [Photo: Science Museum, London]



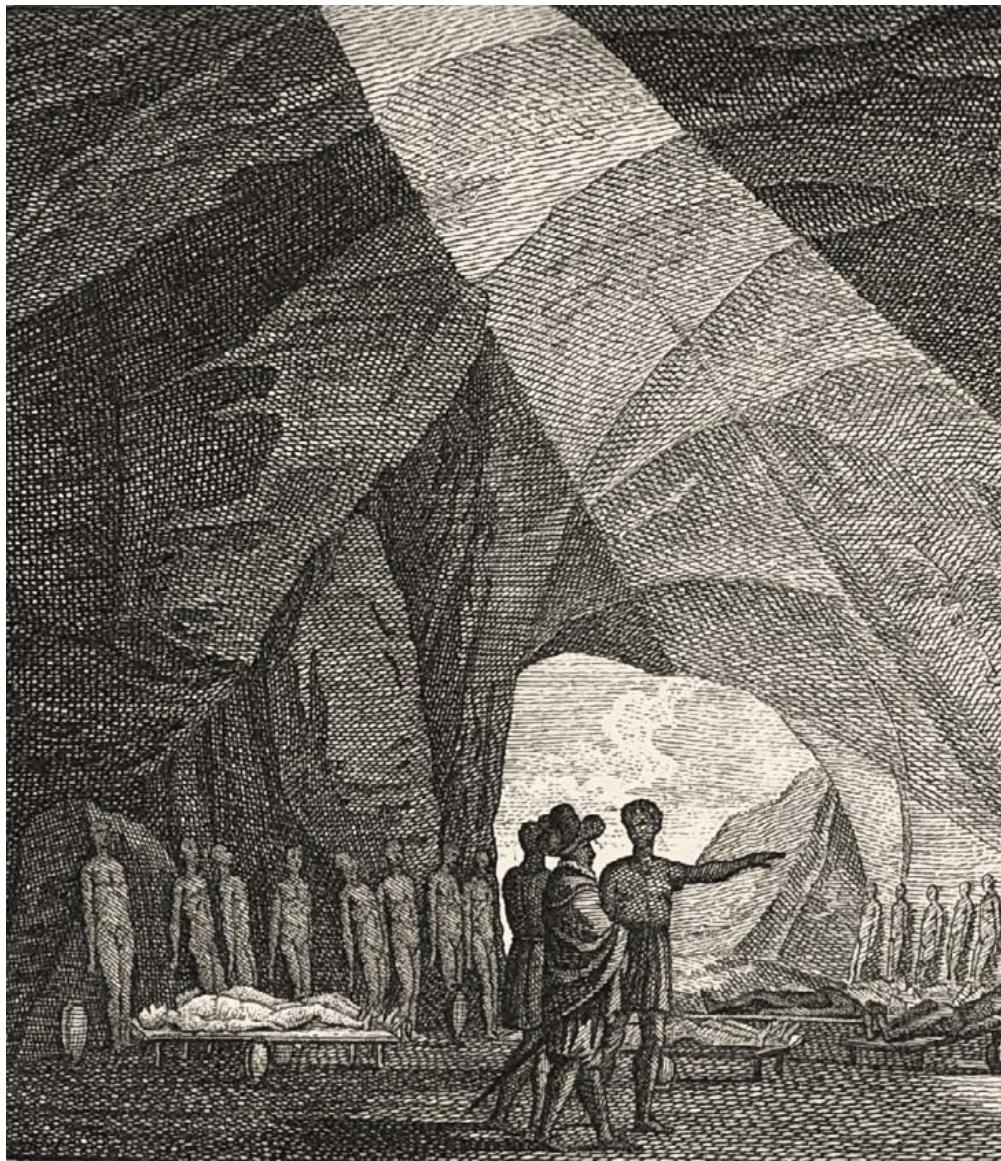


Abb. 19b - Illustration (Ausschnitt) aus Schütz, Joseph Baptist (1808): Allgemeine Erdkunde für denkende und gebildete Leser oder Beschreibung aller Länder der fünf Welttheile. Zweyter Band.- Verlag Anton Doll, Wien, 302 S. Dieser Kupferstich zum Kapitel "Begräbnisse" befindet sich um 90° gegen den Uhrzeigersinn gedreht zwischen den Seiten 202 und 203, um in das vom Verlag gewählte und damals weitverbreitete schmale Hochformat des



Buches zu passen (Oktav). Die Abbildung ist damit deutlich kleiner als die Seitengröße von 18,8 x 11,6 cm, was dem Graveur äußerste Präzision abverlangte, zum Beispiel bei der Schraffur. Diese breitformatige Variante des Cochin-Motivs hat gegenüber dem Hochformat den Vorteil, eine nicht so felsenlastige Lavaröhre berücksichtigen zu müssen, was einer ausgewogenen, menschenbezogenen Bildgestaltung entgegen kommt.

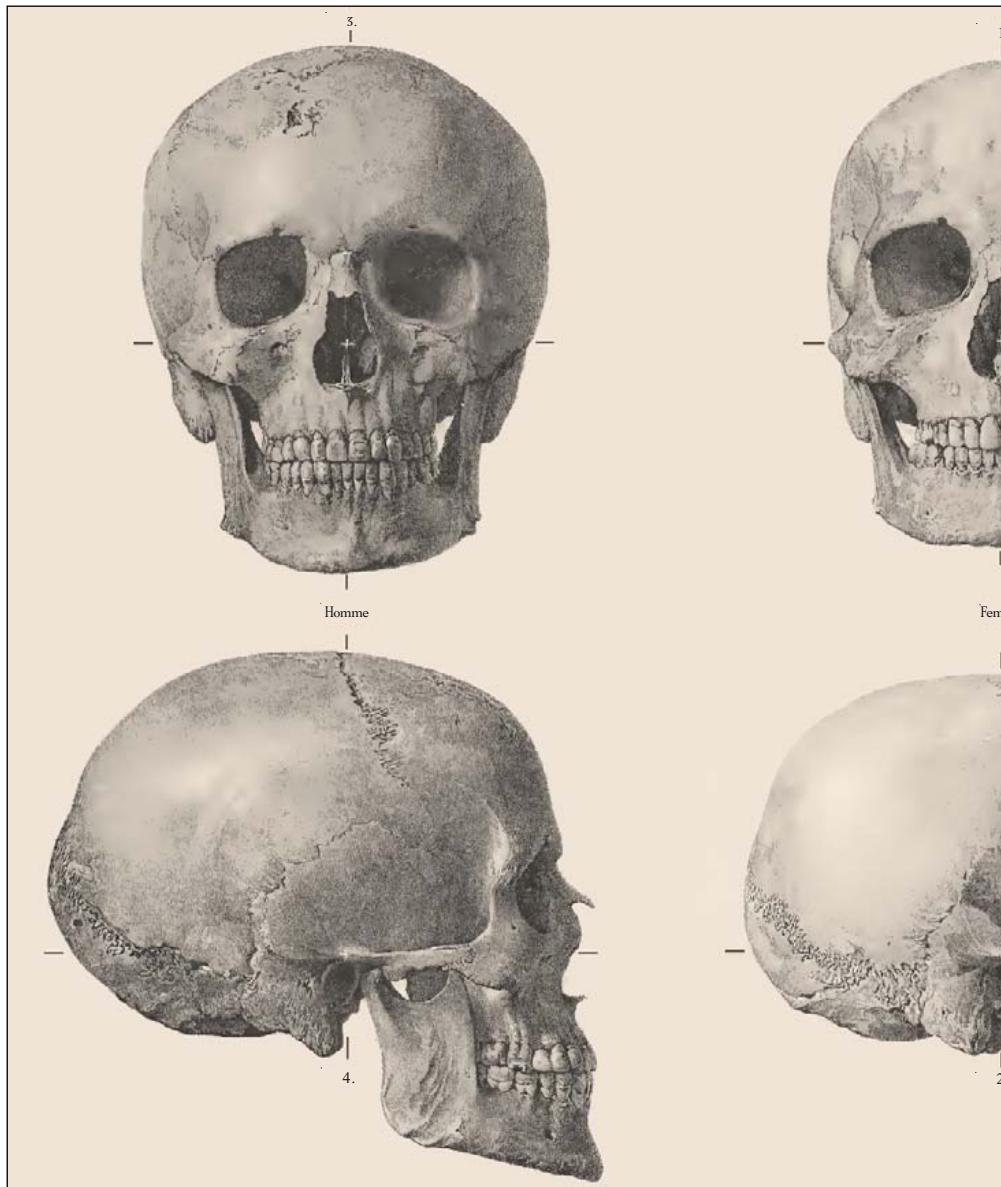
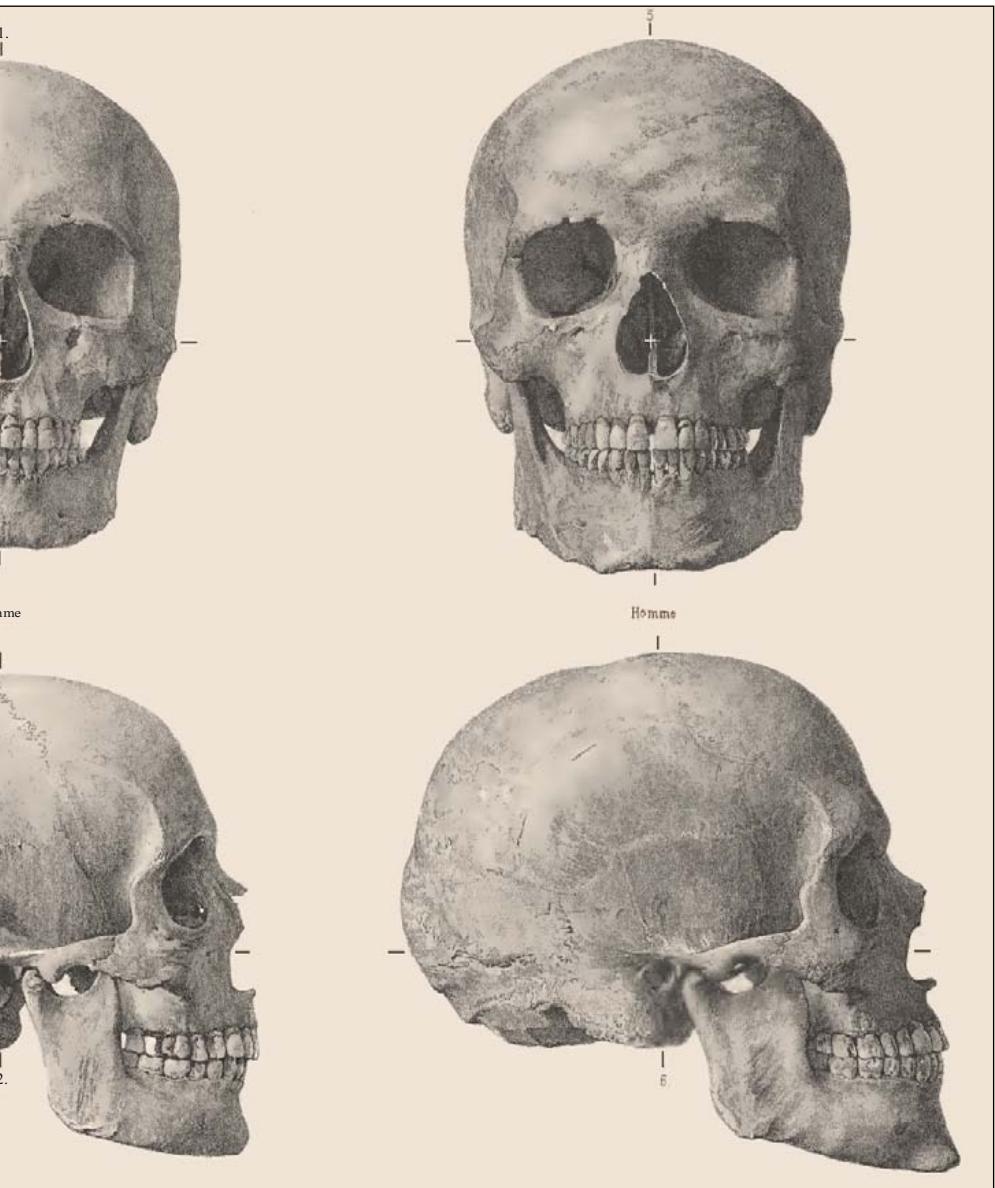


Abb. 40b - "Guanches des Cavernes sépulcrales du Barranco Hondo" (Südost-Tenerife). Lithographie von A. Léveillé nach einem Photo von Louise-Auguste Bisson unter der Anleitung von Dr. Dumoutier, offizieller Anthropologe bzw. anatomischer Preparateur und Skulpteur der Expedition. Literatur: Dumoutier, Pierre-Marie Alexandre [Text Émile Blanchard] (1854):



Voyage au Pole Sud et dans l'Oceanie sur les corvettes l'Astrolabe et la Zélée. Anthropologie.-  
Gide & Baudry Eds., Paris, 264 S. [Guanchen S. 249-251] -- Dumoutier, Pierre-Marie  
Alexandre (1854): Voyage au Pole Sud et dans l'Oceanie sur les corvettes l'Astrolabe et la  
Zélée. Anthropologie. Atlas.- Gide & Baudry Eds., Paris, 50 Planches [Guanchen Pl. 26]



# Part II

Ulbrich, Hans-Joachim (2020): Depictions of Guanche caves as part of a business model of competing Italian editorials (1815-1860).- Almogaren Nr. 51 (Institutum Canarium), 101-154

(Written in English,  
Part I written in German)

Old (original) pagination in black – new pagination in dark red.



Hans-Joachim Ulbrich

## Depictions of Guanche caves as part of a business model of competing Italian editorials (1815-1860)\*

Keywords: art, caves, Giulio Ferrario, Florence, France, Germany, Guanches, Wilhelm Herchenbach, Italy, Charles-Nicolas Cochin Jun., J.-F. de La Harpe, London, Milano, mummies, Paris, press, Abbé Prévost, printing, Roma, Spain, Tenerife, travels, Venezia.

### Abstract:

This paper is in fact the second part of a previous article written in German (Ulrich 2019) which deals with book illustrations basing on a design by the French artist Charles-Nicolas Cochin Jun., Paris. They show a burial cave of the pre-Hispanic Guanches from Tenerife (Canary Islands) whose picture was copied and modified by countless other painters and engravers all over Europe (1746-19th c.). Especially Italian artists jumped on the bandwagon when they illustrated the famous encyclopedia by Giulio Ferrario (Milano) with a very special version of the Guanche cave (1815-1844). This interesting plagiarism and its derivates are analysed and depicted here. To understand the latter and its impact on the Italian editorial business one also needs to keep in mind the intensive wish of the contemporary public to learn more about history, ethnology and customs of other peoples.

### Zusammenfassung:

Dieser Aufsatz ist der zweite Teil eines zunächst in Deutsch verfassten Textes (Ulrich 2019) über Buchillustrationen, die auf der Basis eines Entwurfes des Franzosen Charles-Nicolas Cochin d.J., Paris, entstanden sind. Sie zeigen eine Grabhöhle der vorspanischen Guanchen von Tenerife (Kanarische Inseln), deren Abbildung von zahlreichen Malern und Kupferstechern in ganz Europa kopiert und modifiziert wurde (1746-19. Jh.). Besonders italienische Künstler sprangen auf diesen Zug auf, als sie die berühmte Enzyklopädie von Giulio Ferrario (Milano) mit einer ganz speziellen Version dieser Guanchenhöhle illustrierten (1815-1844). Diese interessanten Plagiate und ihre Weiterentwicklung werden hier analysiert und reproduziert. Um letzteres und besonders die Auswirkung auf die verlegerischen Aktivitäten in Italien zu verstehen, sollte man die intensive Beschäftigung der Öffentlichkeit einbeziehen, die mehr über Geschichte, Ethnologie und fremde Völker erfahren wollte.

### Resumen:

El presente artículo es la segunda parte de otro publicado en alemán (Ulrich 2019) sobre ilustraciones en libros basadas en un bosquejo del autor francés Charles-Nicolas Cochin el Joven, en París. Dichas ilustraciones muestran una cueva de enterramiento de los guanches prehispánicos de Tenerife (Islas Canarias), cuya reproducción copiaron y modificaron numerosos pintores y grabadores en toda Europa (desde 1746 hasta el s. XIX). A

\*Local geographical names, institutions, persons etc were preferably not translated into English.



**Fig.1** - Frontispiece of vol.1 of Green/Astley (London 1745). We see a combination of different peoples, animals, fruits and geographical-historical reflections. The involved artists are known: Hubert-François Gravelot (*invenit*) & Charles Grignion (*sculpsit*).

esta tendencia se sumaron muy particularmente artistas italianos ilustrando la famosa enciclopedia de Giulio Ferrario (Milán) con una versión muy especial de aquella cueva de los guanches (1815-1844). Ahora analizamos y reproducimos aquellos interesantes plagios y su ulterior desarrollo. Para entender esto último y, particularmente, su repercusión en la actividad editorial en Italia, habría que considerar la marcada influencia del público, ansioso de saber más sobre historia, etnología y pueblos desconocidos.

**1. A decision in Paris (1746).** The French book trader, printer and editor François Didot (1689-1757) was a successful and respected entrepreneur when he and his board of managing editors decided in late 1745 to translate a broadly accepted four-part series of travel reports from English to French. The English source was published by Green & Astley 1745 in London: "A New General Collection of Voyages and Travels" (see fig.1 for the frontispiece of vol.1). The basic translation business was handled by the French churchman and author Antoine-François Prévost d'Exiles, in the public shortly known as "Abbé Prévost" (Ulbrich 2019: 46-48, fig.3). At this time it was common practice to ignore any copyrights so that François Didot and his redaction decided to not only augment the texts considerably but also to illustrate the new series with noticeably more of the popular engravings; finally the first edition comprised 15 volumes. Tome 2 of the "Histoire générale des voyages, ou Nouvelle collection de toutes les relations de voyages par mer et par terre" (A.-F. Prévost d'Exiles et al., Paris 1746) contained the reports on the Canary Islands and especially the news about the Guanches of Tenerife.

It was most likely the task of the redaction, led by Jacques-Philibert Rousset de Surgy, to select the pictures for the tomes; one of the main contributors was the Parisian artist Charles-Nicolas Cochin *the Younger* (1715-1790). He designed 65 scenes which served as submittals for the engravers. Nr.12 was the famous "Cave sépulchrale des Guanches" which was cut by Pierre-Quentin Chedel (duodecimo) and Andrew Lawrence (quarto) for t.2 [Ulbrich 2019: 48, 50; Jombert 1770: 60]. We can start from the premise that Cochin conceived the scene partly by following his ideas as an artist and partly by using two informants about an actual cave in the Barranco de Herques (Tenerife): an Englishman who visited it in 1634 and an unknown French tourist and/or scientist who went to see it around 1745 (Ulbrich 2019: detailed in Chapter 2). Tome 2 – mainly Africa – was a full success and the Guanche cave on plate No. XV [p. 261] was it too. The only more or less authentic illustration of that cavern, a simple wood cut, can be found in Browne (1834: 65), first published 200 years later (see also Ulbrich 2019: fig.29).

In the following years – starting practically immediately in 1747 – the "Histoire générale des voyages" as well as text and graphics of similar oeuvres

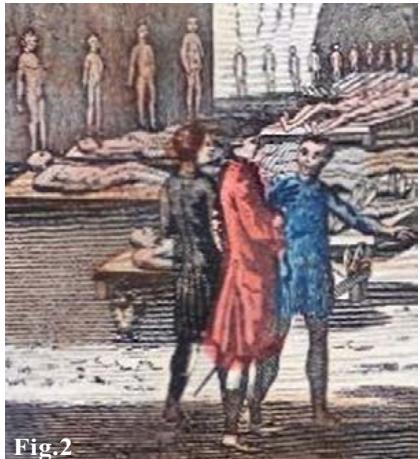


Fig.2

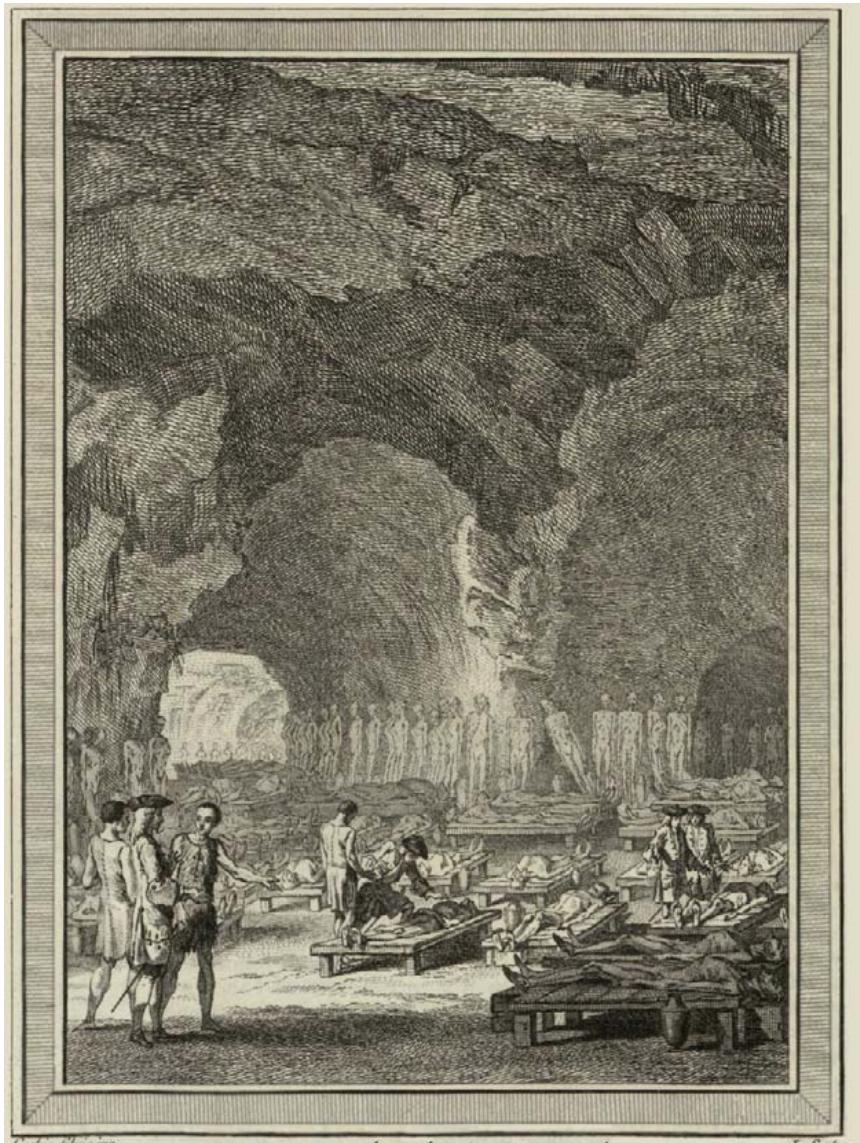
were copied all over Europe. Ulbrich (2019: 62, figs. 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 19, 20, 21) counted over 13 somewhat different plates with alterations of the original cave scene regarding format, structure and mirrored arrangements. Twentyone more variants from Europe, especially from Italy, could be added in this paper (see figs. 4-7, 14-29) summing up to 34 pictures basing on the one macabre illustration designed once by C.-N. Cochin jun. in Paris.

It was also a widespread business to cut plates (the sheet) out of books or to

sell – especially when colorized – copper-plate engravings as part of overprints. Indeed many such plates were produced because the printing offices of the books (letterpress) and of the plates (a kind of gravure print) were frequently not the same. In the case of the Guanche cave hundreds of art prints, often on better paper, were distributed. Really bizarre is the result of a British colorist who painted the fur clothing of a Guanche with a glaring blue (cutout [fig.2](#)), not realizing that he is working on a scene designed for the early 18th century showing an indigenous man with a sheep or goat outfit. The respective plate can be seen in the book by Banks (1800: 421) or as a colorized engraving of its own.

**2. The development of an idea and its manifestations.** To enrich an encyclopedia, a novel or a travel report with the picture of a burial cave of the Guanches was not only a good idea to boost the sales figures; this scene was in the heads of the contemporary editors the sepulcral cavern *per se*, the prototype to combine information with gothic shudder. Some of these illustrations are exemplarily presented here, quasi as introduction before we turn towards the main topic of this paper: the use of certain variants of the Guanche cave in the work of Giulio Ferrario and his Italian competitors.

[Fig. 4.](#) The original by Cochin (fig.3) was engraved slightly altered for "Abrégé de l'histoire générale des voyages. T.2", revised and edited by Jean-François de La Harpe (Paris 1780, Planche 8, p. 211 / see Ulbrich 2019: fig.13). This was then translated into Italian and published as "Compendio della storia generale de' viaggi. T.1", Venezia 1781. At first glance the Guanche cave looks like the French version of 1780 but in fact it is a new engraving by an unknown Italian artist [p.235] what can be seen through several details, e.g. the face of a Guanche in the foreground left-hand and the array of the rocks.



Cochin filius inv.

*Cave Sépulcrale des Guanches.*

L. Sculp.

XV.

**Fig.3** - The very first engraved version of the burial cave of the Guanches, designed by Charles-Nicolas Cochin *the Younger* (Paris 1746). The Latin description reads as follows: *Cochin filius inv.* [invenit = designed it] and *L. sculp.* [Laurent/Lawrence sculpsit = engraved it]. XV is the number of the plate which belongs to the African chapter of the "Histoire générale des voyages", tome 2, here the version *in quarto*.

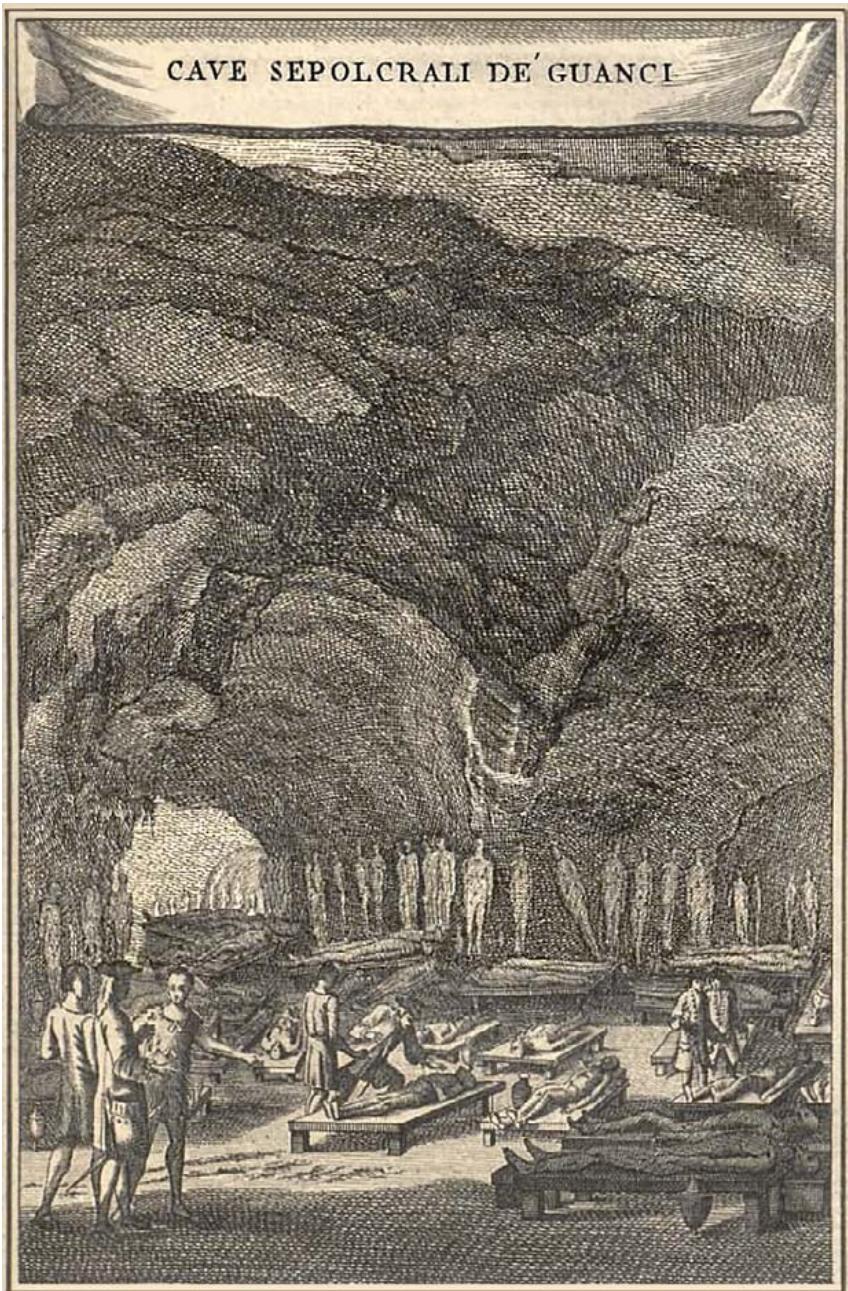
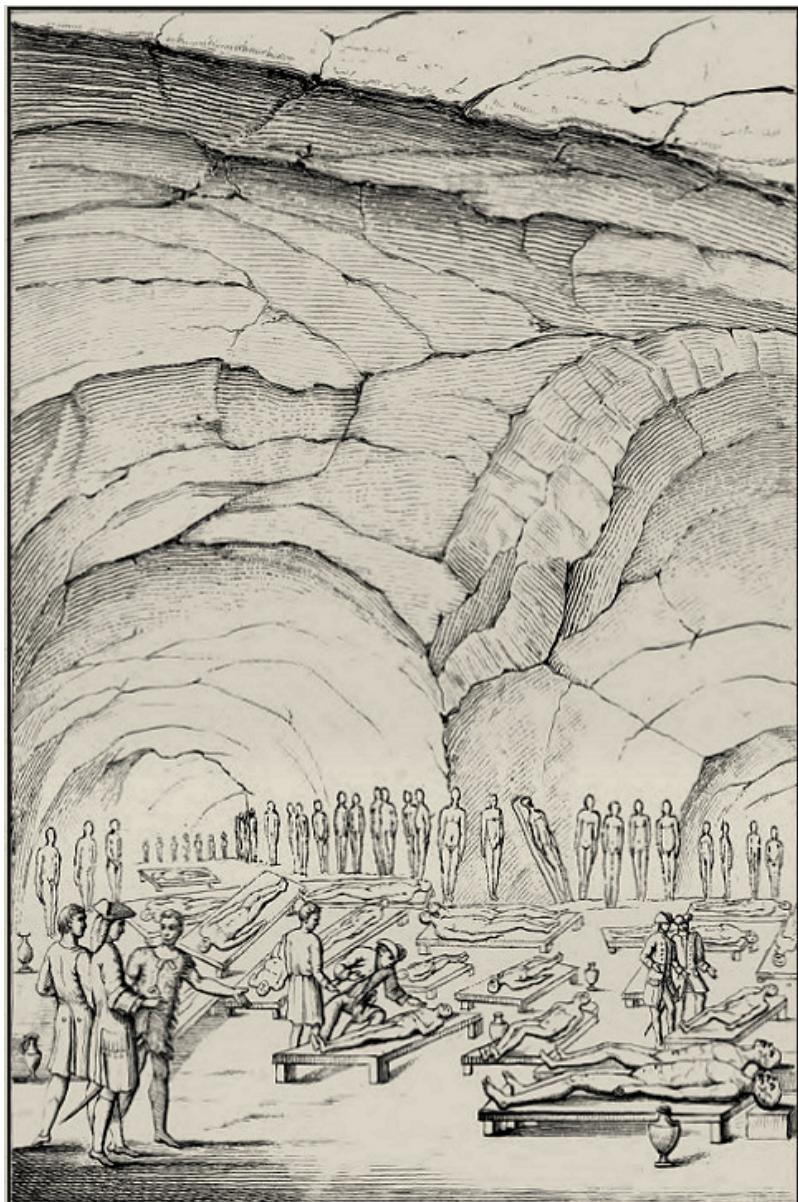


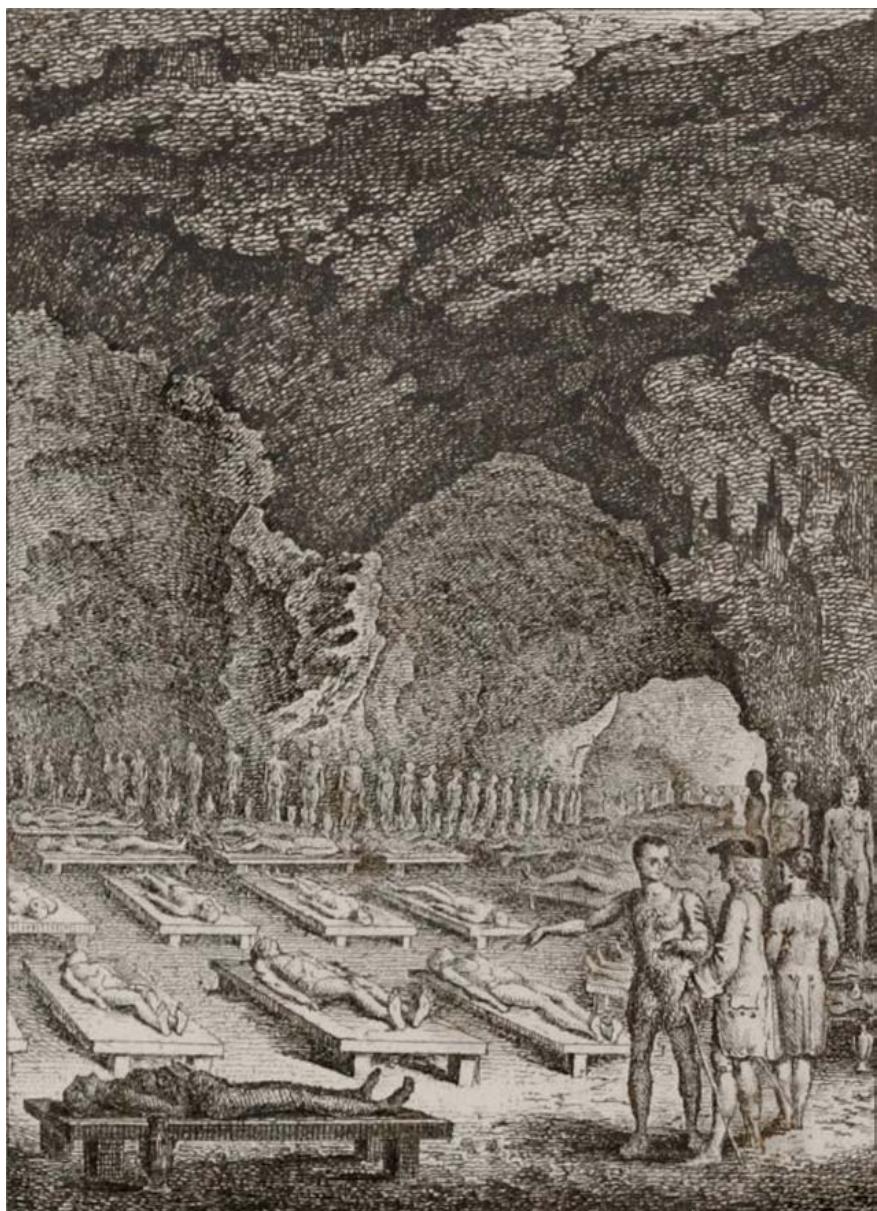
Fig.4 - Venezia 1781



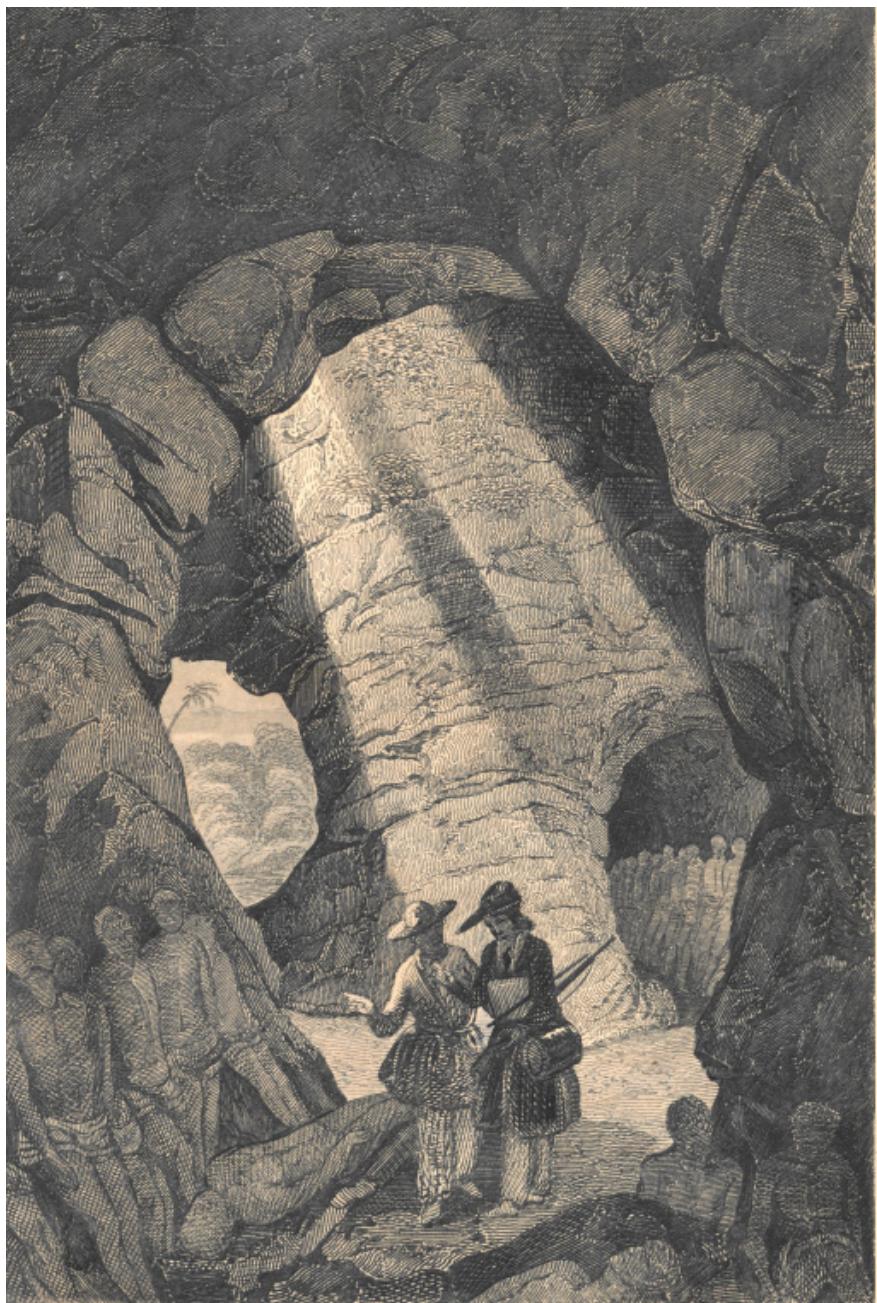
Ferd. Cataneo' inc.

Cave Sepolcrali de' Guanci

Fig. 5-  
Napoli  
1834



**Fig.6** - "Caves sépulcrales des Guanches". A knowingly mirrored copper-plate engraving of the famous Guanche cave, interestingly structured with lesser visitors (only two Europeans and one Guanche, the latter clad in a fur dress), merely one volcanic tunnel with a notably slanting base and fewer mummies in the foreground (Paris 1830).



**Fig.7** - Regensburg 1868, die-stamping by an unknown German engraver

Fig. 5. The third print of "Compendio della storia generale de' viaggi. T.1" in Napoli 1834 contained an interesting version of the Guanche cave using a kind of contour painting style which avoids heavy shadows and dark areas, thus presenting a bright cavern with practically no impression of black lava stone [p.212, b/w]. The artist was Ferdinando Cataneo. Curiously he also added – unique among the Cochin cave variants – a dried corpse on a *chajasco* (bier) leaning on the wall, not lying, what normally points to a mummy.

Fig. 6. It shows a rare example of a mirrored picture taken from "Bibliothèque Générale des Voyages. Première Partie 'Afrique'. Tome II", another project by J.-F. de La Harpe which started in 1829. The illustration of the Guanche cave was this time used as frontispiece.

Fig. 7. A very special case is the depiction of the Guanche cave in a German novel: "Aus Onkel Nabor's Tagebuch" (1868) ["From uncle Nabor's diary"]. It was written by the famous Wilhelm Herchenbach (Neunkirchen 1818-Düsseldorf 1889) who deluged the literary market of the German speaking readers worldwide with over 200 works of a mostly romantic, adventurous, historical, mythical, religious and/or dramatic content, basically aimed at the youth but also liked by adults. The story is told quickly: A seaman (Nabor) has survived a pirate attack on sea and when he is rescued finds a warmhearted welcome on the ranch of a big landowner ("Dom" [strangely not "Don"] Sablos) on Tenerife, Canary Islands. It does not surprise that Nabor falls in love with the daughter of his landlord. One day Dom Sablos arranges an excursion which among other places leads to a more or less unknown burial cave of the Guanches which is only accessible by insiders. The attached illustration [p.161] has its roots clearly in the basic design by C.-N. Cochin, but the characteristics of this untitled variant are so special and divergent – at the same time far away from Cochin – that it is worthwhile to describe them elaborately:

- At the meeting point of two lava tubes exists a small hypogean place which gets daylight from a hole in the ceiling of the cavern (please compare with the description of the original scene in Ulbrich 2019: 47-48).
- In both tubes we can see dried corpses leaning at the walls. Their private parts are covered by a loincloth (not the idea of Cochin and not authentic).
- Only two mummies in the foreground rest on biers (Span. *chajascos*).
- Also in the anterior cave are the two human protagonists, Nabor and Dom Sablos, the latter the one with the lunch box and the shotgun.
- The hypogeum has an exit where we can see a section of a *barranco*, a canyon, and therein a palm tree (both not the notion of Cochin).

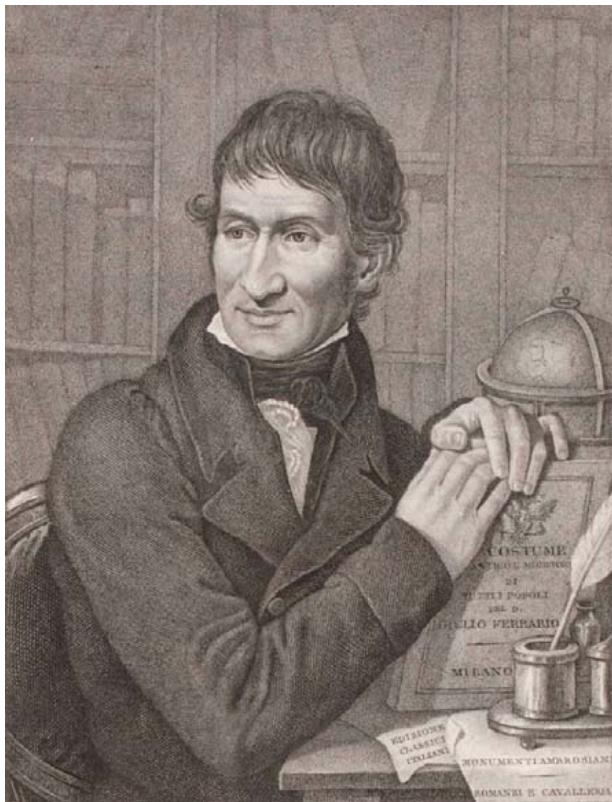
To include the outerworld (sky etc.) is a specialty of German versions. From where did Herchenbach and his engraver get such ideas?

The depiction of the Guanche cave in the "Storia generale de' viaggi.Tomo 6", Venezia 1751, is mentioned but could not be traced in a digital form in a library (translation of "Histoire générale des voyages, T.2" by Prévost et al., Paris 1746).

**3. Giulio Ferrario advanced the idea of encyclopedias.** One of the most colorful personalities of the Italian cultural establishment around 1800 was without doubt Giulio Ferrario. This Lombard was not only a typical member of an upper class family with a comfortable social status and best clerical connections – far away from economic deprivation –, but also an intellectual with his career clearly determined for the world of literature and arts.

Giulio saw the light of the day on January 28th, 1767, as son of Giovanni Ferrario and the patrician Antonia Lanzavecchia. His native town of Milano should always bring him good luck – with high-born patronizers and a broadly conceived education covering ecclesial, scientific and general cultural subjects. At the age of nine Giulio's childhood ended and he first passed the archiepiscopal seminar in Arona, at the west bank of the Lago Maggiore, and subsequently another one in Milano, capital of Lombardia. His *studium generale* started in 1786 when Giulio enlisted in a newly created seminar of the neighbouring university town of Pavia. There he could further evolve his personality and satisfy his thirst for knowledge what finally led in May 1790 to the degree of "*doctor in utroque iure*" ("doctor of both laws", canonical and civil). Related studies had him introduced also to the wide-ranging facets of the Italian culture, e.g. the Classic and Fine Arts. It became also clear that the young doctor felt attracted more to science than to preaching and care of souls. A preliminary line was drawn when the ecclesial education ended with his ordination. Shortly afterwards the Lombardia passed to the troops of Napoleon (1796/1797). Giulio Ferrario used the following years – despite experiencing uncertain times – to work up the learnt, to evaluate it and to present and utilize it for scientific tasks. In this context he showed big interest for the bibliographic reappraisal of local book stocks. He got even more opportunities for this passion in 1802 when he was appointed "assistant" to the famous Biblioteca Braidense in Milano for the servicing of the extensive catalogue. Parallelly he was committed as member of the "Società tipografica dei classici italiani" which started too in 1802; his participation in the much-noticed edition of the classic Italian works of the 18th century (publ. 1818-1839) earned him many compliments.

Although Ferrario did not much care about the current political situation – in 1815 the Austrian administration returned – he seems to have accepted the Viennese side which he benefitted from. Quite skillfully he could apply the resources of the Braidense library; already in 1813 he officiated as "coadjutor and treasurer". Passing further stations he even reached in 1838 the directorship



**Fig.8** - Contemporary bust portrait of Giulio Ferrario, Milano 1830 [Vincenzo Raggio delineavit, Giovanni Boggi sculpsit, in tome I of the "Aggiunte e rettificazioni" 1831]. Some of his known triumphs are lying on the table. In his hands he is holding a tome of his most important project: "Il costume antico e moderno". In the background a globe and a bookshelf, both symbols for his bibliophile, bibliographic and ethnographic *raison d'être*, the inkpot ready to be used for a note by this erudite ecclesiastic.

*Giulio Ferrario*

(signature Giulio Ferrario)

of the entire library. Also as collector of rare works, book editor and proprietor of an own printery he could register success and achievement. Among his own works we find "Istoria e descrizione dei principali teatri antichi e moderni" (Milano 1830); "Memorie per servire alla storia dell' architettura milanese dalla decadenza dell' impero romano fino ai nostri giorni" (Milano 1843); "Monumenti sacri e profani dell' I.R. basilica di Sant' Ambrogio in Milano" (Milano 1824); "Storia ed analisi degli antichi romanzi di cavalleria e dei poemi romanzeschi d' Italia ecc." (Milano 1828-1829), to mention only a selection. Giulio Ferrario died in Milano on April 2nd, 1847.<sup>1</sup>

A special citation however deserves his *opus magnum* "Il costume antico e moderno". O storia del governo, della milizia, della religione, delle arti, scienze ed usanze di tutti i popoli antichi e moderni" which we will have a closer look at. Giulio Ferrario published it together with several Milanese co-authors in a broadly conceived edition (Milano 1815-1826). A detailed index (1829) – produ-

<sup>1</sup>Parts of Ferrario's personal history are taken from the biography by Nutini (1996).

ced in a bigger print run to complete previously sold and most likely still not sold sets – and a three-tome supplement, "Aggiunte e rettificazioni all' opera il costume antico e moderno" (1831-1834), were finally published (figs. 33, 36). The title alone (*Il costume antico e moderno*) misleads the reader, speaking only of the mores, but in the subtitle we are told more: Practically all peoples of the known world are described with their history, reigns, monuments, customs, places and looks. Even characteristics of the local nature including animals and plants are delineated. All continents, islands and oceans are considered whereby of course the European countries and its adjacent seas prevail.

This monumental series surpassed other Italian encyclopedias by far regarding its splendid layout with over 1500 color plates; the latter also existent in the French edition which Ferrario printed parallelly with the same pagination. Especially the character of a universal reference book was accentuated by the overwhelming impact of the graphical information – for many people probably more interesting than the readable one.

The series started always with t. Asia 1 and a frontispiece which revered Mother Earth (fig. 11) and additionally paid homage to Franz I, Emperor of Austria (fig. 37). Ferrario got enough subscriptions to initiate the series in 1815; he started it again in 1817, 1819, 1822 and 1826, five technical issues altogether (mostly deliveries to subscribers). The logistical management must have been enormous to provide all the clients in Europe free from errors; therefore the name of the addressee was printed on the title page of each subscribed tome.

Giulio Ferrario published an appended second (1827) and dito a third and last edition (1829) of the "Costume" series. Only 300 copies per volume were printed for the final closing action considering the most up-to-date text material. The highlight are the 1.619 thoroughly cut etchings which were meticulously colorized (fig.38), but in most cases only a part of these. An uncompromising complete set of 1829/1831-1834 was and is therefore extremely rare on the antiquarian market (currently a bibliophile "luxury" edition is offered as of January 2020). Other full sets of the Milano "Costume" series – for sale in 2020 – can in general be counted on the fingers of one hand.

Despite the undeniable success of the series it was not all gold that glittered. The "Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich" (4/1858 on "Ferrario, Julius") criticised that Ferrario et al. in many cases did not document the source material when describing the middle and northern European regions; furthermore "some plates leave much to be desired". Even harsher formulates an Italian compatriot in a German journal (Anonymous 1828): "... Doch hat die Ausführung den großen Versprechungen des Herausgebers nicht entsprochen, und der Theil, der die Kleidungen betrifft, scheint der einzige zu

seyn, auf den man sich mit einiger Sicherheit verlassen kann. Namentlich sind in dem, was sich auf die Gesetzgebung bezieht, viele Mängel und Irrtümer, und man sieht der ganzen Arbeit an, daß dabei mehr Gewinnsucht als gründliches Studium die Feder führte."<sup>2</sup> Especially informations from far away countries and the respective illustrations evoke distrust also by the author of these lines: It is – because of the sheer number of the volumes, pictures, informants, subjects and artists etc – not possible to keep the quality and authenticity on a throughout high level (for more details see figs. 9, 14, 15, 21, 23, 25, 27, 29).

**Fig.9** - The production quality of "Il costume antico e moderno" judged by the efforts made for the illustrations of the Guanche burial cave and the way costs were saved.

Tipografia dell' Editore <sup>1</sup>	Milano	Full page for the cave available / generally some colorations not exact
Vincenzo Batelli <sup>1</sup>	Firenze	Full page for the cave available / gen. some colorations not exact
Allessandro Barcellona <sup>1</sup>	Palermo	Full page for the cave available / gen. very few colorations not exact
Alessandro Fontana <sup>2</sup>	Torino	Cave and many other pictures omitted / gen. some colorations not exact
Celli e Ricci <sup>3</sup>	Firenze	Cave on page together with other pictures / gen. many colorations not exact
Tipografia Vignozzi <sup>3</sup>	Livorno	Cave on page together with other pictures / gen. many colorations not exact
Dai Torchi del Tramater <sup>4</sup>	Napoli	Cave on page together with other pictures / gen. many colorations not exact

<sup>1</sup>=very good, <sup>2</sup>=missing pictures in all 3 Africa tomes, <sup>3/4</sup>=many pages not acceptable (low-cost production)

To be consulted for reflections about the first Italian illustration of a Guanche burial cave is "Africa Volume Primo" published by Ferrario in 1815 (Africa II followed 1819; please note that other editorials can use different text splittings, see fig. 33) [Read also Ulbrich 2019, p.62, on the picture layout.] The chapter "Isole della Mauritania" [337-353] by Ambrogio Levati contains the *tavola 65* or *LXV*, designed and cut by Giovanni Bigatti [Milano 1774-1817] (figs. 14-20) and copied by other Italian artists (figs. 21-29).

**4. A hard-edged market for Italian editorials.** From the start Ferrario placed importance on the professional functioning of his publishing house: graphics, printing, subscription management, distribution, customer care and last but not least the necessary funding. Regarding the "Costume" series not only the Italian edition had to be promoted but also the French one – both aiming at readers in all of Europe. Especially the international aristocracy communicated in French.

A network of co-operating book stores, print traders and related professions was installed, besides the end clients of course which were not only book

<sup>2</sup>"The execution [structure, printing technique, graphics etc.] did not meet the big promises of the editor, and the part dealing with the clothing seems to be the only one which can be relied on with certain safety. Especially concerning law-making many shortcomings and errors have to be named. One can see from the entire work that more profit seeking than exhaustive research was in charge."

lovers but also many public libraries, authorities and institutions. For example a German speaking customer could subscribe the second issue of the "Costume" series (starting in 1817) in a partner book shop in Mannheim (Buchhandlung Fontaine / Grand Duchy of Baden) or with a specialised trader in Vienna (Artaria & Co. / imperial Austria) – not to speak of more contact points in Paris, London, St. Petersburg etc. Ferrario called all his clients *associati*.

Only in 1823 the first competitor – or more precisely plagiarist – of the "Costume" series appeared. It was Vincenzo Batelli and his printery in Firenze, the city of three big libraries: the Biblioteca Magliabechiana, the Biblioteca Palatina (both then not yet combined) and as third one the Biblioteca Medicea Laurenziana. For printers, book shops and scholars and generally for the literate and bibliophiles Firenze was a paradise. Batelli had the nerve to call his version of the "Costume" series "Edizione Seconda Riveduta ed Accreschiuta" (2nd edition revised and extended) – "second" because Ferrario's second edition was still in the making in 1823. Batelli could presume to do that because the legal situation was unclear in the Toscana of Grand Duke Ferdinand III of Habsburg-Lothringen. Florentine writers sued Batelli (Morgenblatt für gebildete Leser 1824) but his lawyer argued that the scattered regionalism (Kleinstaaterei) with many small, often regardless aristocratic sovereignties did not allow a distinct judgement. Batelli – who even moved from Milano to Firenze to enhance his legal chances – went unpunished and published the entire series 1823-1837, incl. tome II of "Africa" with a new but similar engraving of the Guanche cave (fig. 22, 24-27). He even issued a reprint in 1840. His b/w "Costume" books (quarto) were sold around 25 % cheaper than the colorized ones; Ferrario made exactly the same calculation for b/w or colorized fascicules (Brunet 1861: col. 1232).

Alessandro Fontana in Torino printed 1830-1833 a "Terza Edizione" of the "Costume" series, reflecting the "2nd" edition of Firenze (1823) and the "2nd" edition of Milano (1827). Although Fontana reproduced the pictures in a similar format like the two aforementioned printers he considered only a part of the graphic material, thus leaving out quite a few motifs. One of the latter is in fact the Guanche cave which we miss in Fontana's tome of "Africa 1".

In 1830-1838 the Tipografia Vignozzi in Livorno (Toscana) produced a low-budget edition of the "Costume" series (28 vols.). A new picture of the Guanche cave can be found in t.1 of "Africa" (1831). The quality of the designs and the colorations is in several cases not acceptable. Livorno is a harbour town at the Tyrrhenian Sea; in the 18th/19th centuries it could – besides the port activities – attract some printeries and editorials.

The Napoli printery "Dai Torchi Del Tramater" published 1831-1847 – announced as "Prima Edizione Napolitana" – another low-cost version of the

"Costume" series (25 vols.) which is considered as copy of the Livorno edition. Tomo 8 (1833) contains the "Africa 1" text which features the plate with the Guanche cave, also designed anew. The quality of quite a few illustrations in several volumes is suboptimal.

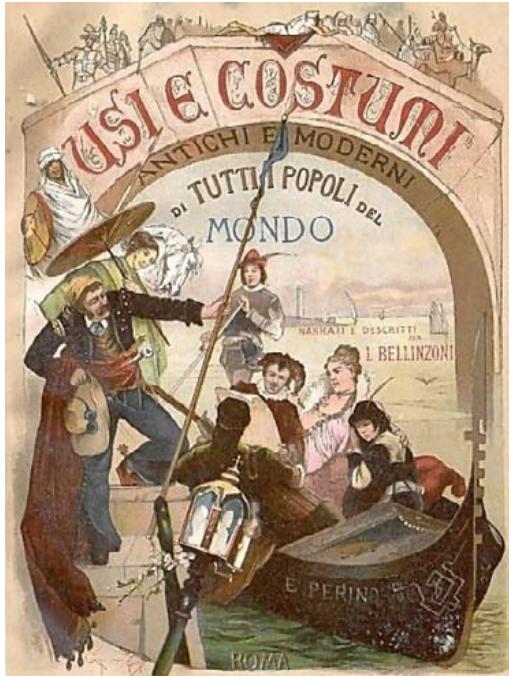
With the prints by Celli e Ricci (1830-1843) we meet a second edition of the "Costume" series from Firenze. The volume of "Africa 1" (1832) includes the plate with a modified Guanche cave. These tomes can be classified as the third low-budget production. Todays purchasers of such an issue who can afford a complete antiquarian "Costume" set – no matter if produced by Celli e Ricci or another low-cost editorial – will probably be glad to experience such windfalls after all, despite small pictures or unaccurate colorations.

The chronologically last "Costume" series was the one described as the "Prima Edizione Siciliana". It was basically printed by Alessandro Barcellona (Palermo 1831-1860), although several other local printeries were also involved with some volumes (Federico Garofalo, Stamperia di M.A. Console e C°, Stamperia Demetrio Barcellona, Stamperia Oretea). The illustrations are not etchings but perfectly cut copper-plate engravings, finely colorized (fig. 28, 31). It really is great fun to study these volumes. The Guanche cave can be found in the "Africa 2" volume (1844).

Ferrario and later his successors in the business had to keep in view not only the direct competitors (regarding the "Costume" series), but also other Italy-wide operating editorials which produced similar historical-ethnological book sets with deliberately confusable titles. For example:

- "Usi e costumi di tutti i popoli del mondo" - Stabilimento Tipografico Fontana - Torino
- "Usi e costumi antichi e moderni di tutti i popoli del mondo" - Edizione Edoardo Perino - Roma (see fig. 10 below)
- "Usi i costumi di tutti i popoli dell'universo" - Libreria de Francesco Sanvito (thereafter Borroni e Scotti) - Milano
- "I popoli del mondo. Usi i costumi." - Casa Editrice Dr. Francesco Vallardi - Milano. (see fig. 30)

With the last two namings book selling in Milano surely became not easier, and one is amused that one of these producers wanted not only to describe the mores of the world but even the ones of the whole universe! Noticeable is also that the productive book and printing industry of Venezia did not participate in the copying of neither these "Usi e costumi" variants nor of Ferrario's "Costume" series. A Belgian "Usi e costumi" – then of course "Le costume ancien et moderne. Mœurs et usages de tous les peuples" – was printed in Bruxelles (1862), published by Auguste Wahlen-Fierlants (fig. 12).



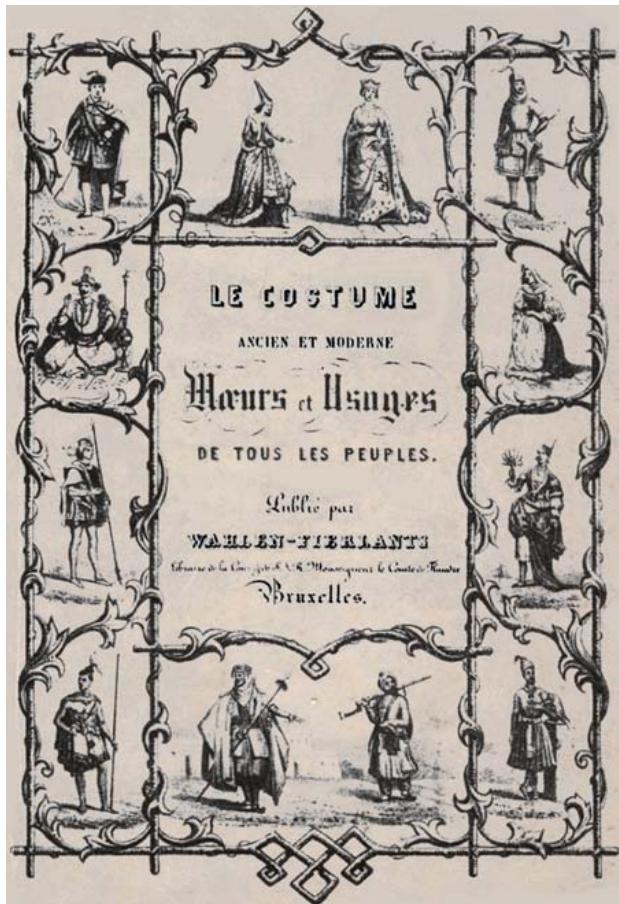
◀ Fig.10 is a frontispiece for a popular encyclopedia of the editorial "E. Perino" in Roma (Italy).

Having European competitors in mind one has to mention without doubt Friedrich Johann Justin Bertuch (1747-1822) and his impressive "Bilderbuch für Kinder" (picture-book for children) which was published 1790-1830 in Weimar in twelve big tomes. Although meant for the education of growing up children it was also a favourite encyclopedia of parents and adults generally; the target audience estimated that short texts were accompanied by large illustrations, the latter produced by an army of artists. In fact 1185 plates featured around 6000 copper-plate engravings. Bertuch outnumbered G. Ferrario clearly by the illustrations and also by the exact coloration of these. Recommended in this regard is also the Belgian four-tome work by J.F.N. Loumyer (1843-1844).

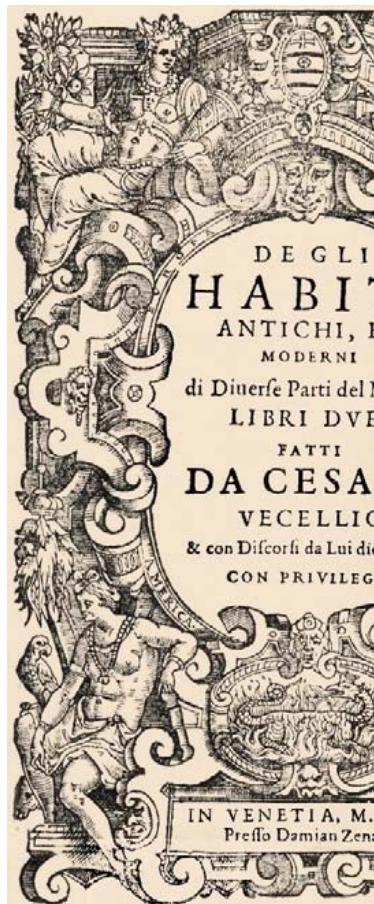
Italy itself has a broad ethnological literature with Cesare Vecellio (1521-1601) as one of



◀ Fig.11 - This is the frontispiece of the entire original "Costume" series, placed in tome "Asia 1" (1815 etc.). It shows a sculpture of the goddess Terra/Cybele in the Galleria Giustiniana (Roma). Giovanni Bigatti fecit.

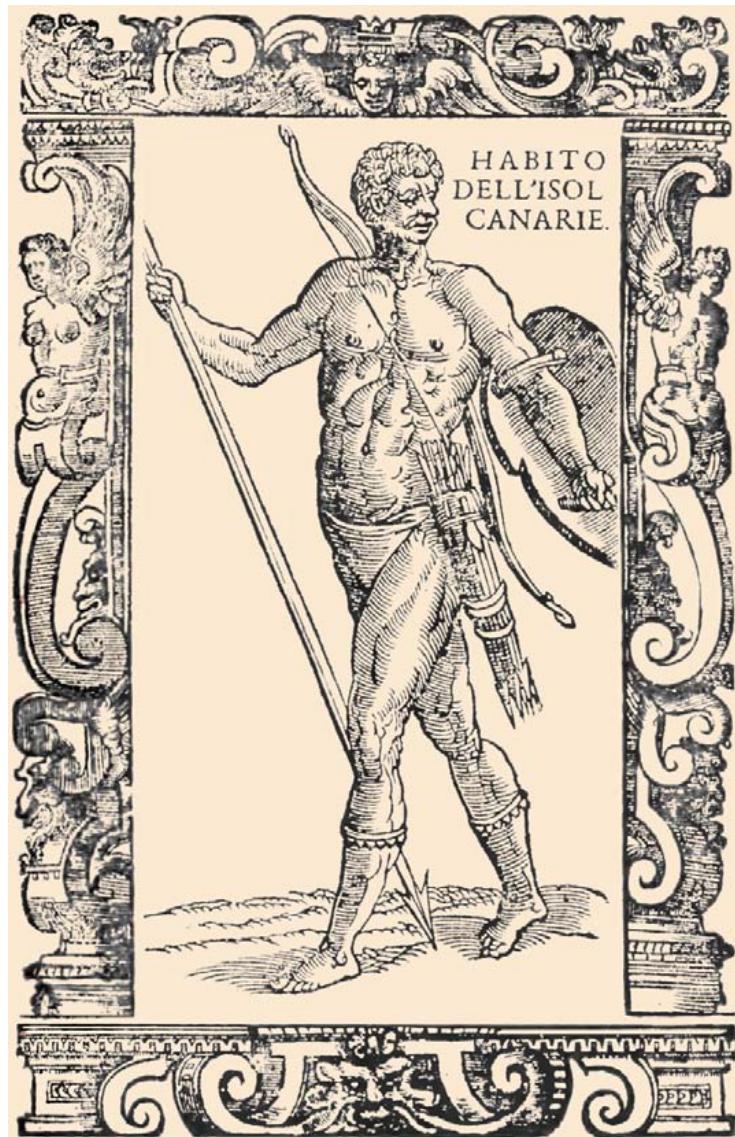


**Fig.12** - These fine cover graphics are taken from Wahlen-Fierlants (1862). The book specialises on mores and wardrobes from around the world (partly colorized).



**Fig.13a** - This book on customs and clothes by Cesare Vecellio (Venezia 1590) depicts a more or

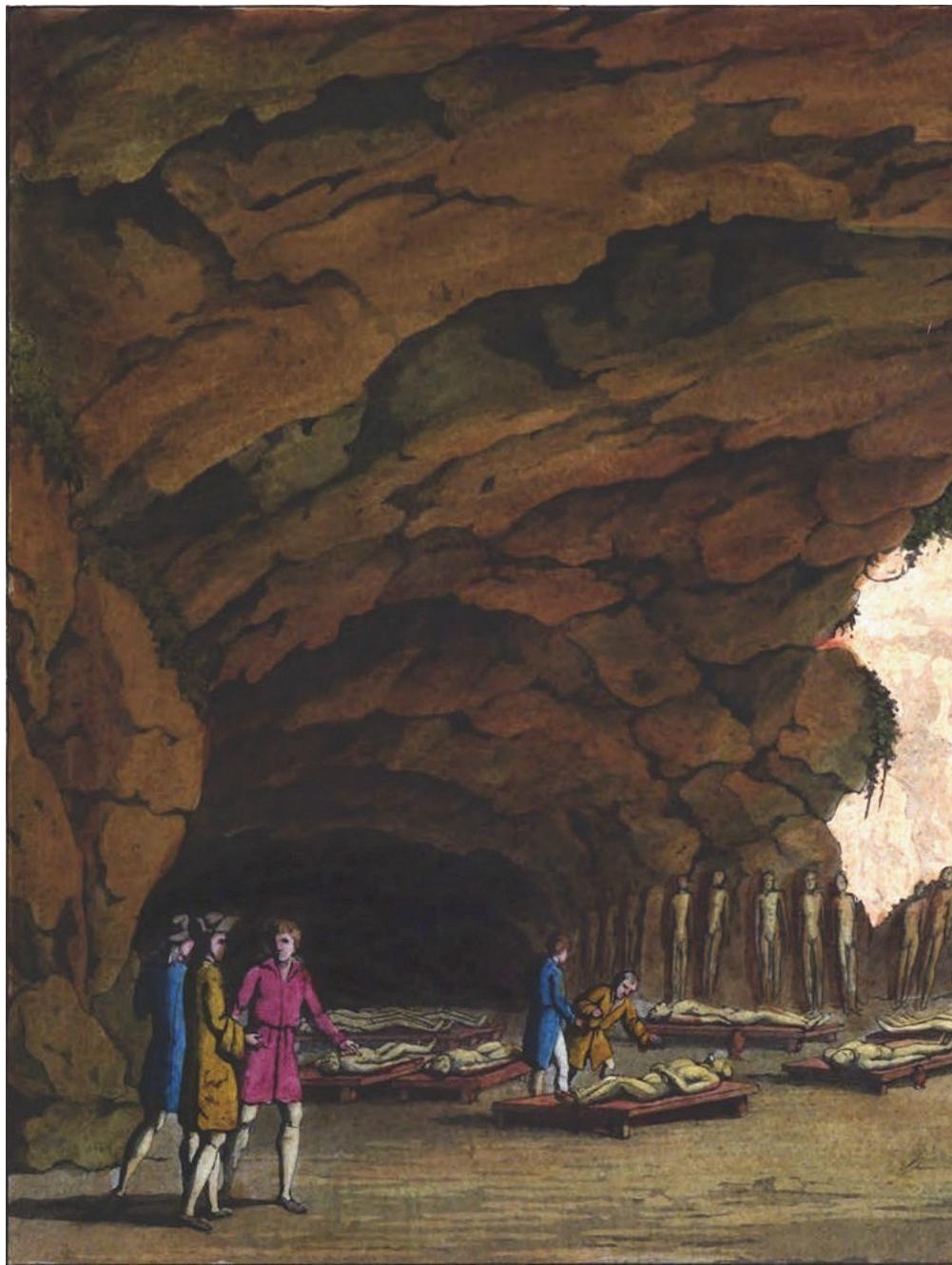
the prominent authors and artists. He was a cousin of the famous painter Tiziano Vecellio and learned painting with Tiziano's brother Francesco Vecellio. Having accompanied Tiziano on a journey to Augsburg and its printeries (imperial Bavaria) Cesare subsequently worked for him in his atelier in Venezia. Cesare's famous "De gli habit antichi et moderni di diverse parti del mondo" (Venezia 1590) (fig.13a) can be considered as an early predecessor of Giulio Ferrario's "Costume" series; the over 500 designs by Vecellio were apparently cut by Christopher Krieger (Nürnberg /imperial Franconia). Interesting for specialists of the Canary Islands is Vecellio's illustration of an aborigine of this archipelago. While the respective text contains some correct informations on their religion



less fictitious native of the then exotic Canary Islands (Fig.13b).

the woodcut shows a more than hypothetic mixture of imprecision (fig.13b): Bow and arrows and also the shield were not used; the wooden lance [old-Canarian *banot*] was utilized with a fire-hardened spearhead, the latter in some cases replaced by a ground goat horn (Ulbrich 2014: 262) – not out of metal or stone.

The following 25 pages (figs.14-29) feature the Italian derivates of the cave design once invented 1746 by the French artist Charles-Nicolas Cochin junior. →



# Italian 1817

**Fig. 14**

The reference picture for all subsequent illustrations in this comparison:

Il costume antico e moderno. Africa 1 / Milano 1817 (follow-up of the 1815 version) / tavola 65. We see:

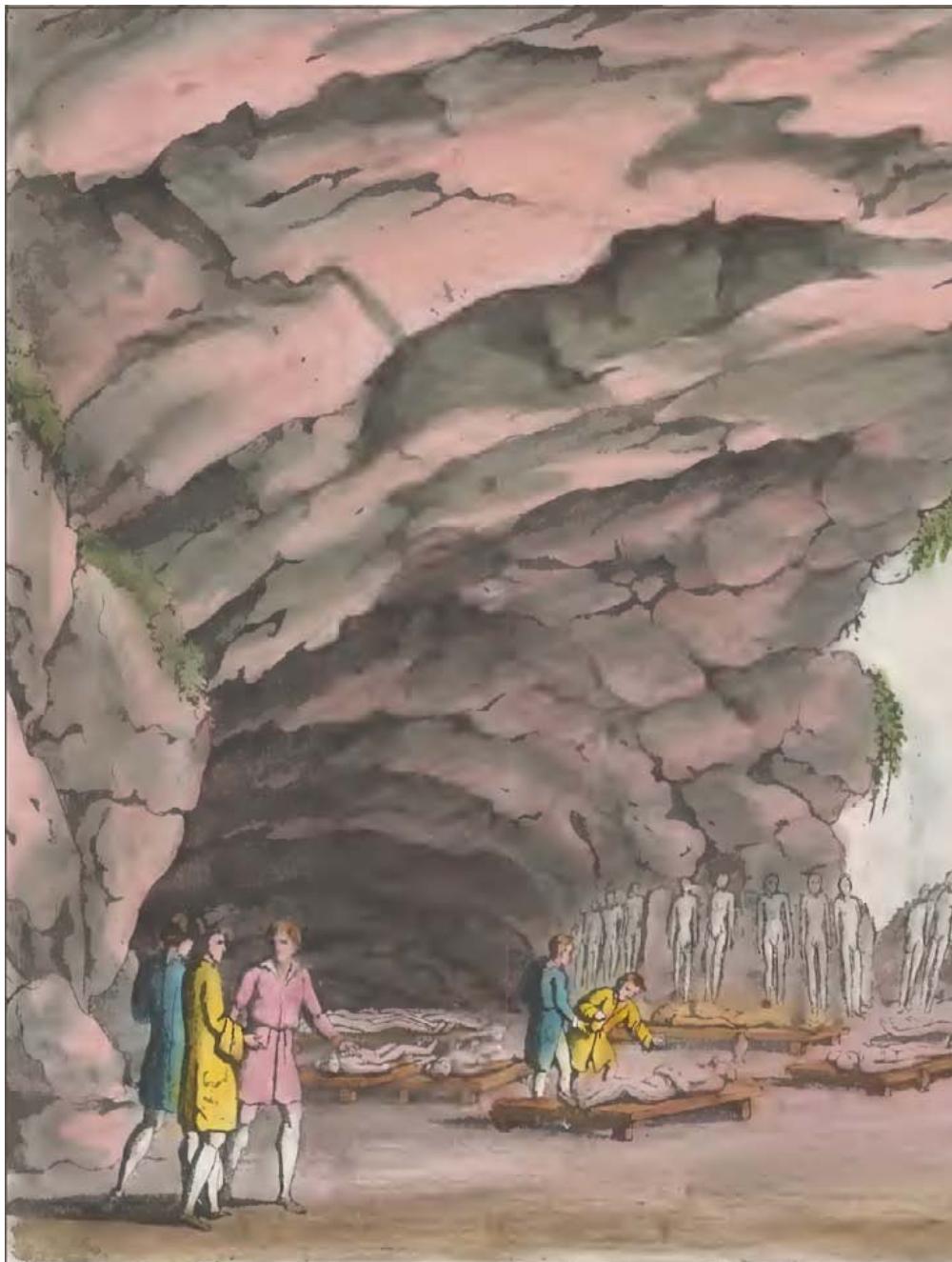
- a cavern (two lava tubes) of dark brownish stone
- some hanging plants
- 24 naked dried brownish corpses standing at the walls (three-dimensional)
- 18 yellowish corpses on wooden biers (Span. *chajascos*)
- some of the lying corpses in the foreground are in fact mummified and wrapped in leather (one can see the seams).
- 5 Europeans
- 2 Canarios (Guanches?)
- bright daylight in the background
- original view (not mirrored)\*
- 4 jars with milk as provision for the dead.

Read also the caption to Fig. 21 in Ulbrich (2019: 62; \*interesting are also two mirrored scenes in figs. 15 / 20). A new mirrored motif is depicted here in fig. 6.

This plate was executed as etching with aquatint coloration. This means that the etching in this case served only as framework for the color parts, thus creating less sharpness than a copperplate engraving (read also p. 146).

Please compare fig. 14 also with the French original in fig. 3.





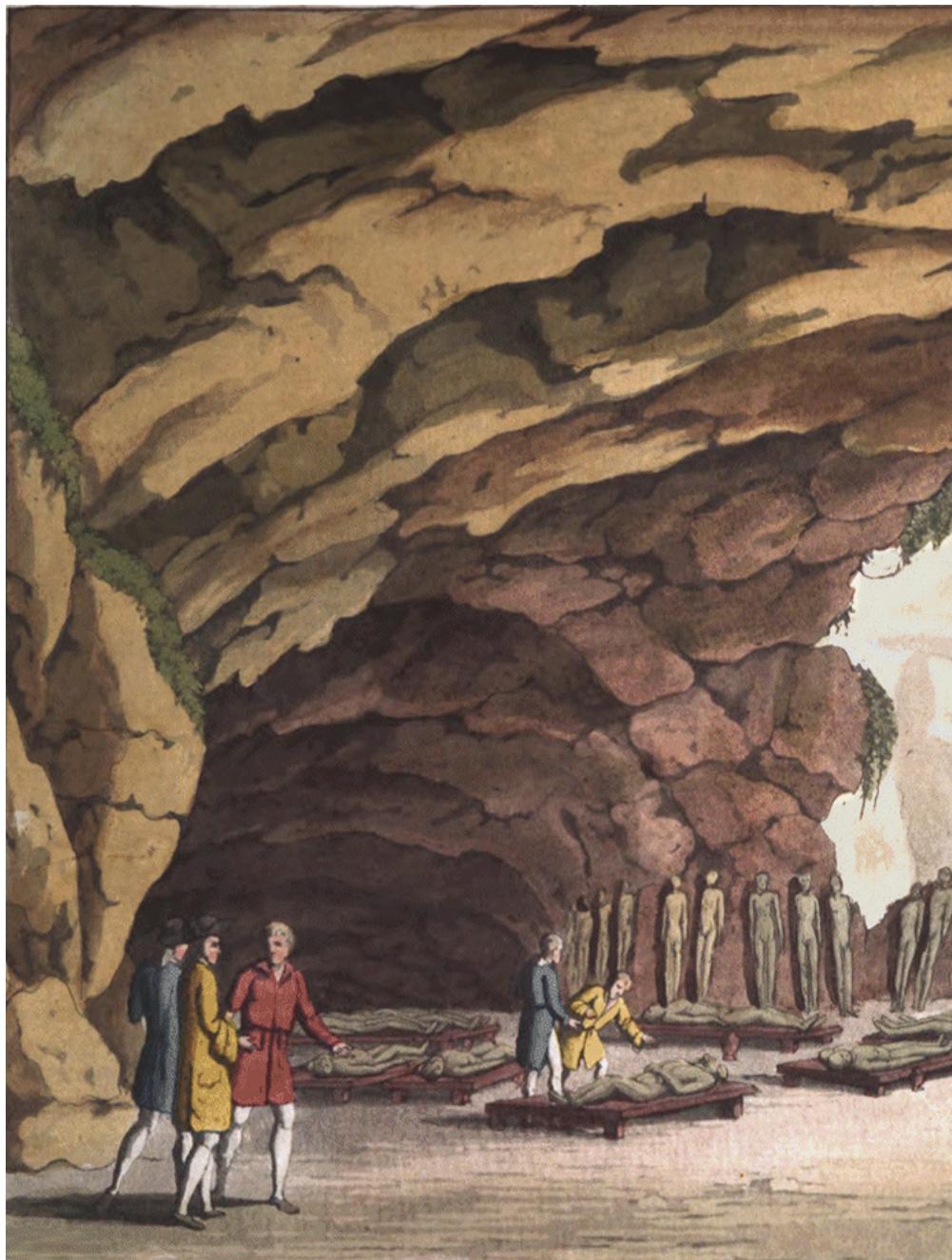
## French 1815

**Fig. 15**

Le costume ancien et moderne. Afrique 1 / Milano 1815 / planche 65. We see:

- a cavern (two lava tubes) of pink stone
- some hanging plants
- 23 naked dried corpses at the walls (partly only to be guessed, nearly clear)
- 18 pink corpses on wooden biers (Span. *chajascos*), unnaturally and blurred
- some of the lying corpses in the foreground are in fact mummified and wrapped in leather (one can see only two of the seams)
- 5 Europeans
- 2 Canarios (Guanches?)
- very bright daylight in the background and in the tube
- original view (not mirrored)
- 4 jars with milk as provision for the dead
- aquatint looking washed-out (too much water used?)
- faint contours.





## Italian 1819

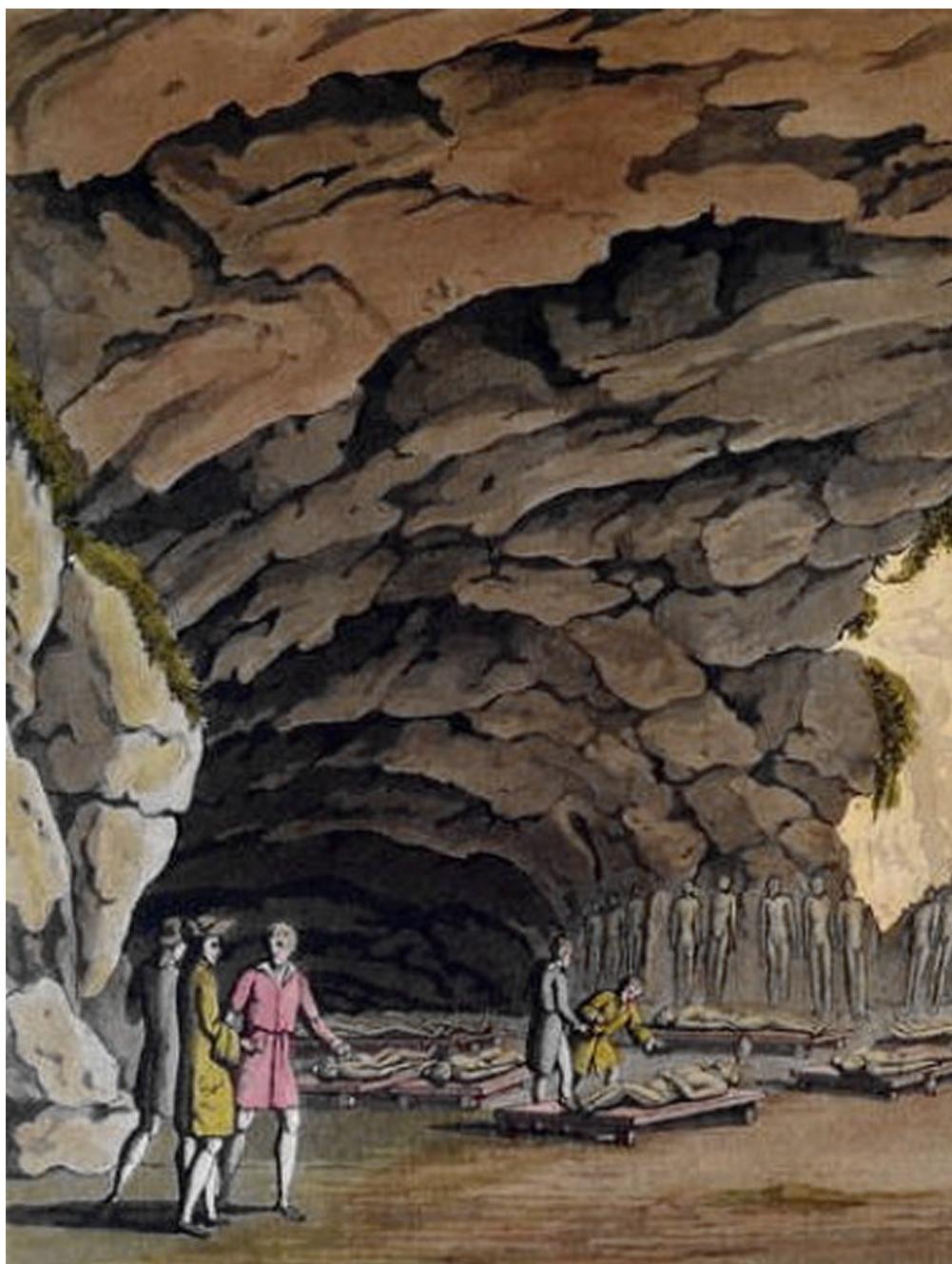
### Fig. 16

Il costume antico e moderno. Africa 1 / Milano 1819 / tavola 65. We see:

- a cavern (two lava tubes) of ochre and reddish stone
- some hanging plants
- 24 naked dried corpses standing at the walls (only partly three-dimensional), in the background with see-through effect
- 18 corpses on wooden biers (Span. *chajascos*)
- some of the lying corpses in the foreground are in fact mummified and wrapped in leather (one can see the seams)
- 5 Europeans
- 2 Canarios (Guanches?)
- bright daylight in the background
- original view (not mirrored)
- 4 jars with milk as provision for the dead.

Corpses with greyish, yellowish or beige hue.







## French 1819

**Fig. 17**

Le costume ancien et moderne. Afrique 1 / Milano 1819 (1820 unlikely) / planche 65. We see:

- a cavern (two lava tubes) of brown, grey or yellowish stone
- illogically a very bright foreground
- some hanging plants
- 23 naked, dried, grey or yellowish corpses standing at the walls, too yellowish near the exit (three-dimensional)
- 18 yellowish or grey corpses on wooden biers (Span. *chajascos*)
- some of the lying corpses in the foreground are in fact mummified and wrapped in leather (one can see the seams)
- 5 Europeans, three with a grey dress
- 2 Canarios (Guanches?)
- original view (not mirrored)
- 4 jars with milk as provision for the dead.

Grey corpses or mummies do not correspond with scientific understanding.

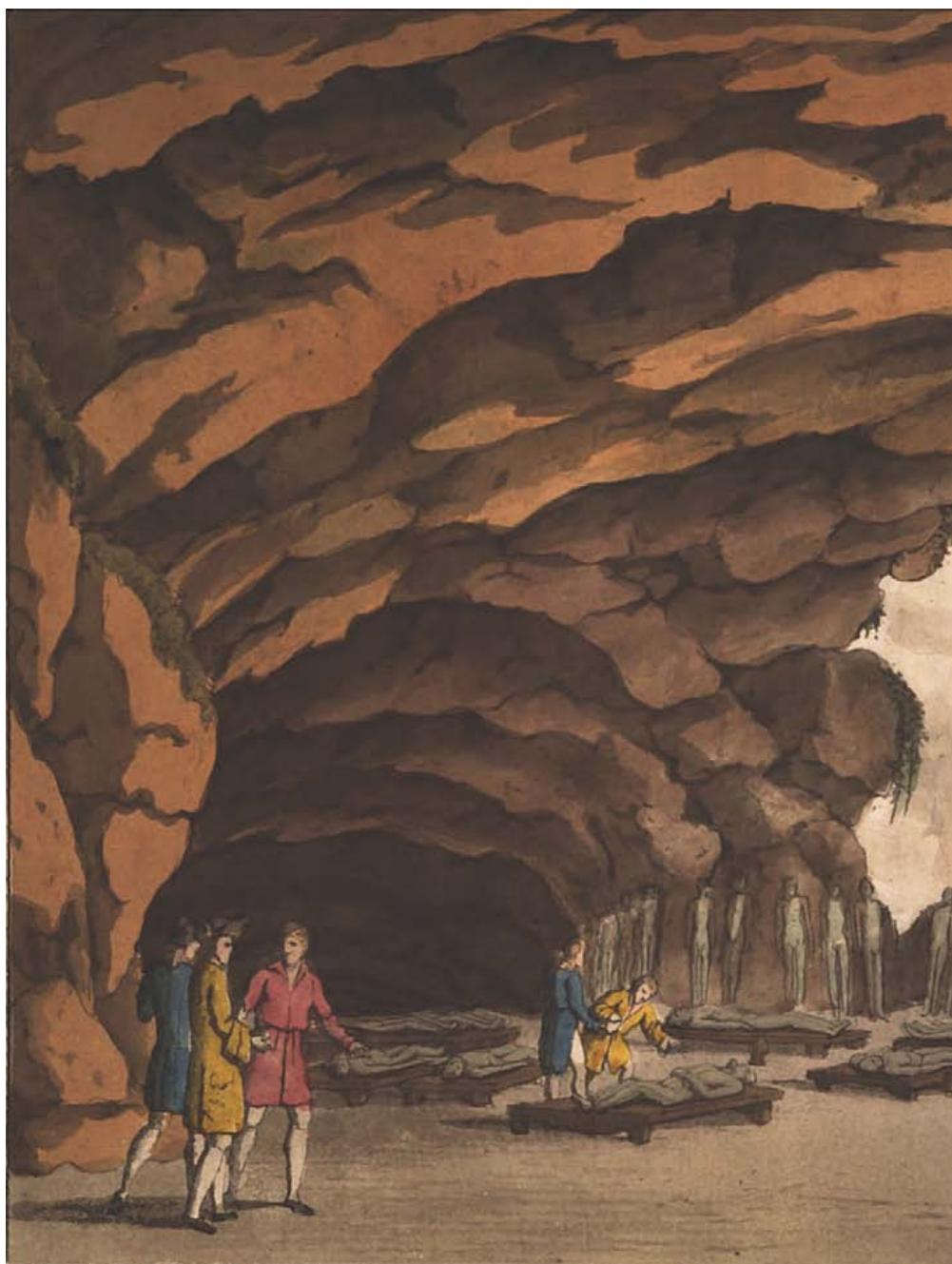


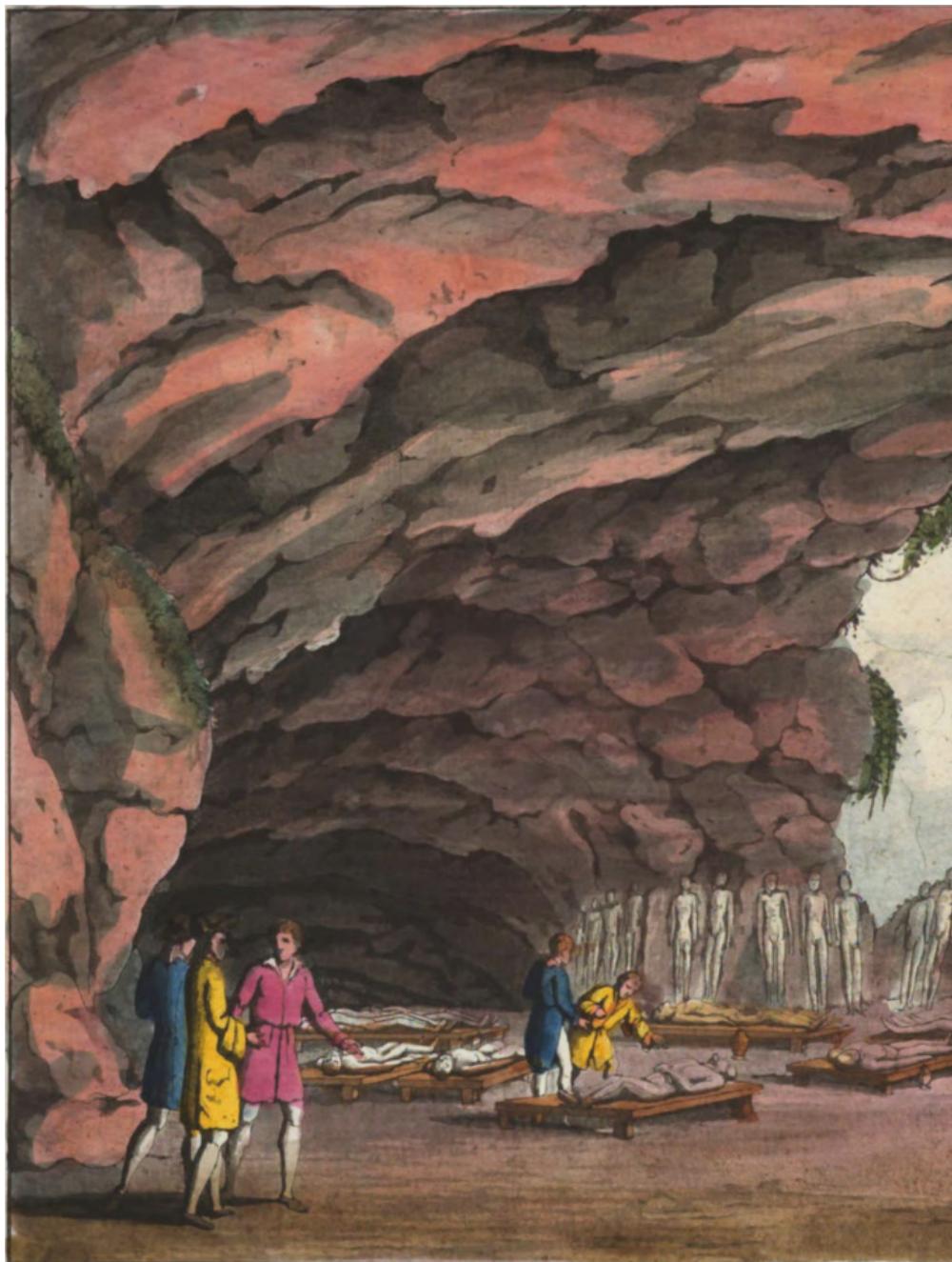


Fig. 18

Il costume antico e moderno. Africa 1 / Milano 1827 / tavola 65. We see:

- a cavern (two lava tubes) of reddish stone, structure completely different to figs.14,16,17
- some hanging plants
- 23 naked dried corpses standing at the walls (only partly three-dimensional), see-through effect
- 18 corpses on wooden biers (Span. *chajascos*)
- some of the lying corpses in the foreground are in fact mummified and wrapped in leather (one can see the seams)
- 5 Europeans
- 2 Canarios (Guanches?)
- bright daylight in the background
- original view (not mirrored)
- 4 jars with milk as provision for the dead.

An overall acceptably colorized scene with naturally looking brightness.



# French 1827

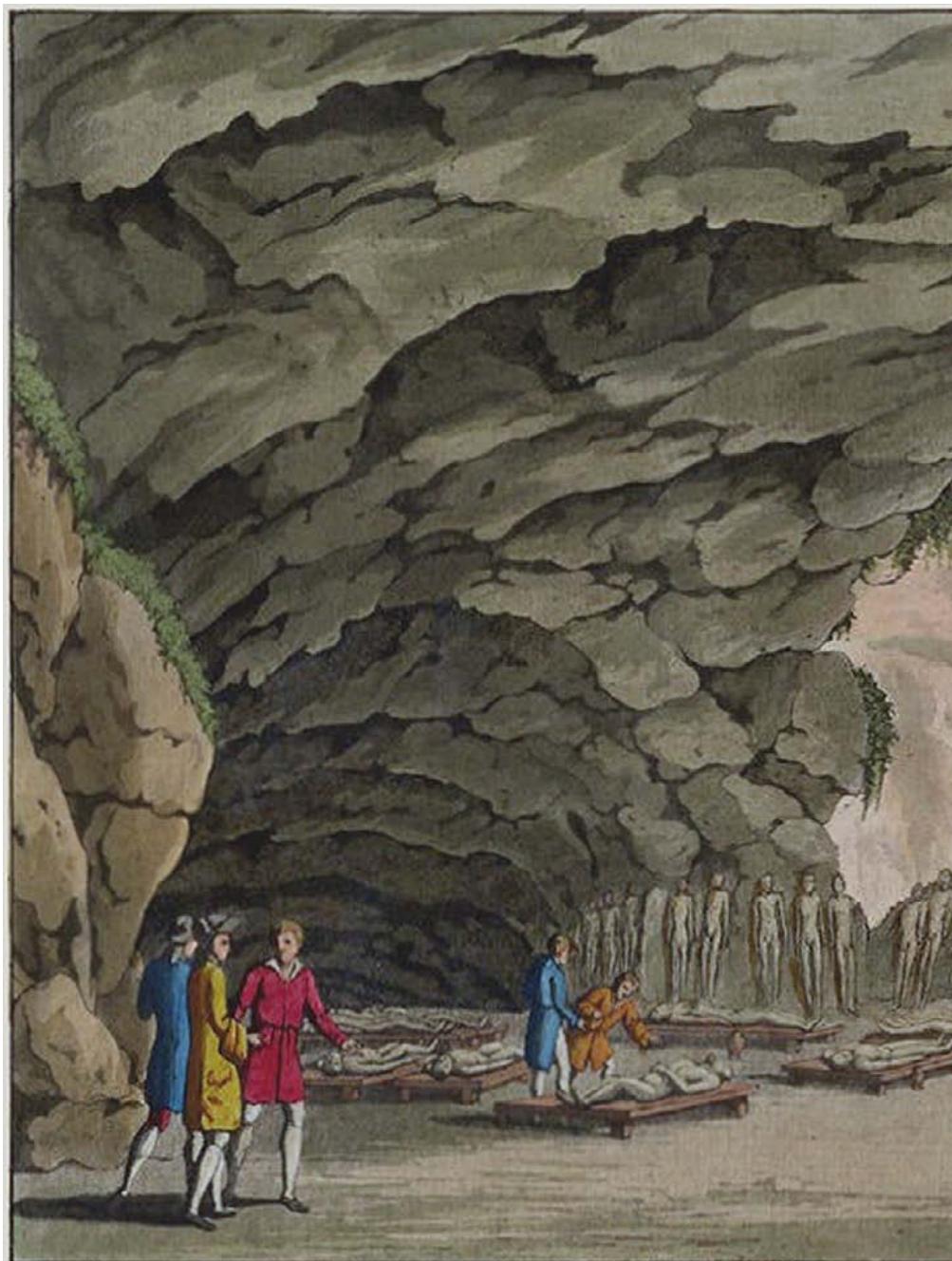
**Fig. 19**

Le costume ancien et moderne. Afrique 1 / Milano 1827 / planche 65. We see:

- a cavern (two lava tubes) of unnatural reddish stone
- some hanging plants
- 23 grey, naked and dried corpses at the walls (partly a see-through effect)
- 18 grey, pink\* or brownish corpses on wooden biers (Span. *chajascos*), 12 of these unnaturally colorized
- some of the lying corpses in the foreground are in fact mummified and wrapped in leather (one can see the seams). Furthermore their heads and faces are sometimes pink or sometimes grey.
- 5 Europeans
- 2 Canarios (Guanches?)
- bright daylight in the background
- original view (not mirrored)
- 4 jars with milk as provision for the dead.

\*In the middle and right side of the scene there are eleven mummies colorized pink. This is of course total nonsense by the colorist because the corpses were – according to the rites – wrapped in fine, bright leather which by the time became brownish (Ulbrich 2019: 49, 63, 64).







## French 1827

### Fig. 20

Le costume ancien et moderne. Afrique 1 / Milano 1827 / planche 65. We see:

- a cavern (two lava tubes) with mostly naturally looking black lava stone
- some hanging plants
- 23 pale, naked and dried corpses at the walls, too reddish near the exit
- 18 greyish corpses on wooden biers (Span. *chajascos*)
- some of the lying corpses in the foreground are in fact mummified and wrapped in leather (one can see the seams)
- 5 Europeans
- 2 Canarios (Guanches?)
- bright daylight in the background and in the tube
- original view (not mirrored)
- 4 jars with milk as provision for the dead.

It is worthwhile to compare figs. 19 & 20. Both originate from the same print but are colorized differently. While fig. 19 shows fantasy colors, fig. 20 offers one of the most naturally looking caverns of the whole comparison line (although pinkish corpses and grey mummies of the Guanches do not exactly correspond with scientific experience).



▲Fig. 21

Il costume antico e moderno. Africa 1 / Livorno 1831 / tavola 7, picture 5. We see:

- a cavern (two lava tubes) with bright daylight in the background and foreground, while the middle part lies in an illogic shadow.
- some hanging plants
- only 14 naked dried corpses near the walls (partly not recognizable)
- only 12 corpses on wooden biers (Span./Guanche *chajascos*)
- some of the lying corpses should be mummified and wrapped in leather but this is not identifiable.
- 5 Europeans / 1 Canario (Guanche?)
- the tube in the shady part (left hand) is not as deep as in the other pictures and comprises no corpses.
- only two jars with milk as provision for the dead.

Fig. 21 (b/w) looks like an illustration which was originally arranged for a simple combination of the etching technique and a coloration.

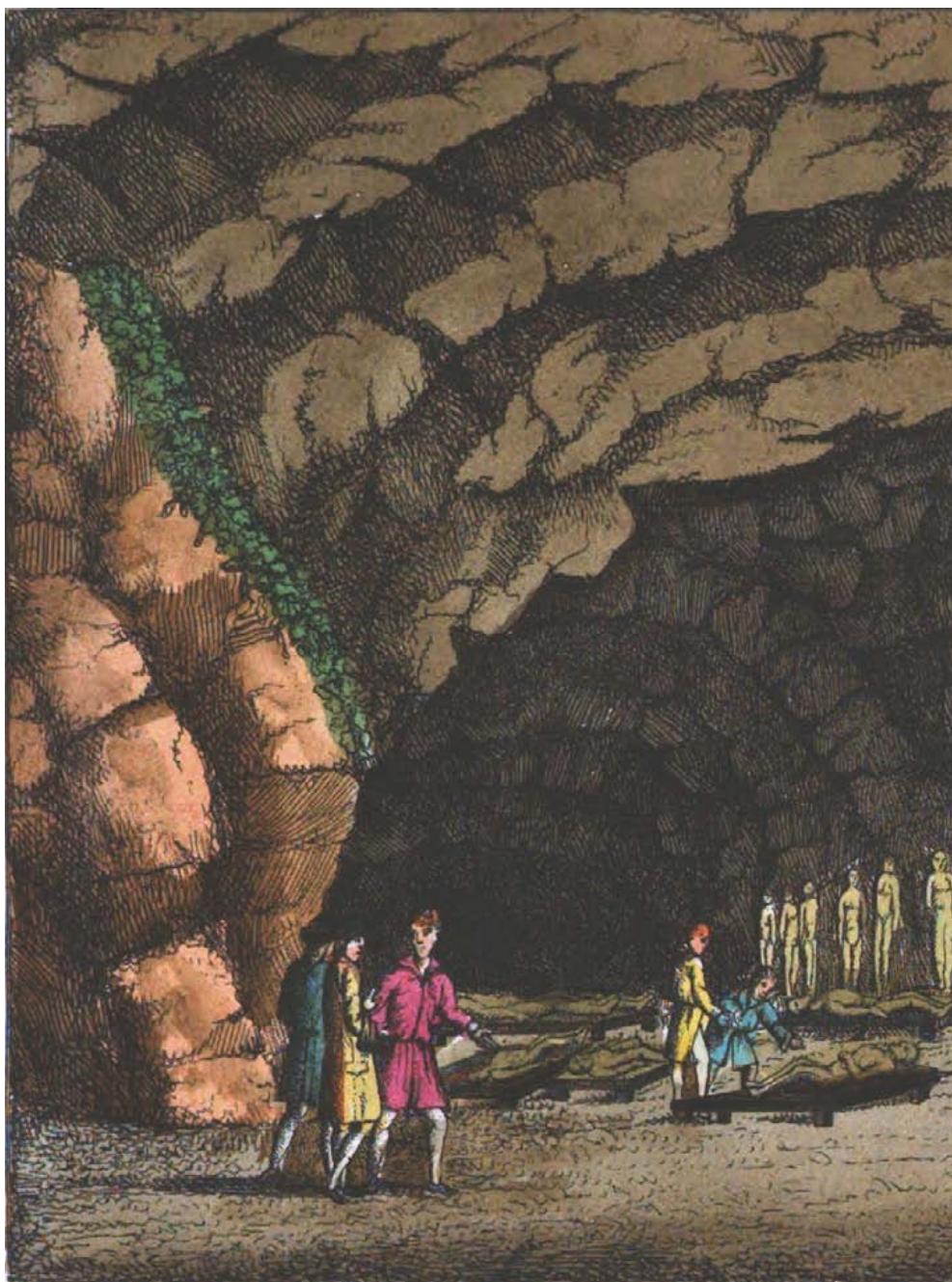
►Fig. 22 - Il costume antico e moderno. Africa 2, 1st ed. /Vincenzo Batelli / Firenze 1823 / detail of tavola LXV. We see a fully professional copper-plate engraving with sharp contours and complex details. Colorized versions were published too (figs.24-27).

►Fig. 23 - Il costume antico e moderno. Africa 1 (= T.8) / Dai Torchii Del Tramater / Napoli 1833 / tav. 7, pict. 5. This is the most frowsy illustration of the Guanche cave regarding the primitive structure and the missing painting accuracy. For example: blue and ochre corpses exist side by side. Only 4 Europeans and 2 Canarios (Guanches?). Only 2 jars.

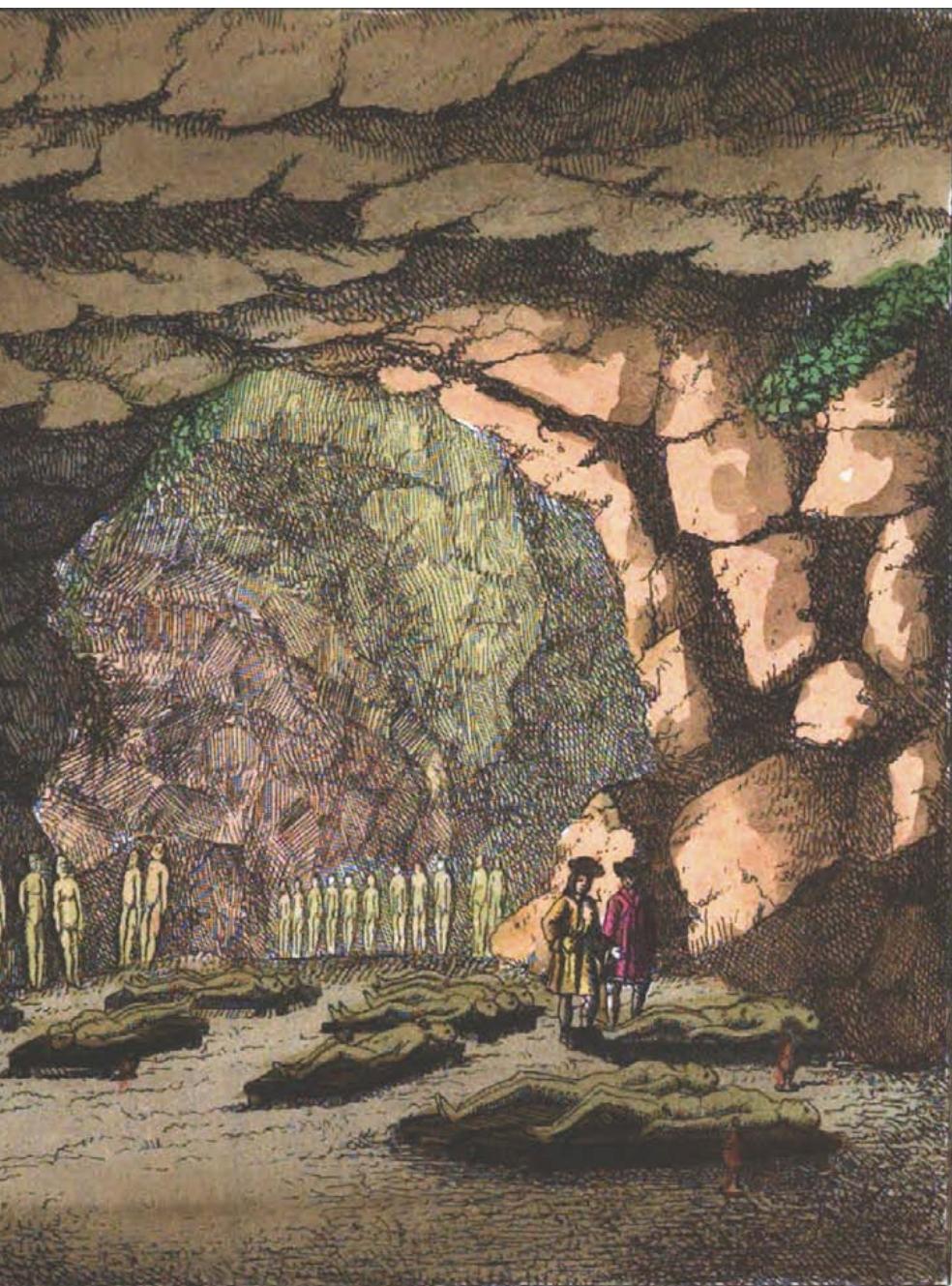
Fig. 23

Fig. 22





**Fig.24** - Il costume antico e moderno. Africa 2, 1st ed. / Vincenzo Batelli / Firenze 1823 / tav. LXV. We see a colorized copper-plate engraving with the same details as in fig.14. This plate shows



pale nude corpses leaning at the walls whereas more brownish looking mummies are lying on the biers – a hue which the colorist interpreted more or less authentically.

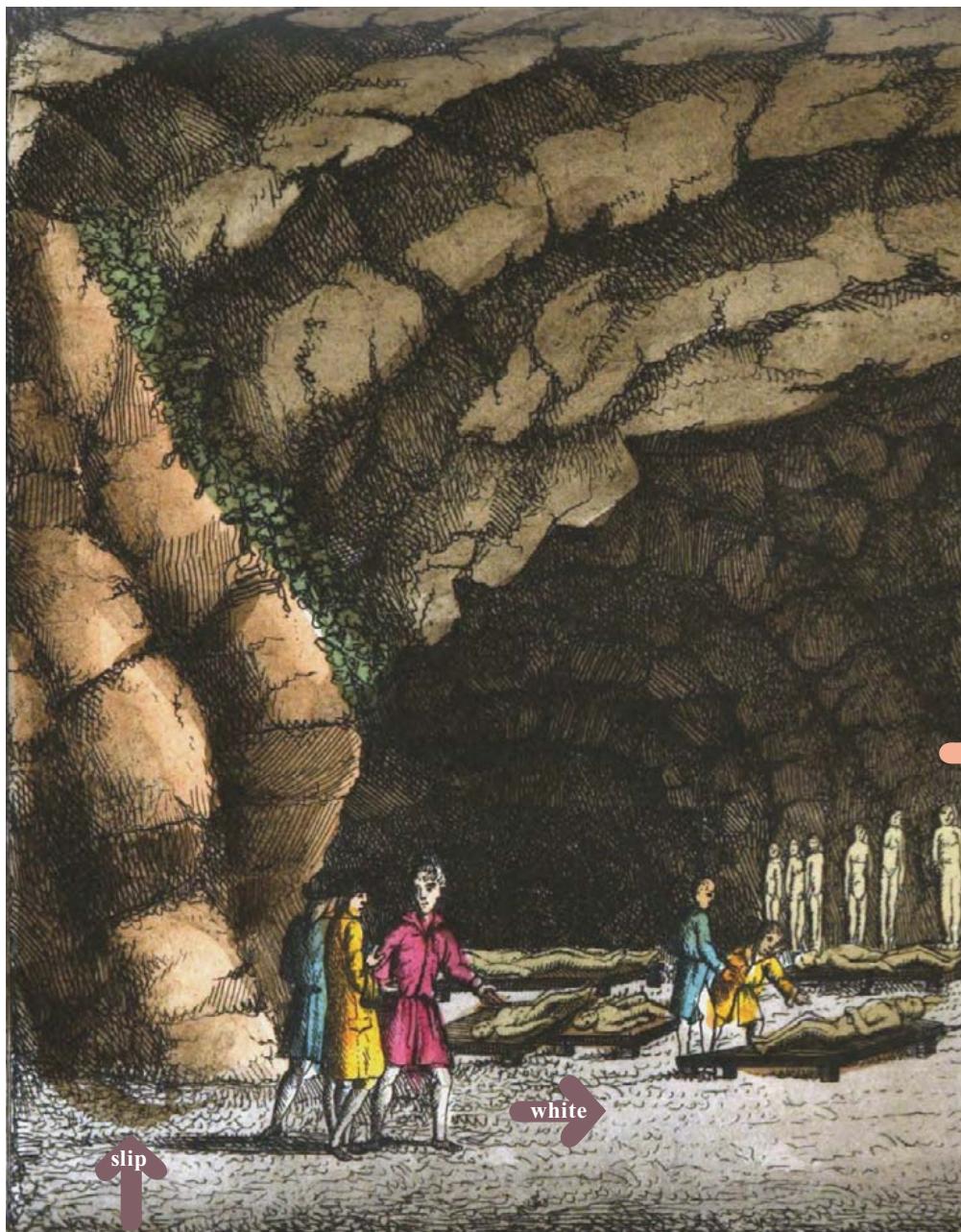
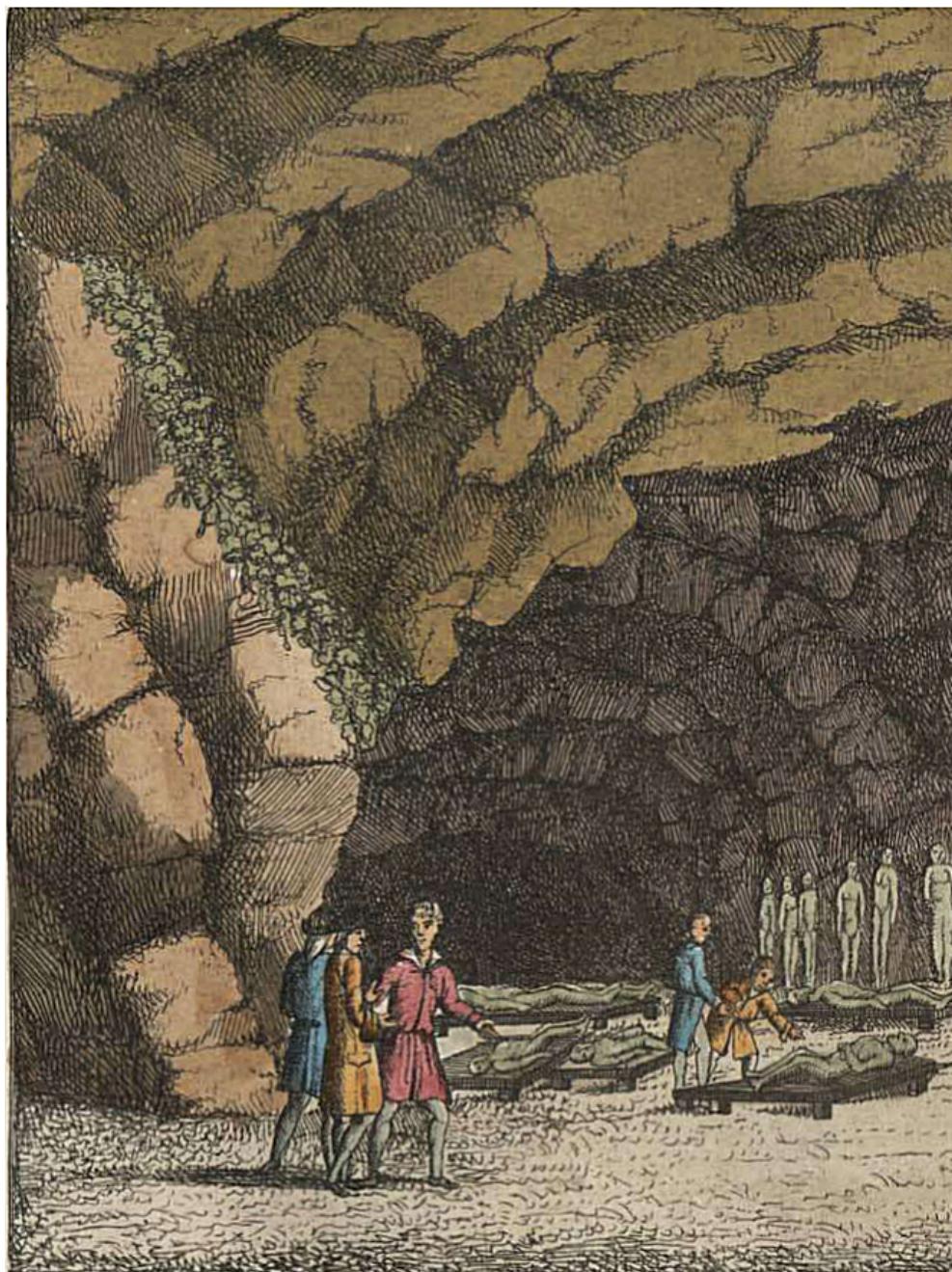


Fig.25 - Il costume antico e moderno. Africa 2, 1st ed./Vincenzo Batelli / Firenze 1823 / tavola LXV.



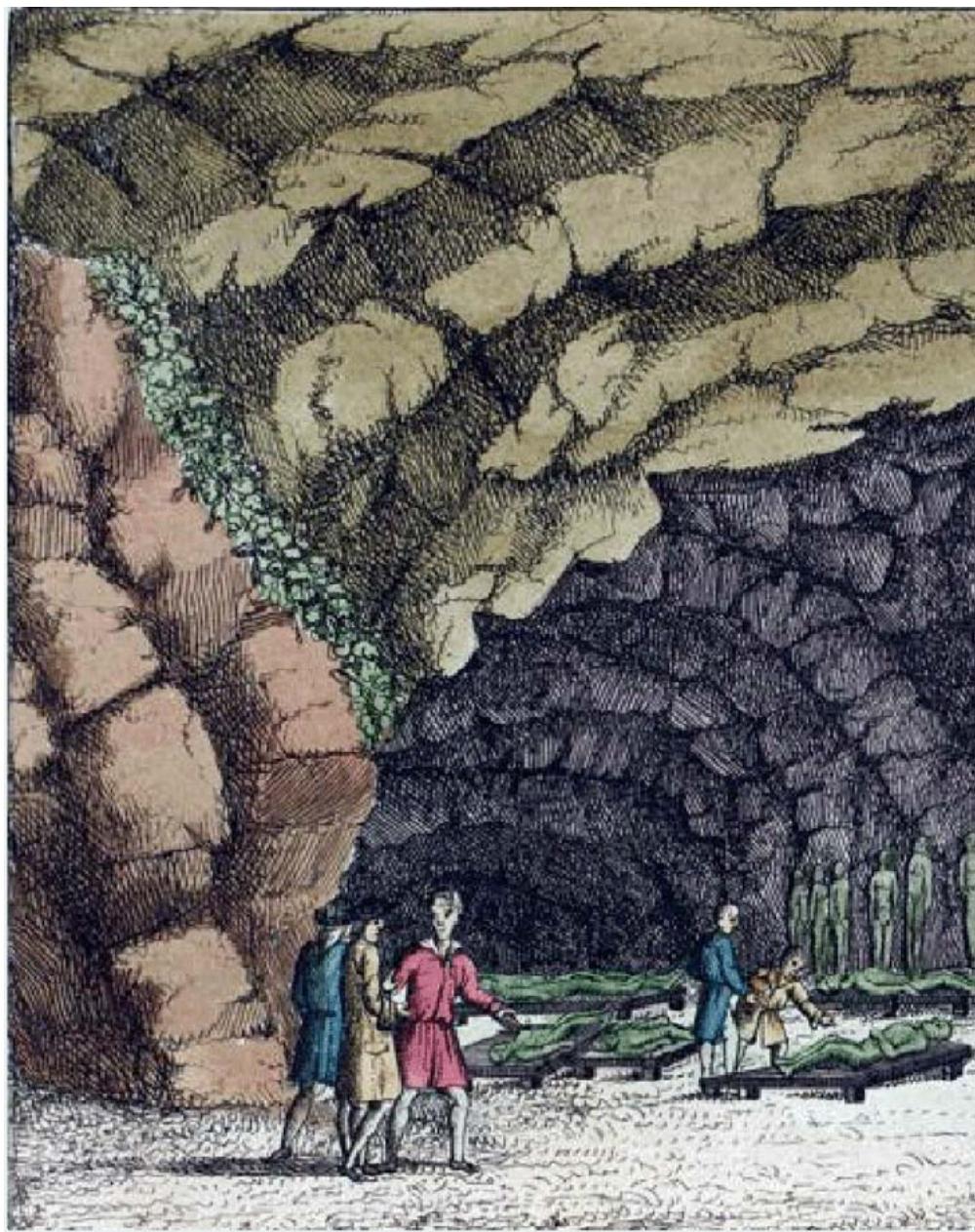
This plate was probably also made by this colorist who allowed himself some mistakes (see arrows).



**Fig.26** - Il costume antico e moderno. Africa 2, 2nd ed. / V. Batelli e Compagni / Firenze 1840 / tavola 65. We see a thoroughly executed copper-plate engraving with coloration offering the same details – or even more – as in fig.14.



Apparently the makers of the Batelli versions (fig. 22, 24-27) wanted to offer illustrations with more sharpness and contours to their readers compared to the impressions which figs.14-21 & 23 convey.



**Fig.27** - Il costume antico e moderno. Africa 2, 2nd ed. / V. Batelli e Compagni / Firenze 1840 / tavola 65. Although the black lava looks more or less naturally (nearly a dark violet), the neighbourhood of the brownish rocks are geologically not explainable in such a combination



within a cave which most likely has its prototype in the Barranco de Herques, Tenerife. An absolute no-go are the green corpses and the missing coloration of the rocky ground. Apparently a second colorist, with a sense for strange optical sensations, was used for this part of the issue.

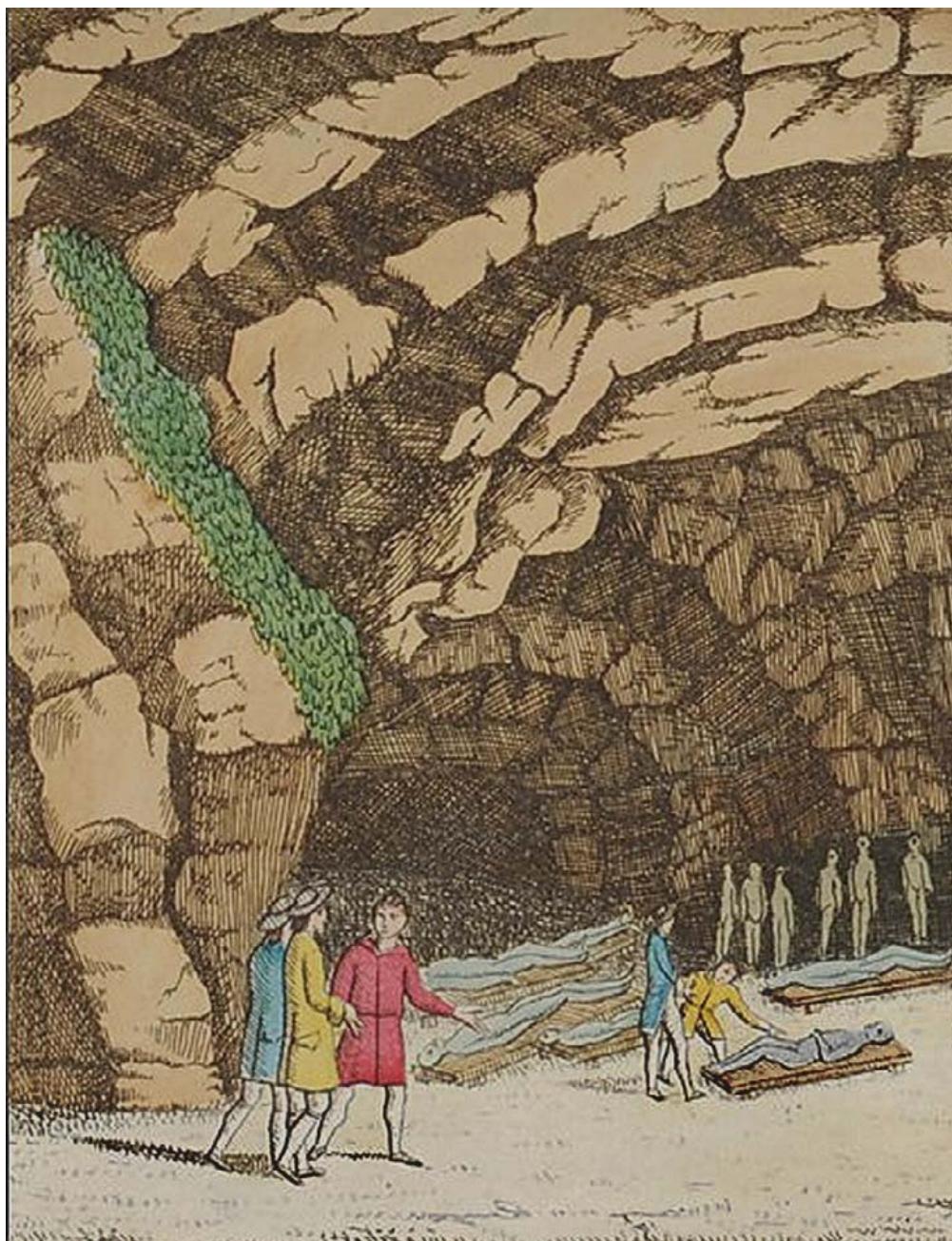
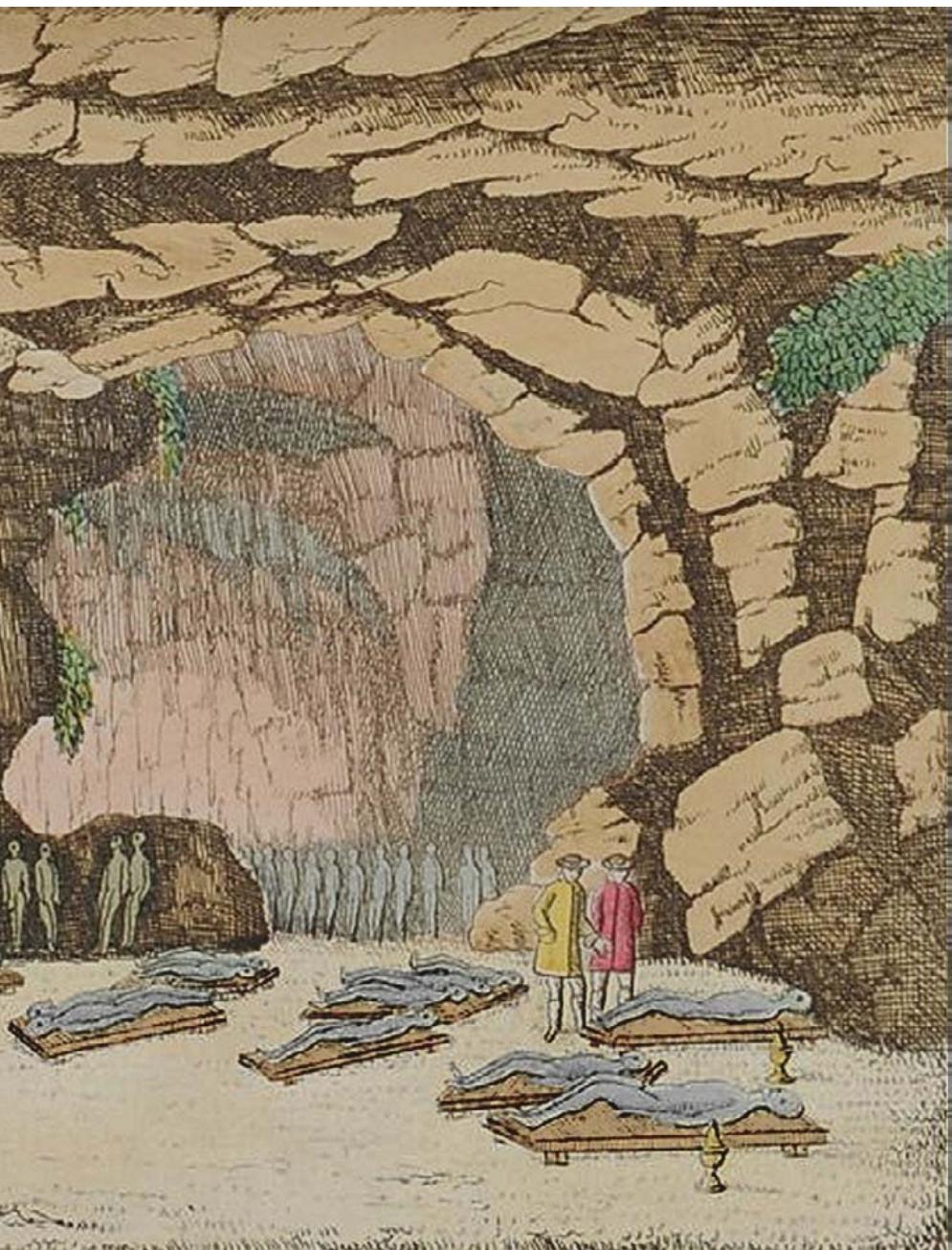
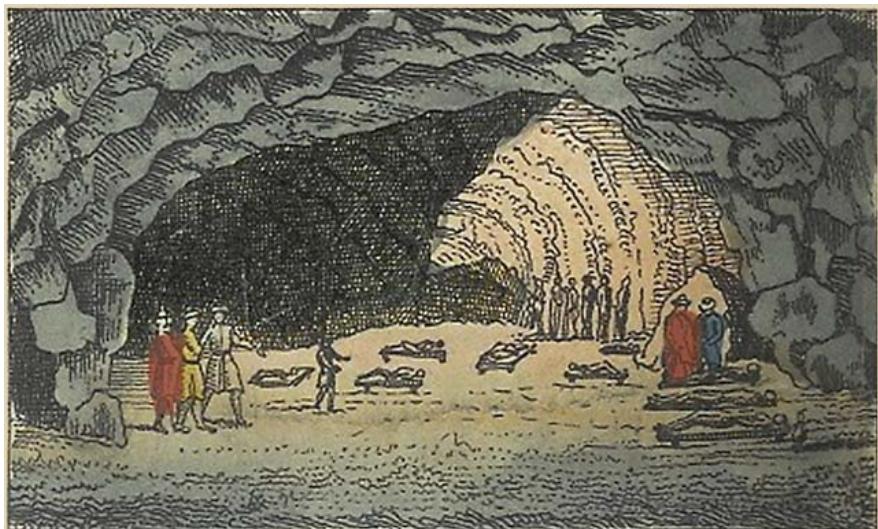


Fig. 28 - Palermo 1844 (please)

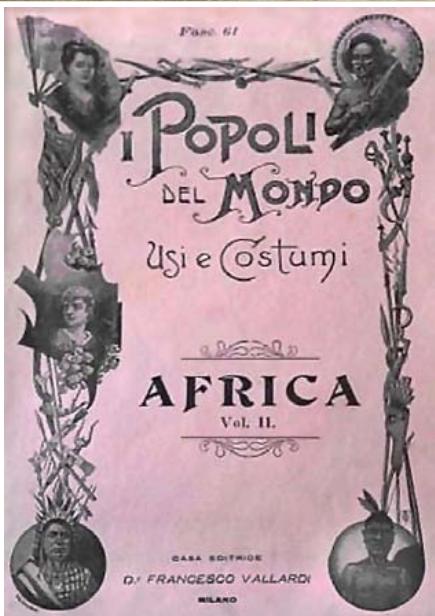


(please read text on next page)

**Fig.28** (p. 145) - Il costume antico e moderno. Africa 2 / Salvatore Barcellona / Palermo 1844 / tavola 65 / "Prima Edizione Siciliana". This is another copper-plate engraving which shows the same elements like fig.14, an etching. But similar like figs.22 & 26 it offers more exactitude for all parts of the picture (incl. 21 dried corpses and 17 mummies). The coloration is applied perfectly and the overall style of the engraver (not the colorist) uses finer contours regarding the persons and their dresses (legwear).



▲ **Fig.29** - Il costume antico e moderno. Africa 1 / Celli e Ricci / Firenze 1832 / tavola 3, picture 5 (a competing series to the one of V. Batelli). This very small and strikingly simple illustration of a sepulchral Guanche cave in Tenerife (with only six dried corpses and only nine mummies) indicates that this company operated as a low-budget editorial. The red color for the dresses of the two visitors is placed quite inaccurately. Some color for the *chajascos* (biers) is missing (see also figs.21 & 23 for similar unsophisticatedness).



► **Fig.30** - This cover belongs to *Fasc. 61* (brochure) of "Africa II", a tome of the series "I popoli del mondo. Usi e costumi." (Milano 1849). Such fascicules were common in book trade (and partly still are), intended for subscribers of a series and of course to finance the costs of printing.



**Fig.31** - This scene demonstrates the edge-exact colorizing of the Palermo version (see tome America IV, 1860, "Desolazione de' Peruviani durante l'eclisse della Luna"="Despair of the Peruvians during the eclipse of the moon").

**Fig.32** - The six engravers (*incisori*) and etchers of the "Cave Sepolcrali de' Guanci" deployed between 1815 and 1844 for the "Costume" series.

Artist	Editorial	City	Original signature incl. abbrev. [Latin or Italian words repeated unabridged]	Signature (facsimile)
1 Innocente Migliavacca	Celli e Ricci	Firenze	Migliavacca inc. [incidit or incisor]	<i>Migliavacca inc.</i>
2 Andrea Bernieri	Vincenzo Batelli	Firenze	Andrea Bernieri dis inc [disegnatore e incisore]	<i>Andrea Bernieri dis inc</i>
3 Carlo Verico	Tipografia Vignozzi	Livorno	C Verico dis e inc. [disegnatore e incisore]	<i>C Verico dis e inc.</i>
4 Giovanni Bigatti	Tipografia del Editore	Milano	G. Bigatti fe. [fecit]	<i>G. Bigatti f.</i>
5 Unknown	Dai Torchi del Tramater	Napoli	[indecipherable]	[indecipherable]
6 Gallo Gallina	Salvatore Barcellona	Palermo	The use of Gallo Gallina for the Guanche cave is unclear.	

Latin "incidit" means "has cut [the engraving or etching]". Latin "fecit" means "has made [design and/or cut]". The names of the colorists are unknown.

Numerous modern editorials around the world are specialising in reprints or excerpts of the "Costume" series by Giulio Ferrario; these books and plate collections are not subject of this paper.

**Fig. 33 - Distribution of Italian book illustrations showing a burial cave of the Guanches**

	Author	Year	Title	Editorial
1	Ferrario, Giulio [et al.]	1815-1826 Reprints 1817,1819, 1822	Le costume ancien et moderne. <b>(first edition)</b> [b/w, partly hand-colored or fully hand-colored]	Imprimerie de l'Éditeur
2	Ferrario, Giulio [et al.]	1815	Le costume ancien et moderne. Afrique 1* (from first edition) [this version hand-colored]	Imprimerie de l'Éditeur
3	Ferrario, Giulio [et al.]	1819 (1820 not likely)	Le costume ancien et moderne. Afrique 1* (from first edition) [this version hand-colored]	Imprimerie de l'Éditeur
4	Ferrario, Giulio [et al.]	1827	Le costume ancien et moderne. Afrique 1* <b>(second edition)</b> [this version hand-colored]	Imprimerie de l'Éditeur
5	Ferrario, Giulio [et al.]	1815-1826 Reprints 1817,1819, 1822,1826	Il costume antico e moderno. <b>(first edition)</b> [b/w, partly hand-colored or fully hand-colored]	Tipografia dell'Editore
6	Ferrario, Giulio [et al.]	1817, 1819	Il costume antico e moderno. Africa 1* (reprints from first edition) Hand-colored.	Tipografia dell'Editore
7	Ferrario, Giulio [et al.]	1827	Il costume antico e moderno. Africa 1* <b>(second edition)</b> [this version hand-colored]	Tipografia dell'Editore (António Fortunato Stélla was only a subscriber, not the printer in this case)
8	Ferrario, Giulio [et al.]	1829 incl. Index + Suppls. 1831,1832, 1834	Il costume antico e moderno. <b>(third edition)</b> [b/w, partly hand-colored or fully hand-colored]	Tipografia dell'Editore
9	Ferrario, Giulio [et al.]	1831	Il costume antico e moderno. Africa 1* (illistr. b/w; hand-colored available)	Tipografia Vignozzi (Later: Fratelli Vignozzi e Nipote)
10	Ferrario, Giulio [et al.]	1830	Il costume antico e moderno. Africa 1* (illistr. b/w or hand-colored)	Alessandro Fontana
11	Ferrario, Giulio [et al.]	1833	Il costume antico e moderno.Tomo 8 (=Africa 1*) (illistr. hand-colored, also b/w)	Dai Torchi Del Tramater (Società Tipografica Tramater)
12	Ferrario, Giulio [et al.]	1823	Il costume antico e moderno. Africa 2* (illistr. hand-colored or b/w)	Vincenzo Batelli
13	Ferrario, Giulio [et al.]	1840	Il costume antico e moderno. Africa 2* (illistr. hand-colored, also b/w)	V. Batelli e Compagni
14	Ferrario, Giulio [et al.]	1832	Il costume antico e moderno. Africa 1* (illistr. hand-colored, also b/w)	Celli e Ricci
15	Ferrario, Giulio [et al.]	1844	Il costume antico e moderno. Africa 2* (illistr. hand-colored, also b/w)	Salvatore Barcellona

(originally basing on a design by Charles-Nicolas Cochin jr.). [blue = depicted in this article]						
Location	Pages	Book format	Subscription	Language	Guanche cave	Remarks
Milano	—	quarto, folio	Yes	French	Yes	Subscription in 143 fasc. for the entire first series (14 tomes in 17 volumes).
Milano	472 p.	quarto, folio	Selectable	French	<a href="#">p. 353 / pl. 65</a>	Hardcover. *Two tomes for Afrique.
Milano	472 p.	quarto, folio	Selectable	French	<a href="#">p. 353 / pl. 65</a>	Hardcover. *Two tomes for Afrique. 1820 estimated by a trader.
Milano	472 p.	quarto, folio	Selectable	French	<a href="#">p. 353 / pl. 65</a> <a href="#">p. 353 / pl. 65</a>	Hardcover. *Two tomes for Afrique.
Milano	—	quarto, folio	Yes	Italian	Yes	Subscription in 143 fasc. for the entire first series (14 tomes in 17 volumes).
Milano	472 p.	quarto, folio	Selectable	Italian	<a href="#">p. 353 / tav. 65</a> <a href="#">p. 353 / tav. 65</a>	Hardcover. *Two tomes for Africa.
Milano	472 p.	quarto, folio	Selectable	Italian	<a href="#">p. 353 / tav. 65</a>	Hardcover. *Two tomes for Africa.
Milano	—	folio	Selectable (only main series)	Italian	Yes	Hardcover. Last production of 300 prints per vol./part. The few complete, fully hand-colored sets can be termed as bibliophile.
Livorno	597 p.	duodecimo	Partly selectable	Italian	<a href="#">p. 429 / tav. 7'5</a>	Hardcover. *Three tomes for Africa.
Torino	468 p.	octavo	Partly selectable	Italian	—	Hardcover. The so-called "Terza Edizione". *Three tomes for Africa. Attention: The picture of the Guanche cave was omitted.
Napoli	519 p.	duodecimo	Partly selectable	Italian	<a href="#">tavola 7'5</a>	Hardcover. "Prima Edizione Napolitana". *Three tomes for Africa. Eight tavole at the end.
Firenze	256 p.	octavo	Partly selectable	Italian	<a href="#">p.152/tav.LXV</a>	Hardcover. "Edizione Seconda Riveduta ed Accreschiuta" (= 1st edition in Firenze). *Four tomes for Africa.
Firenze	256 p.	octavo	Partly selectable	Italian	<a href="#">p.153/tav.65</a>	Hardcover. Reprint of the 1st edition in Firenze. *Four tomes for Africa.
Firenze	691 p.	octavo, duodecimo	Partly selectable	Italian	<a href="#">p.543/tav.3'5</a>	Hardcover or brochure. Competing edition in Firenze (see Batelli). *Three tomes for Africa. Partly colorized.
Palermo	262 p.	octavo, quarto	Selectable	Italian	<a href="#">tavola 65</a>	Hardcover. "Prima Edizione Siciliana". *Four tomes for Africa.
della religione, delle arti, scienze ed usanze di tutti i popoli antichi e moderni."						

many uninfluenceable merchant statements, historical uncertainties and unclear library data.

**Fig.34** - Citations of the "Africa 1" & "Afrique 1" tomes of Ferrario's "Costume" series featuring Plate 65 (p. 353) = "Cave sepolcrali de' Guanci" [depicted in this paper].

- fig. 14 - Ferrario, Giulio (1817): Il costume antico e moderno. O storia del governo, della milizia, della religione, delle arti, scienze ed usanze di tutti i popoli antichi e moderni. Volume Primo dell'Africa.- Tipografia dell' Editore, Milano, 480 p. (Tavola 65)
- fig. 16 - Ferrario, Giulio (1819): Il costume antico e moderno. O storia del governo, della milizia, della religione, delle arti, scienze ed usanze di tutti i popoli antichi e moderni. Volume Primo dell'Africa.- Tipografia dell' Editore, Milano, 480 p. (Tavola 65)
- fig. 18 - Ferrario, Giulio (1827): Il costume antico e moderno. O storia del governo, della milizia, della religione, delle arti, scienze ed usanze di tutti i popoli antichi e moderni. Volume Primo dell'Africa.- Tipografia dell' Editore, Milano, 480 p. (Tavola 65)
- fig. 15 - Ferrario, Giulio (1815): Le costume ancien et moderne. Ou histoire du gouvernement, de la milice, de la religion, des arts, sciences et usages de tous les peuples anciens et modernes. Afrique 1<sup>er</sup>. Vol.- De l'imprimerie de l'éditeur, Milan, 480 p. (Planche 65)
- fig. 17 - Ferrario, Giulio (1819 [or 1820? by a merchant]): Le costume ancien et moderne. Ou histoire du gouvernement, de la milice, de la religion, des arts, sciences et usages de tous les peuples anciens et modernes. Afrique 1<sup>er</sup>. Vol.- De l'imprimerie de l'éditeur, Milan, 480 p. [Planche 65]
- fig. 19 - Ferrario, Giulio (1827a): Le costume ancien et moderne. Ou histoire du gouvernement, de la milice, de la religion, des arts, sciences et usages de tous les peuples anciens et modernes. Afrique 1<sup>er</sup>. Vol.- De l'imprimerie de l'éditeur, Milan, 480 p. [Planche 65]
- fig. 20 - Ferrario, Giulio (1827b): Le costume ancien et moderne. Ou histoire du gouvernement, de la milice, de la religion, des arts, sciences et usages de tous les peuples anciens et modernes. Afrique 1<sup>er</sup>. Vol.- De l'imprimerie de l'éditeur, Milan, 480 p. [Planche 65]

This list does not necessarily mean that these books are the only ones reachable through public libraries and/or digital sources. This itemization does express only that there were observed graphical and ethnological peculiarities in some etchings.

**Fig.35** - Chronological sequence of the complete "Costume" series, Milano 1815-1826 (original timetable) [other print runs not considered here]

Asia / Asie, vol. 1	[1815]	America / Amerique, vol. 2	[1821]
Africa / Afrique, vol. 1	[1815]	Europa / Europe, vol. 1, pt. 2	[1823]
Europa / Europe, vol. 1, pt. 1	[1817]	Europa / Europe, vol. 1, pt. 3	[1823]
Asia / Asie, vol. 2	[1817]	Europa / Europe, vol. 3, pt. 1	[1823]
Asia / Asie, vol. 3	[1817]	Europa / Europe, vol. 3, pt. 2	[1823]
Asia / Asie, vol. 4	[1818]	Europa / Europe, vol. 4	[1824]
Africa / Afrique, vol. 2	[1819]	Europa / Europe, vol. 5	[1825]
Europa / Europe, vol. 2,	[1820]	Europa / Europe, vol. 6	[1826]
America / Amerique, vol. 1	[1820]	[14 tomes in 17 volumes or parts]	

**Fig.36 - Titles of index & supplements:**

Del costume antico e moderno di tutti i popoli. Indice generale. [1829]

Aggiunte e rettificazioni all opera il costume antico e moderno di tutti i popoli. 1 [1831]

Aggiunte e rettificazioni all opera il costume antico e moderno di tutti i popoli. 2 [1832]

Aggiunte e rettificazioni all opera il costume antico e moderno di tutti i popoli. 3 [1834]

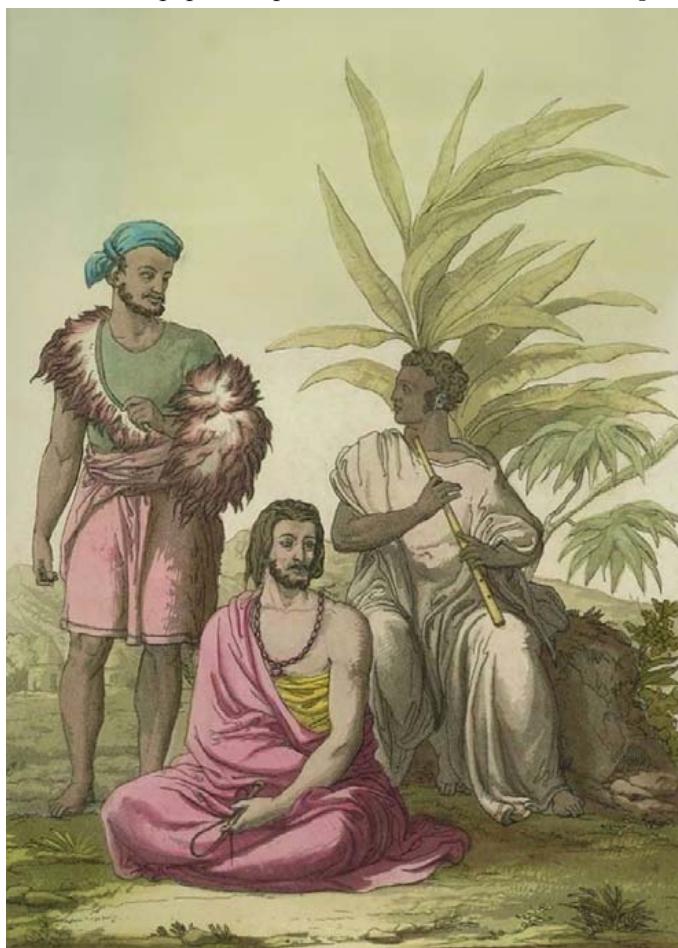
Some libraries around the world and several antiquarian bookshops and auction houses report versions of the "Costume" series (Milano) which do not correspond with the "only" edition described chronologically in fig.35. Furthermore the author of these lines has evidence of tomes, fascicules and diver-



Fig.37 - Giulio Ferrario had to pay court to the Austrian Emperor Franz I, also sovereign of the *Regno Lombardo-Veneto* (portrait in "Aggiunte e rettificazioni 1", Milano 1831).

gent series orders not mentioned by the editorial or in the "Aggiunte" (supplements). Additionally some circulating complete sets seem to have been assorted out of nonconforming production years, probably to make them more attractive for the potential buyer. This can for example be judged by a volume printed before a younger one – *id est II* produced before *I* what normally is impossible within the Ferrario print management – or a later added index (printed 1829).

A view on the final events: The exactitude of colorations reached in the last edition of the Milano set (1829) can only be described as exemplary (fig. 38). And the very last tome regarding "Il costume antico e moderno" (America IV) was produced 1860 in Palermo by Salvatore Barcellona [reminding the time-frame of this paper's explanations mentioned in the title].



**Fig.38 -** "Il costume antico e moderno"  
t. Africa II (Milano 1829), tavola 16:  
"I Galla".

I thank Armin Hundertmark (archiv-kanarische-inseln.com) and Francesco Chellini (gozzini.it) for their help and expertise.

## 5. Literature:

- Anonymous [Italian specialist] (1828): Uebersicht der neuesten italienischen Literatur. Zweiter Brief.- Das Ausland Nr. 66-67 (Cotta), München, p. 316
- Bankes, Thomas (1800<sup>7</sup>): A new, royal, and authentic and complete system of universal geography.- C. Cooke, London, 460 p. (first edition 1775) [Guanche cave p. 421 / plate 55]
- Bellinzoni, Luigi (1884, 1886): Usi e costumi antichi e moderni di tutti i popoli del mondo.- Edizione E. Perino, Roma, 4 vols.
- Browne, Daniel Jay (1834): Letters from the Canary Islands.- George W. Light Ed., Boston (USA), 140 p.
- Brunet, Jacques-Charles (1861): Manuel du libraire et de l'amateur de livres. Tome II. Ciacconius-Gyron.- Firmin Didot, Paris, 1.848 columns ["Ferrario, Giulio" in col. 1232-1233]
- Brunialti, Attilio (1849, etc): I popoli del mondo. Usi i costumi. t. Africa II.- Casa Editrice Dr. Francesco Vallardi, Milano, 415 p. (complete series 8 vols.)
- Dally, Nicolas (1844): Usi e costumi di tutti i popoli del mondo. t. Asia.- (Stabilimento Tipografico Fontana), Torino, 637 p. (transl. from French) [rip-off Napoli 1849]
- de La Harpe, Jean-François (1780): Abrégé de l'histoire générale des voyages. T.1.- Hôtel de Thou [chez Moutardier], Paris, 350 p. (Livre Second / Chap. II, 162-243)
- de La Harpe, Jean-François (1781): Compendio della storia generale de' viaggi. Tomo Primo.- Presso Rinaldo Benvenuti, Venezia, 267 p. + index without list of plates (first edition) [Guanche cave p.235]
- de La Harpe, Jean-François (1782): Compendio della storia generale de' viaggi. Tomo Primo. Edizione Seconda.- Presso Vincenzio Formaleoni, Venezia, 267 p. + index incl. list of plates [Guanche cave p.235]
- de La Harpe, Jean-François (1834): Compendio della storia generale de' viaggi. Tomo Primo. Edizione Terza.- Stamperia Fibreno, Napoli, 448 p. + index incl. list of plates [Guanche cave p.212]
- de La Harpe, Jean-François (1829-1830): Bibliothèque Générale des Voyages. Première Partie "Afrique". Tome II.- chez Froment (etc.), Paris, 256 p. + index [Guanche cave as frontispiece]
- Ferrario, Giulio (1815): Il costume antico e moderno. O storia del governo, della milizia, della religione, delle arti, scienze ed usanze di tutti i popoli antichi e moderni. Volume Primo dell' Africa.- Tipografia dell' Editore, Milano, 480 p. (tavola 65)
- Ferrario, Giulio (1815): Le costume ancien et moderne. Ou histoire du gouvernement, de la milice, de la religion, des arts, sciences et usages de tous les peuples anciens et modernes. Afrique 1<sup>er</sup>. Vol.- De l' imprimerie de l'éditeur, Milano, 480 p. [planche 65]
- Ferrario, Giulio (1816-1829): see more citations of the "Costume" series featuring the Guanche cave in the table of fig.33

- Green, John (compiler 1745): A new general collection of voyages and travels. Vol.1.- Thomas Astley (editor), London, 680 p. [incl. Canary Islands, Guanches etc.; three more volumes published]
- Herchenbach, Wilhelm (1868): Aus Oncle Nabor's Tagebuch. Die Geschichte eines Flüchtlings.- Erzählungen für Volk und Jugend 1. Serie / Nr. 40 (Verlag Georg Joseph Manz), Regensburg, 180 p. (Guanche cave p.161)
- Jombert, Charles-Antoine (1770): Catalogue de l'œuvre de Ch. Nic. Cochin fils.- Imprimerie de Prault, Paris, 144 p. ["Cave sépulchrale des Guanches" on p. 60]
- Loumyer, Jean-François-Nicolas (1843-1844): Moeurs, usages et costumes de tous les peuples du monde. 4 t.- publié par Auguste Wahlen (Librairie Historique-Artistique), Bruxelles, Afrique-Amérique 365 p. / Asie 591 p. / Europe 361 p. / Oceanie 368 p., b/w or colorized [see also Wahlen-Fierlants 1862]
- Nutini, Stefano (1996): "Ferrario, Giulio" in Dizionario Biografico degli Italiani. Vol.46. Feducci-Ferrero.- Istituto della Enciclopedia Italiana, Roma, XV + 816 p. (see also treccani.it)
- Pitrè, Giuseppe (1894): Bibliografia delle tradizioni popolari d'Italia.- Carlo Clausen (Ed.), Torino-Palermo, 603 p. (actually printed by Stabilimento Tipografico Virzì, Palermo) ["Ferrario, Giulio" on p. 318-319]
- Prévost d'Exiles, Antoine-François; et al. (1746): Histoire générale des voyages, ou Nouvelle collection de toutes les relations de voyages par mer et par terre. T.2 [quarto].- chez Didot, Paris, 654 p. [plate XV].
- [Prévost d'Exiles, Antoine-François; et al.] (1751): Storia generale de' viaggi, o nuova raccolta di tutte le relazioni de' viaggi per mare, e per terra. T.6.- Appresso Pietro Valvasense, Venezia, 324 p. [incl. Canary Islands; Guanche cave on p.188].
- Redaction (1824): [Report on copyright problems in Italy].- Morgenblatt für gebildete Leser 18.Jg. (J.G. Cotta'sche Buchhandlung), Stuttgart-Tübingen, p. 228
- Società di Letterati Italiani (1862): Usi i costumi di tutti i popoli dell'universo. Africa (= Volume Settimo).- Libreria de Francesco Sanvito (succ. de Borroni e Scotti), Milano, 259 p.
- Ulbrich, Hans-Joachim (2014): Die kanarischen Ureinwohner in der Cosmographia (1544) des Sebastian Münster.- Almogaren 44-45 / 2013-2014 (Institutum Canarium), Wien, 249-268
- Ulbrich, Hans-Joachim (2019): Der Hype um Illustrationen von toten Guanchen im Europa des 18.-19. Jahrhunderts.- Almogaren 50 / 2019 (Institutum Canarium), Wien, 41-82 [with a digital annex on p. 82a-e when used as separatum]
- Vecellio, Cesare (1590): De gli habitu antichi et moderni di diverse parti del mondo. Libri due.- Presso Damian Zenaro, Venezia, 499 p. [Revised issues Venezia 1664 & Paris 1859-1860]
- Wahlen-Fierlants, Adolphe (1862): Le costume ancien et moderne. Moeurs et usages de tous les peuples du monde\*. - Librairie Wahlen-Fierlants (Typographie de E. Guyot), Bruxelles, no pagination (ca. 760 p.) [\*Title of the cover; main title longer] See also Loumyer (1843-1844) for the four-tome version which was printed earlier.



INSTITUTUM CANARIUM

Hans-Joachim Ulbrich

The Guanches from Tenerife and the  
world of artists, editors and book lovers

Special Publication 4  
edited digitally April 2020

We recommend to make use of:

Special Publication 2

"A cumulative bibliography of the Institutum Canarium"  
(published annually)

Our websites:

[institutum-canarium.org](http://institutum-canarium.org)

[almogaren.org](http://almogaren.org)

 **IC**DIGITAL